Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Große Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 und Völbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Große Ulrichstraße 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981
Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388)
Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und treffen bei freier Zustellung in Halle und in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 Mk., durch die Post bezogen monatlich 2 Mk., Einzelpreis 10 Pfg., Sonnabends 15 Pfg. Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 25 Goldpfennige, Heirats- und ähnliche Anzeigen 30 Goldpfennige, die 78 mm breite Reklamezeile 150 Goldpfennige. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheck-Konto: Erfurt Nr. 3043

Nummer 3 — Montag, den 5. Januar 1925 — 37. Jahrgang

Frankreich wünscht ein Provisorium.

Der Stand der Handelsvertragsverhandlungen.

Französische Vorschläge für eine Zwischenlösung.

F. Paris, 4. Januar. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Nach Anfrage über den Stand der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen wurden von dem Kabinettschef, des Handelsministers Raynaldy, folgende Mitteilungen gemacht: „Der Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages zwischen Deutschland und Frankreich ist unter den gegenwärtigen Umständen nicht zu erwarten. Um den Abbruch der kommerziellen Beziehungen zwischen den beiden Ländern am 10. Januar zu vermeiden, ist von der französischen Regierung der Entwurf eines vorläufigen modus vivendi ausgearbeitet worden. Dieser Entwurf befindet sich seit dem 2. Januar in dem Besitz der maßgebenden deutschen Delegierten und soll in den nächsten Tagesstunden der französischen und deutschen Sachverständigen unterbreitet werden. Es ist zu hoffen, daß auf Grund dieses Entwurfes eine vorläufige Vereinbarung zustande kommt. Nach dem jetzigen Stand der Dinge zu urteilen, wird eine Einigung erzielt werden. Der französische Entwurf umfaßt 43 Artikel. Es sind darin die bereits erzielten Sonderabmachungen enthalten sowie gewisse Bestimmungen über den Export elsaß-lothringischer Produkte nach Deutschland. Außerdem werden alle die Schiffahrt, den Transithandel, die Garantien industriellen Eigentums und den Musterschutz betreffenden Fragen behandelt. Ueber die Haltung der französischen Delegation wurde von dem Vertreter des Handelsministers noch ausdrücklich bemerkt, daß sie im Geiste der Verständigung arbeite und den besten Willen bekunde, bis zum 10. 1. das vorläufige Abkommen zu verwirklichen. (!) Mit Genugtuung stellte der Kabinettschef Raynaldys fest, daß auch die deutschen Unterhändler im Geiste der Verständigung tätig seien. Er wies darauf hin, daß sowohl auf deutscher wie auch auf französischer Seite das Vertrauen auf eine endgültige Verständigung im Laufe des Jahres 1925 mehrfach zum Ausdruck gelangt sei. Während die Delegierten über den Entwurf eines modus vivendi in den nächsten Tagen beharren werden, finden noch Expertenbesprechungen statt. Darauf werden die industriellen Vertreter der Lederfabrikation zusammenkommen. Am Mittwoch sollen die Unterhandlungen zwischen den textilindustriellen und Metallindustrie wieder aufgenommen werden. Die aus Berlin eingetroffene Nachricht über die Veröffentlichung eines Dekrets, wonach der Abschluß von Handelsverträgen mit dem deutschen Reich nur auf der Grundlage des Meistbegünstigungsrechts stattfinden könne, wird hier nicht als Beweis dafür betrachtet, daß die deutsche Handelsdelegation dem Abschluß eines vorläufigen modus vivendi abgeneigt sei. Auch die Androhung von wirtschaftlichen Druckmaßnahmen, wie sie das Dekret der deutschen Regierung enthalten soll, (!) faßt man hier keineswegs als Gefährdung der noch im Gange befindlichen Verhandlungen auf, sondern betrachtet das Dekret als eine rein sachliche Stellungnahme der deutschen Regierung zu der am 10. eintretenden Ungültigkeit der Wirtschaftsklauseln des Versailler Vertrages. Gleichwohl läßt sich beobachten, daß dieses Dekret eine Beunruhigung in industriellen Kreisen hervorgerufen hat. Ministerpräsident Herriot konferierte heute morgen mit dem Handelsminister Raynaldy, der von maßgebenden industriellen Persönlichkeiten ersucht wurde, im Laufe des morgigen Tages eine vertrauliche Konferenz mit den Delegierten der Exportindustrie abzuhalten und sich bei dieser Gelegenheit über die in dem deutschen Dekret enthaltene Drohung zu äußern. Wie aus Brüssel berichtet wird, hält man dort den Abschluß eines Handelsvertrages für gesichert. Die Verhandlungen sind ziemlich weit gediehen.

*

Ob der Optimismus des französischen Handelsministers wegen des Zustandekommens eines Provisoriums berechtigt ist, muß vorderhand bezweifelt werden. Fest steht bis jetzt nur, daß der endgültige Handelsvertrag nicht zustande kommt; die französischen Vorschläge für das Provisorium unterliegen zur Zeit der Prüfung der zuständigen Reichsämter. Wenn der Handelsminister Raynaldy aber die entgegenkommende Haltung der französischen Delegation bei den Verhandlungen rühmt, so geschieht das offenbar in der irrigen Absicht, Deutschland die Schuld zuzuschreiben, falls auch das Provisorium scheitert. Denn in Wahrheit hat Frankreich bei den Verhandlungen bisher jedes Entgegenkommen vermissen lassen. Der französische Entwurf für das Provisorium hat offensichtlich in erster Linie den Zweck, die für Frankreich außerordentlich wichtige Frage des elsaß-lothringischen Exports nach Deutschland im Sinne der französischen Wünsche zu regeln. Deutschland hat aber angesichts der Vertragsbrüchigkeit der Alliierten gar keinen Anlaß, hier Zugeständnisse zu machen, wenn nicht auch seine Forderungen berücksichtigt werden. Auf jeden Fall würde der vertragslose Zustand für Frankreich weit nachteiliger als für Deutschland sein. Das weiß man in Paris sehr gut, daher die zunehmende Nervosität der dortigen Regierung.

Die Zollverordnung der Reichsregierung.

Das „Dekret" der Reichsregierung, auf das in der vorstehenden Pariser Meldung angespielt wird, hat nach einer Meldung des WTB.-Bureaus vom Sonnabendabend folgenden Inhalt:

Die Bestimmungen des Vertrages von Versailles über die meistbegünstigte Zollbehandlung werden mit dem 10. Januar unwirksam. Deutschland gewährt daher, sofern seine Handelsverträge bestehen, von diesem Zeitpunkt an wieder die Freiheit in der Gewährung der Meistbegünstigung an andere Länder. Mit Rücksicht hierauf erließ die Reichsregierung unbeschadet der gesetzlichen Möglichkeiten zur Anwendung besonderer Vergeltungsmaßnahmen eine Verordnung, nach der vom 11. Januar ab die meistbegünstigte Zollbehandlung nur noch auf Erzeugnisse solcher Länder anzuwenden ist, in denen die deutschen Erzeugnisse vertraglich oder tatsächlich nach dem Grundsatz der Meistbegünstigung behandelt werden.

Heute Zusammentritt des Reichstags.

Marx bildet ein überparteiliches Kabinett.

B. Berlin, 5. Januar. Reichskanzler Marx hat auch am gestrigen Sonntag seine Bemühungen zur Bildung des überparteilichen Kabinetts mit Nachdruck fortgesetzt. Die Besprechungen waren in erster Linie darauf gerichtet, mehrere rechtsstehende Persönlichkeiten für die erweiterte Regierung zu gewinnen. Er empfing u. a. zwei der Deutschnationalen Volkspartei nahestehende Persönlichkeiten, den Ministerialdirektor a. D. Neuhaus, dem das Wirtschaftsministerium, und den Vizepräsidenten von Kries, dem das Innenministerium angeboten worden war. Beide haben sich ihre Entscheidung bis jetzt vorbehalten. Das Verkehrsministerium, das zurzeit unbesetzt ist, wird aller Voraussicht nach von der Volkspartei übernommen werden, und das ebenfalls schon längere Zeit unbesetzte Justizministerium würde wieder in die Hände des bayrischen Volkspartei Eminger zurückfallen. Das Ministerium für die besetzten Gebiete bleibt wahrscheinlich weiterhin mit dem Postministerium zusammen in den Händen des Ministers Hoefle. Der Stand der Verhandlungen wird nicht als ungünstig bezeichnet, da man den Eindruck hat, daß auch die Deutschnationalen, deren starke Bedenken wegen der Preußenfrage beseitigt sind, sich bereit finden werden, das neue Kabinett zu unterstützen, allerdings unter der Voraussetzung, daß die Deutsche Volkspartei in Preußen alle Anstrengungen macht, um auch dort eine auf gleichen Prinzipien aufgebaute Regierung wie im Reiche herbeizuführen. Daß die Deutsche Volkspartei hierzu in der Tat entschlossen ist, ergibt sich aus der Resolution, die gestern von der preußischen Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei gefaßt wurde und in der es heißt, daß sie ihre Politik im engsten Einvernehmen mit der Reichstagsfraktion zu führen gewillt sei.

*

Sollte es dem Reichskanzler gelingen, binnen kurzem das Kabinett zusammenzubringen, so wird man in der Mitte der Woche eine Regierungserklärung im Reichstag zu erwarten haben, in deren Mittelpunkt aller Voraussicht nach die Kölner Räumungsfrage stehen würde. Bei der Besprechung dieser Regierungserklärung wäre dem Reichstag nach fast vier Wochen langer Pause endlich wieder Gelegenheit gegeben, seinerseits zu den dringendsten Problemen, insbesondere auch zu der Außenpolitik, Stellung zu nehmen. Obwohl die außenpolitischen Angelegenheiten immer noch und wohl auf lange Sicht den Vorrang behaupten, werden in den Ratsberatungen der kommenden Wochen die innerpolitischen Auseinandersetzungen einen breiten Rahmen einnehmen. Da zum erstenmal seit der Inflationszeit der Reichsetat sich in dem ehrlichen Gewande der Goldmarkrechnung präsentiert, ist auch in weit höherem Maße als früher die Möglichkeit einer sachlichen Kritik gegeben, wie überhaupt der Reichstag das gesunkene Ansehen des Parlaments nur dadurch wird heben können, daß er von der unfruchtbaren Polemik, unter die der verflossene Sessionsperiode litt, den Weg zu positiver Arbeit zurückfindet. An wichtigen Aufgaben, die der Lösung harren, ist wahrhaftig kein Mangel. Eine der dringendsten Arbeiten ist die Durchprüfung der Wahlreform, die von den Demokraten schon in einer der ersten Fraktionssitzungen beantragt werden soll, da das Listensystem eine Revision bedarf. Daß ferner der Ueberproduktion von Abgeordneten ein Riegel vorgeschoben werden muß und daß schließlich auch die Heraufsetzung des Wahlalters ernstlich in Betracht zu ziehen ist, hat sich gerade aus der Praxis der letzten beiden Reichstagswahlen ergeben. Im Augenblick noch wird notwendiger ist freilich die Neuordnung des direkten Steuerwesens, die nachgerade ernstlich in Angriff genommen werden muß, nachdem im Reichsfinanzministerium bislang leider es an der erforderlichen Initiative gefehlt hat. Es wird sich im Prinzip darum handeln, die Fehler und Mißstände, die sich im Laufe der Zeit aus dem übersürzt ins Werk gesetzten Erzbergerschen System entwickelt haben, sinngemäß unter Anpassung an die geänderten Verhältnisse zu korrigieren. Daß der darüber hinaus trotz der bereits zwischen den Fraktionen bestehenden Verständigungsbereitschaft noch immer übermäßig starke Steuerdruck auf die Wirtschaft weiter gemildert werden muß, wird selbst in der Umgebung Dr. Luthers, der ja voraussichtlich auch im neuen Kabinett Finanzminister bleiben wird, kaum ernstlich bestritten. Im Zusammenhang damit wird auch die Frage zu erörtern sein, inwieweit das finanzielle Verhältnis zwischen Reich und Ländern auf eine andere Basis zu stellen ist.

Soweit Handelsverträge bereits abgeschlossen sind, wird der Reichstag sie zu ratifizieren haben. Gegen die Ratifizierung des deutsch-englischen Handelsvertrages macht sich von der Großindustrieseite her eine starke Strömung geltend, die auch bei den Beratungen im Reichstag zum Ausdruck kommen dürfte. Von besonders aktuellem Interesse wird auch die Aussprache über eine Aenderung oder wirksame Ergänzung des bekannten Artikels 48 der Weimarer Verfassung sein, da die Rechte in diesem Vorschlag den Versuch sieht, die Befugnisse des Präsidenten zu erweitern.

Zwischenlösung?

Auf die politischen Ferien, die die Fraktionen der Reichstage geniießen durften, obwohl sie sich nicht durch Fleiß und gutes Vertragen verdient hatten, ist wieder der politische Alltag gefolgt, und Herr Marx, den manche Leute bereits als einen unentbehrlichen und unersetzlichen Dauerreichskanzler ansehen, ist von neuem bemüht, sein Kabinett, irgendein Kabinett zusammenzustellen. In der Presse der Linken wird seit einiger Zeit zugegeben, daß die Deutsche Volkspartei eine Rechtspartei sei, und daß es deshalb offenkundig wenig Zweck habe, von ihr die Beteiligung an einer Linkskoalition zu verlangen. Von den früher üblichen Anstrengungen zur „Bekehrung" der Deutschen Volkspartei ist heute wenig zu bemerken; mit einem gewissen Fatalismus sieht man sich auf allen Seiten, insbesondere auch auf der Seite der Linken, auf den Standpunkt, daß die Fraktionsbeschlüsse, die vor Beginn der Weihnachtsferien gefaßt wurden, ja doch unabänderlich seien, und daß man deshalb weder an die große Koalition, noch an die sogenannte Koalition der Mitte mit sozialdemokratischer Unterstützung, noch an eine Linkskoalition mit wohlwollender Neutralität der Deutschen Volkspartei denken könne. Eine parlamentarische Basis sei in diesem Reichstage für eine Regierung fürs erste überhaupt nicht zu finden, und so bleibe gar nichts anderes übrig, als auf jegliche Koalitionsbildung zu verzichten und sich mit einem überparteilichen Ministerium zu behelfen. Der Gedanke des überparteilichen Kabinetts ist bekanntlich immer wieder aufgetaucht, wenn sich in den Fraktionsauseinandersetzungen die Gegensätze scharf zuspitzten, und er ist praktisch nur ein einziges Mal verwirklicht worden: in der Aera Cuno. An sich würde also das Hervorireten dieser Kombination nichts weiter besagen, als daß die Situation sehr verfahren ist. Aber zu diesem Gegeneinander, das schwer zu entwirren ist, kommt jetzt jener auffällige Fatalismus, von dem vorhin die Rede war. Man sieht keinen Ausweg, man scheint aber, wenigstens für den Augenblick, im Grunde auch gar nicht zu suchen. Und so ist die Kombination des überparteilichen Kabinetts diesmal doch vielleicht mehr als ein bloßes Signal der Schwierigkeit der Lage. Es ist leicht möglich, daß wir dieses überparteiliche Kabinett in den nächsten Tagen wirklich bekommen werden, und daß es sich zunächst ohne entscheidenden Widerstand durchsetzen wird.

Man hat den Eindruck, daß sich in diesem Augenblicke keine der großen Fraktionen auf der Rechten und auf der Linken nach der Verantwortung drängt, und daß jede es als Erleichterung empfinden würde, wenn sie bei der Entwicklung der nächsten Zeit die Rolle des nur halb oder, besser noch, gar nicht engagierten Zuschauers spielen dürfte. Alle Fraktionen wissen, daß angesichts des Verhaltens der Ententemächte in den Fragen der Abrüstung und der Räumung die Führung der deutschen Außenpolitik in den kommenden Wochen und Monaten ein sehr undankbares Geschäft sein wird. Sogar der Reichskanzler Marx selbst, der eigentliche Repräsentant der bisherigen Erfüllungspolitik, hat sich veranlaßt gefühlt, der Entscheidung des Londoner und Pariser Kabinetts in sehr heftigen Tönen entgegenzutreten und protestierend festzustellen, daß Methoden solcher Art in Deutschland die Stimmungsbasis für die Fortführung einer Außenpolitik der Verständigung gefährden oder zerstören könnten. Aber Herr Marx weiß natürlich, ebenso wie alle anderen unterrichteten Berliner Politiker, ganz genau, daß die Proteste nichts nützen werden, daß die Kölner Zone am 10. Januar nicht geräumt wird, und daß vorläufig auch nicht die Festsetzung eines nahen Termins für die gemeinsame Räumung der Kölner Zone und des Ruhrgebietes zu erreichen sein dürfte. Was wir zunächst zu erwarten haben, sind unangenehme und aufreizende Auseinandersetzungen über Einzelfragen unserer Entwaffnung; Auseinandersetzungen, die wir in einer Defensivstellung führen müssen, in der für die Verantwortlichen der deutschen Außenpolitik schwerlich Lorbeeren zu holen sind und ganz gewiß keine Popularität zu gewinnen ist. Erst später, wenn diese peinlichen Auseinandersetzungen einigermaßen abgeschlossen sind, und wenn vor allem England und Frankreich ihre Rechnung miteinander vorläufig ins Reine gebracht haben, wird sich die Möglichkeit eines Kompromisses ergeben, bei dem die deutsche Außenpolitik wieder so etwas wie einen Erfolg zu buchen vermag. In diesem Zeitpunkte, der aber nicht ganz nahe liegt, wird vermutlich das überparteiliche Uebergangskabinett bereits durch ein Parteienkabinett ersetzt sein. Für die Uebergangszeit aber empfiehlt sich das Uebergangskabinett, für das ebenfalls keine Partei die Verantwortung trägt, einfach deshalb, weil mit ziemlicher Sicherheit voraussehen ist, daß diese Verantwortung mit außenpolitisch unangenehmen und ertragloß sein wird.

Es liegt nahe, daß insbesondere die Deutschnationalen gegen den Anschuß ihres Eintritts in die Reichsregierung jetzt nicht mehr gleich heftigen Widerspruch erheben wie vor einigen Wochen. Militärfragen sind Fragen, in denen gerade ihre Wählerschaft besonders empfindlich ist; und die Deutschnationalen können, ungeachtet ihrer agitatorischen Einstellung, zwar eine Politik der Kompromisse ertragen und vertreten, bei der neben Zugeständnissen immerhin auch gewisse Erfolge vorzuweisen sind, aber sie können nicht mit Vorteil oder auch nur ohne Schädigung ihrer Parteiinteressen die Verantwortung für eine Protestpolitik übernehmen, die fruchtlos bleibt und am Ende

Vor der Uebergabe der Kölner Note.

Englische Besorgnisse wegen der Folgen des Vertragsbruchs.

Wie Havas aus Berlin meldet, haben die Botschafter von Belgien, Frankreich, Italien und Japan sich gestern vormittag auf der britischen Botschaft versammelt und zusammen mit dem englischen Botschafter den Text der Note verglichen, die Deutschland in der Frage der Kölner Zone übergeben werden soll. Es wurde die Uebereinstimmung der fünf Texte festgestellt und eines der Exemplare von sämtlichen fünf Botschaftern unterzeichnet. Dieses Exemplar wird heute mittag ½1 Uhr von dem englischen Botschafter im Beisein seiner Kollegen der Reichsregierung übergeben werden.

st. London, 5. Januar. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) In hiesigen politischen Kreisen betrachtet man die in Deutschland wegen der Nichträumung von Köln hervorgerufene Erregung gegen England mit wachsender Beunruhigung. Man hat sich hier so daran gewöhnt, Frankreich in der europäischen Politik gefügig zu sein, daß man nicht recht begreift, wie Deutschland etwas anderes von England verlangen kann. Nur so ist es zu verstehen, daß ein sonst so vernünftiges Blatt wie der konservative „Observer" es für nötig hält, Deutschland ob seines Unwillens eine Standrede zu halten und zu erklären, wenn derselbe nicht nachlasse, würde England einfach die Kölner Zone räumen und die Franzosen dort einmarschieren lassen. Das Blatt scheint nicht zu bedenken, daß England sich damit zum Mitschuldigen des Vertragsbruches machen würde. Denn zwei Punkte werden hier von allen Parteien zugegeben; einmal, daß die Räumungsfristen tatsächlich am 10. Januar 1920 begonnen haben zu laufen und daß die französischen Gegengründe total unhaltbar sind, sodann, daß Deutschland tatsächlich vollkommen entwaffnet ist und alle etwaigen Entwaffnungsverfehlungen nur unwichtige Kleinigkeiten sein können. Der „Observer" gibt auch zu, daß die Räumung sobald als möglich erfolgen sollte, nur müsse Frankreich und Belgien dann ihre Sicherheit garantiert werden. Darüber, daß Köln am 10. Januar vertragsmäßig geräumt werden müßte und daß die Nichträumung nur bedauerlich sei, ist sich die überwältigende Mehrheit aller Parteischattierungen einig. Bezeichnend hierfür ist der Leitartikel der konservativen „Sunday-Times". Das Blatt schreibt, man könne mit Sicherheit sagen, daß die öffentliche Meinung in Großbritannien die baldige und völlige Räumung Kölns dringend wünsche. Daß England beschlossen habe, nach dem 10. Januar in Köln zu bleiben, sei eine ernste Sache. Englands Handlungsweise bestehe gegen eine genaue Bestimmung des wichtigsten internationalen Vertrages der Neuzeit und bedürfe der Erklärung. Solange sie nicht geklärt werde, und solange in einer für vernünftige Leute übergjendent Art und Weise, siehe England unter der unvermeidlichen Beschuldigung des Treubruches. Bis jetzt liege keine solche Erklärung vor. Keine Beweise dafür seien erbracht, wieweit Deutschland gegen die Entwaffnung verstoßen habe und ob die Verstöße ernst seien. Andererseits werde zugegeben, daß Deutschland zu einem Angriffskrieg total unfähig sei. Die Gründe, warum England am Kölner Brückenkopf festhalte, seien vage angedeutet, aber nicht genau spezifiziert worden, was unbedingt nötig gewesen wäre. Obwohl die Räumung innerhalb einer Woche stattfinden sollte, sei weder das britische noch das deutsche Volk unterrichtet worden, warum die Räumung verschoben sei. Diese Geheimpolitik sei ein Fehler. Ohne Frage sei durch die von England verweigerte Räumung und die Verzögerung der Begründung derselben nicht nur der englisch-deutsche Handelsvertrag, sondern die gesamte Ausführung des Dawesplanes ernstlich gefährdet. Als der Dawesplan angenommen wurde, habe man gehofft, daß von nun an bei allen wichtigen Entscheidungen deutsche Vertreter zu Rate gezogen werden würden, ehe ein Beschluß gefaßt und Schritte unternommen würden. Aber die sicher sehr wichtige Entscheidung, in Köln zu bleiben, sei hinter den Kulissen getroffen und der deutschen Regierung ohne Kommentar mitgeteilt worden. Das sei kein Verfahren, das die französisch-deutschen oder englisch-deutschen Beziehungen verbessern könne. Das britische Volk erwarte von seiner Regierung, daß sie die äußersten Anstrengungen mache, die schleunige und gleichzeitige Räumung Kölns und der Ruhr herbeizuführen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192501052/fragment/page=0001

nur die Ohnmacht Deutschlands enthüllt, an der auch die Deutschnationalen nicht zu ändern vermögen. Sie werden es also vielleicht vorziehen, im Augenblicke noch in der Opposition zu bleiben, die ihnen die Freiheit hemmungsloser agitatorischer Kritik läßt, und der Druck, den sie bisher auf die Deutsche Volkspartei ausgeübt haben, wird sich vermutlich — wenigstens im Reiche — beträchtlich abschwächen. Auch der Deutschen Volkspartei mag es, aus ähnlichen agitatorischen Erwägungen heraus, lieber sein, wenn sie ihr Verhältnis zu einer Reichsregierung etwas loser gestalten kann, die in widerwärtigen und hirn- erste ausführlosem Notenwechsel mit der Entente steht. Jedenfalls wird aber die Deutsche Volkspartei, trotz der vorübergehenden Abschwächung des deutschnationalen Drucks, aller Wahrscheinlichkeit nach auch weiter Gewicht darauf legen, sich nicht fest und offiziell mit der Linken, insbesondere mit der Sozialdemokratie zu verbinden. Ganz abgesehen davon, daß wohl auch der Sozialdemokratie in dieser Stunde an der Regierungsbeteiligung und der Regierungsverantwortung nicht allzuviel gelegen ist. So ergibt sich aus den taktisch-agitatorischen Eigeninteressen der Parteien ganz von selbst der Appell eines Kabinetts, dem die Fraktionen nicht innim liebt sind, sondern in gemessener Distanz gegenüberstehen.

Ob dieses Kabinett die Kraft, die Klugheit und die Unabhängigkeit besitzen wird, die äußeren Probleme, die neben der Entwaffnungs- und Räumungsfrage zu regeln sind, nach großen politischen Gesichtspunkten zu lösen, bleibt abzuwarten. Man scheint in Deutschland der Tatsache verhältnismäßig wenig Beachtung, daß wir unter Umständen in acht Tagen am Beginne eines Zollkrieges mit Frankreich stehen können, und daß die Art der Weiterführung der wirtschaftlichen Verhandlungen mit den Franzosen auch politisch von allerschwerster Tragweite sein wird. Bei diesen Verhandlungen sind jetzt ernste Schwierigkeiten eingetreten; von deutscher Seite wird die Schuld daran — mit an sich plausiblen Gründen — ausschließlich dem französischen Protektionismus zugeschoben, während die Franzosen hartnäckig behaupten, es handele sich um reinen politischen Gegensatz zwischen Deutschland und Herriots Verhalten in der Räumungsfrage. Von der parlamentarischen Kontrolle dieser Dinge braucht man, namentlich unter den gegenwärtigen Verhältnissen, nicht viel zu erwarten; darf man aber ruhigen Herzens auf die Einsicht und auf das politische Gesicht derjenigen zählen, die, ohne daß die Oeffentlichkeit über ihr Handeln und ihre Motive ausreichend unterrichtet wäre, folgenschwere Entscheidungen fällen?

Lysander.

Kommunistische Demonstrationen für Amnestie.

B. Berlin, 5. Januar. Trotz Sturm und Regen haben die Kommunisten gestern auf dem Bülow-Platz die angekündigte Kundgebung für die Amnestie der politischen Gefangenen abgehalten. Es traten mehrere Redner auf, darunter auch Erich Mühsam, der so schwach ist, daß er bei seiner Ansprache auf zwei Genossen stützen mußte. Zum Schlusse der Veranstaltung wurde die Internationale gesungen. Die Polizei hielt sich zurück. Der Aufmarsch vollzog sich verhältnismäßig ruhig. Die Veranstaltung war offenbar als Auftakt für die für heute in Aussicht genommene Demonstration im Reichstag gedacht. Die Kommunisten haben bekanntlich Arbeiterdelegationen aus dem ganzen Reiche aufgeboten, um einen Druck auf das Parlament auszuüben. Auch ein Depeschenaufruf von allen möglichen Betriebsräten ist bereits im Gange. Die Verwaltung des Reichstages hat alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um kommunistische Unterwanderungsversuche zu verhindern. Es wird strengste Kontrolle ausgeübt werden. Außerdem wird die Polizei die gesamte Bannmeile, in deren Bereich die Parlamente liegen, absperren. Das im Plenarsaal selbst bei üblicher Gelegenheit vor sich geht, ist freilich nicht zu verhindern, und der fast 3jährige Alterspräsident Bock dürfte alle Mühe haben, sich gegen die Lärmmacher durchzusetzen.

Die Kommunistenkonferenz in Wien.

Auch Ruth Fischer verhaftet.

Anläßlich der Geheimkonferenz kommunistischer Führer in Wien wurde nach einer W. T. B.-Meldung außer Ivan Katz auch die Reichstagsabgeordnete Ruth Fischer wegen Falschmeldung festgenommen. Ihr Paß war auf den Namen Helene Stein ausgestellt. Ferner wurde der angebliche italienische Bolschewist Giovani Costa, der als Heinz Neumann, Angestellter der kommunistischen Reichstagsfraktion in Berlin, identifiziert wurde, verhaftet. Dem angeblichen Adolf Sonnenfeld gelang es dagegen, zu entkommen.

Des Reiches Dank an Saarlouis.

Der Reichskanzler hat der Stadtverordnetenversammlung von Saarlouis in einem Schreiben den Dank der Reichsregierung für die bewiesene Haltung der Stadt anläßlich der Gerüchte über französische Absichten auf Erwerb eines Teiles des Saargebiets ausgesprochen. „Der Reichsregierung ist", so heißt es in dem Schreiben weiter, „wie ich in Uebereinstimmung mit dem inzwischen erfolgten Dementi

Kritische Lage in Italien.

Mussolini verteidigt den Faszismus.

In der italienischen Kammer hielt Mussolini am Sonnabend eine große Rede, in der er seine innere Politik herteidigte. Er erklärte entschieden jede ihm von Nossi zugeschriebene Verantwortung für die Ueberfälle auf Amendola, Misuri, Fornt und für das Verbrechen an Matteotti ab. Er gab zu, daß ihn die Anhänger der Gewaltmethoden beeinflussen wollten, aber er habe sie immer abgeschüttelt. Er habe alles Mögliche getan, um zu einer Versöhnung zu gelangen, aber die Opposition habe mit einer verfassungswidrigen Absonderung und mit einem unsauberen und elenden Pressefeldzug geantwortet. Mussolini verteidigte den Faszismus lebhaft unter sagte: „Ich übernehme die politische, moralische und historische Verantwortung für alles, was sich ereignet hat." Dem Feldzug der Opposition habe ich bis zur äußersten Grenze der Geduld zugesehen. Ich kann sagen, daß der Faszismus, die Regierung und die Partei bei voller Leistungsfähigkeit sind. Ihr habt geglaubt, der Faszismus sei zu Ende, weil ich ihn zurückhielt, die Partei sei tot, weil ich sie züchtigte. Wenn ich ein Zehntel meiner für die Zurückhaltung des Faszismus verwendeten Tatkraft zu seiner Entfesselung verwenden würde, was würde dann geschehen? Aber das wird nicht nötig sein, weil die Regierung stark genug ist, um völlig und endgültig den Aufruhr des Advantin zu bewältigen. Italien will Frieden, Ordnung und fruchtbringende Ruhe. Diese Ruhe und Ordnung werden wir Italien mit Liebe und nötigenfalls mit Gewalt geben. 48 Stunden nach meiner Rede wird die Lage auf dem ganzen Felde geklärt sein. Alle mögen wissen, daß dies nicht aus Laune der Wollust am Regieren geschieht, sondern, daß mich nur grenzenlose Vaterlandsliebe leitet. Brausender Beifall der Regierungsmehrheit folgte den Schlußworten Mussolinis.

*

Von der Opposition wird die Rede Mussolinis dagegen als Bekenntnis zum Ultra-Faszismus und Kampfansage aufgefaßt. Sein Urteil faßt man die Vorgänge bei der lateinischen Schwesternation in Paris nach den dort aus Italien vorliegenden Nachrichten auf. Wie unser Korrespondent uns telegraphiert, wird Mussolinis Politik dort von der Blocpresse wie von den Organen der linken Mehrheit scharf verurteilt. Die römischen Nachrichten aller Pariser Blätter sind sehr ernst gehalten und weisen darauf hin, daß es Mussolini nicht gelingen werde, innerhalb von 48 Stunden die Situation aufzuklären. Finanzielle Kreise sind der Ansicht, daß die politische Krise zu Zeiten aufs äußerste gespannt sei, weshalb in verschiedenen Unterhandlungen mit internationalen Gruppen Stockungen eingetreten wären. Der „Matin" bringt eine Mitteilung dahinlautend, daß Mussolinis gegenwärtige Haltung auf die schlechte Aufnahme des Wahlreformentwurfes zurückzuführen sei. Mussolini dachte nämlich, wie der „Matin" fortzählt, seine Gegner dadurch zu entwaffnen, daß er zu dem Wahlsystem zurückkehrte, welches seine Gegner selbst seit langem verlangt hatten. Der Feldzug, der gegen ihn trotz allem fortgesetzt wurde, bestimmte Mussolini nun dazu, einen neuen Frontwechsel auszuführen. Auch der „Matin" glaubt, daß sich die Spannung in Italien in einer Verschärfung von Zwischenfällen auslösen werde. Die Kartellblätter sind außerordentlich besitzt und prophezeihen den Bürgerkrieg in Italien. Die Demission der beiden Ministerien Giuriati und von „Petit Parisien" dahin dementiert, daß Mussolini gegenwärtig als Diktator überhaupt nicht auf Kollegen besonderen Wert lege.

Die politische Erregung in Italien.

Rom, 5. Januar. Nach den Morgenblättern wurde in Forli ein Faszist durch einen Dolchstoß verwundet. In einem Dorfe bei Mantua kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Faszisten und Karabinieri, wobei ein Sozialist verwundet wurde. Es wurden 20 Verhaftungen vorgenommen. In Capristrello, einem kleinen Dorfe in den Abruzzen, wurde ein Arzt, faszistischer Provinzialabgeordneter, aus politischen Gründen durch Schüsse schwer verletzt. Bei Mantua wurde ein Lager von Waffen und Munition und Explosivstoffen entdeckt. In Rom selbst ist der gestrige Sonntag ruhig verlaufen.

Beisetzung des Generals Maercker.

Am Sonnabend nachmittag fand auf dem Tolleweiner Friedhof bei Dresden die Einäscherung und Beisetzung des Generals Maercker statt. Die Kolonialkriegerverbände, die Vaterländischen Verbände und andere Vereinigungen hatten aus ganz Deutschland Fahnenabordnungen entsandt. Besonders stark waren die Bezirke Leipzig, Halle und Anhalt vertreten. Hofprediger a. D. Kegler gedachte der großen Verdienste des Verstorbenen um unsere Kolonien und besonders um die Erziehung unserer Jugend zum Vaterlandsgedanken. Für den „Stahlhelm" sprach Oberstleutnant a. D. Duesterberg, Halle.

*

In unserm Nachruf auf General Maercker hieß es bei Erwähnung des Einzuges der Landesjäger in Halle am 1. März 1919: „Sie marschierten zunächst zur Artilleriekaserne, deren spartakistische Besatzung durch ein auf 15 Minuten befristetes Ultimatum zur Uebergabe aufgefordert wurde, die auch alsbald erfolgte." Hierzu erhalten wir aus Kreisen der Front- und Heimatkämpfer folgende nähere Erläuterung:

„Ein Teil der Besatzung der Artilleriekaserne, ungefähr 150—160 Mann, hatte sich zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung der Weimarer Nationalversammlung zur Verfügung gestellt. Neben den Jahrgängen 1896—1899, also Frontkämpfern, die als aktiv unter den Waffen bleiben mußten, gehörte zu ihnen ein großer Teil des aktiven Unteroffizierkorps des ehemaligen Feldartillerie-Regiment Nr. 75. Wohl befand sich noch ein Teil Angehöriger fremder truppenteile in der Artilleriekaserne, unter ihnen auch der Spartakusanhänger, die aber dank der Geschlossenheit der zur Regierung stehenden Truppe nichts als kleine Reibereien ausrichten konnten. Die häufigen Zusammenstöße zwischen Artillerie und Spartakus (Matrosenkompagnie), die Todesopfer, der mißglückte Versuch der Spartakisten, die Artilleriekaserne von der Barbarastraße durch das Artilleriefeuer zu stürmen, alles das redet eine deutliche Sprache und gibt den klarsten Beweis, daß die Besatzung der Artilleriekaserne keineswegs überwiegend zu den Spartakusanhängern gehörte, sondern eine große Zahl guter deutscher Männer und tüchtiger Soldaten unter sich zählte.

Letzte Telegramme.

Uebergabe der Kollektivnote heute nachmittag.

B. Berlin, 5. Januar. Die Kollektivnote über die Frage der Räumung der Kölner Zone ist dem Reichskanzler heute mittag um 1 Uhr durch den englischen Botschafter Lord d'Abernon übergeben worden. Der Wortlaut der Note dürfte, wie wir hören, erst im Laufe des Nachmittags veröffentlicht werden.

Vor Eröffnung der Parlamente.

Gedächtnisfeier für Helfferich.

Berlin, 5. Januar. Zum Reichstage versammelte sich heute vormittag die deutschnationale Reichstagsfraktion vollzählig in ihrem Fraktionszimmer zu einer Gedächtnisfeier für Helfferich, der auch Frau Helfferich mit ihren Kindern beiwohnte. Dabei wurde eine Bronzebüste Helfferichs von Max Bernet enthüllt.

In den Mittagsstunden begaben sich die in Berlin anwesenden Abgeordneten zu den offiziellen Gottesdiensten anläßlich der Eröffnung des Reichstages und des Preußischen Landtages.

Um die Regierungsbildung in Preußen.

B. Berlin, 5. Januar. Die Verhandlungen über die Regierungsbildung haben, soweit sie sich auf die Volkspartei und die Deutschnationalen beziehen, im Reich wie in Preußen einen Verlauf genommen, der in diesen Kreisen als „erfolgversprechend" bezeichnet wird. Auf dieser Seite herrscht Einmütigkeit darüber, daß für Preußen eine derjenigen im Reich adäquate Regierung anzustreben sei. In einem solchen Falle denkt man sich das neue preußische Kabinett so, daß je drei Sitze an die Deutschnationalen, die Volkspartei und das Zentrum fallen sollen.

Französische Schutzzölle gegen Deutschland.

B. Berlin, 5. Januar. In den Weihnachtstagen ist der Entwurf eines französischen Zolltarifs herausgekommen. Der Entwurf trägt einen ausgesprochen schutzzöllnerischen und gegen Deutschland gerichteten Charakter. Er bringt eine außerordentlich hohe Zahl von Erhöhungen der bisherigen Minimaltarifsätze. Vom deutschen Standpunkt aus erscheint es ausgeschlossen, auf dieser Basis zu einer Einigung zu gelangen.

Opfer des Barmatskandals.

Berlin, 5. Januar. Der 73jährige Bankier Leopold Friedländer, der frühere Mitinhaber des Bankhauses Hoffmann & Friedländer, hat sich in der vergangenen Nacht mit seiner Frau vergiftet. Herr Friedländer war auch Direktor der Bremer Privatbank, die wegen des Vorgehens gegen den Barmatkonzern ihre Kassen zeitweilig schließen mußte. Seit dem Tage des Eingreifens des Staatsanwalts war der alte Herr vollkommen fassungslos.

Liebermann und Lichtwark.

Aus Lichtwarks Erinnerungen.

Alfred Lichtwark, der geniale Hamburger Museumsdirektor, der als Kulturpolitiker und Volkserzieher für ein Deutschland der Zukunft gewirkt hat, erhält jetzt ein Denkmal in der umfassenden und inhaltsreichen Lebensschilderung, die Anna von Jeremski unter dem Titel „Alfred Lichtwark, ein Führer zur deutschen Zukunft" (bei Eugen Diederichs in Jena) erscheinen läßt. Die eigenartige Entwicklung des Volksschullehrers zum ästhetischen und kulturellen Erzieher seines Volkes, seine erfaunlich vielseitige Tätigkeit, die auf den mannigfachsten Gebieten neue Wege und Anregungen schuf, werden hier behandelt, und aus der Benutzung ungedruckten Materials, aus intimer persönlicher Kenntnis des Mannes erhält ein höchst lebendiges Bild seines Wesens. Wie Lichtwark in der Schöpfung der Hamburger „Kunsthalle" das Schaffen der Gegenwart besonders betonte, so ist er auch zur Verkehr ein unermüdlicher Förderer und Freund der großen Meister seiner Zeit gewesen.

Bezeichnend dafür ist sein Verkehr mit Liebermann, über den viel Neues mitgeteilt wird. An Lichtwarks Sarge nannte Liebermann den Dahingeschiedenen einen Vater und Freund, Berater und Förderer der deutschen Künstler und bezeichnete damit das allgemeine wie sein persönliches Verhältnis. Lichtwark ist für Liebermann, als dieser noch um Anerkennung kämpfen mußte, tapfer und unerschrocken eingetreten. So lenkte er den Maler auf die nähere Beschäftigung mit dem Porträt, indem er ihm den Auftrag verschaffte, das Bildnis des Bürgermeisters Petersen zu malen. Aber dies Werk, das den alten Herrn Kitsch-menschlich wiedergeben hatte, wirkte auf die Familie wie ein rotes Tuch und mußte jahre lang verborgen gehalten werden. Aehnliches Aufsehen erregte das Porträt des Theaterdirektors Baron Berger, mit dem Liebermann die Höhe seiner Bildnislunst erreichte. Auch zur Gestaltung des Gruppenporträts regte der Freund den Künstler an, indem er

der französischen Regierung feststellen kann, keinerlei Angebot der französischen Regierung über eine von den Bestimmungen des Vertrages von Versailles abweichende Regelung des endgültigen Schicksals des Saargebietes, insbesondere der Gegend von Saarlouis, zugegangen. Das Recht, im Wege der Volksabstimmung frei und unbeeinflußt über ihre staatliche Zugehörigkeit zu entscheiden, ist der gesamten Bevölkerung des Saargebiets vertraglich gewährleistet. Keine deutsche Regierung könnte ihre Hand dazu bieten, dieses Recht irgendeinem Teil der Bevölkerung des Saargebietes zu entziehen."

Der Barmatskandal.

Weitere Haftentlassungen.

Eine Reihe der in der Barmatsaffäre Verhafteten ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden, so die Direktoren Lichtenstein, Levy und Scheffer von der Merkurbank sowie der Leiter der Buchhaltung Gehricke. Andere Entlassungen sollen bevorstehen. Der Ministerialdirektor a. D. Kaub, der schon als kranker Mann in das Lazarett des Untersuchungsgefängnisses eingeliefert wurde, ist dort völlig zusammengebrochen. Obwohl ein richterlicher Haftbefehl gegen ihn vorliegt, durfte er als haftunfähig vorläufig aus dem Gefängnis entlassen werden. Auch für den Oberfinanzrat Ahr ist ein Haftentlassungsantrag gestellt worden unter Hinweis auf seinen schwerkranken Zustand. Der Prokurist der Berlin-Burger Eisenwerke, der frühere Regierungsrat Dr. Greulich, der gestern festgenommen wurde, ist inzwischen wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Wie dem „Lok.-Anz." von der Staatsanwalt mitgeteilt wird, trifft die Meldung von der Verhaftung des technischen Direktors der zum Barmat-Konzern gehörenden Berlin-Burger Eisenwerke, Sauveur, nicht zu. Dieses Gerücht sei darauf zurückzuführen, daß über die Berlin-Burger Eisenwerke die Geschäftsaufsichtsverhängt worden ist.

Die Arbeit der Staatsanwälte.

In der Barmat-Affäre arbeitet die Staatsanwaltschaft mit außerordentlicher Ausdauer. Die Staatsanwälte haben für sich und ihre Hilfsarbeiter sowie für die Bücherrevisoren, denen die erste Prüfung der Geschäftspapiere des Barmat-Konzerns übertragen wurde, eine ganze Reihe von Zimmern im Gericht mit Beschlag belegt, in denen jetzt ununterbrochener Tag- und Nachtbetrieb herrscht. Einer der Staatsanwälte, Staatsanwaltschaftsrat Hölz, hat sich sogar ein Schlafzimmer im Moabiter Gerichtsgebäude einrichten lassen, um nicht erst durch den Weg zu seiner Wohnung Arbeitszeit zu verlieren.

Zu den Meldungen von Kreditgeschäften der Reichspost mit dem Barmatkonzern, mit Michael und Kutisker wird von zuständiger Stelle mitgeteilt: Der Reichspostminister hat sich aus volkswirtschaftlichen und sozialen Gründen (Arbeiterentlassungen usw.) veranlaßt gesehen, den Banken des Barmatkonzerns für Industriezwecke im Oktober 1924 auf Antrag Darlehen von zusammen 14,5 Millionen Reichsmark durch Vermittlung der Deutschen Giro-Zentrale als Treuhänderin zu gewähren zu dem bei der Post üblichen Zinssatz und gegen Sicherheiten, die von Sachverständigen besonders nachgeprüft und für ausreichend befunden sind. — Michael hatte der Deutschen Reichspost im November 1923, als ihr jeder Reichskredit entzogen war und Zahlungsmittel nicht zur Verfügung standen, vorübergehend Geldmittel hergestellt und später seinerseits von der Post einen Kredit erhalten, der bereits seit einem halben Jahre vollständig abgedeckt ist. Seit dieser Zeit hat die Post mit Michael in keiner geschäftlichen Verbindung. — Mit Kutisker hat die Deutsche Reichspost niemals geschäftliche Beziehungen gehabt.

Anfrage im Landtag.

Im Preußischen Landtag ist folgende Große Anfrage der Deutschen Volkspartei eingegangen: „Die Vorkommnisse bei der Preußischen Staatsbank anläßlich der Geschäftsverbindung der Staatsbank mit Holzmann, Kutisker, dem Barmat-Konzern usw. haben in der Oeffentlichkeit unliebsames Aufsehen erregt und zeigen außerordentliche Mängel in der Leitung der Staatsbank sowohl als gegen die Integrität einzelner Angehöriger ihres Beamten- und Angestelltenkörpers nicht nur Unrecht schwere Bedenken zu erheben sind. Wir fragen an: 1. Ist die Staatsregierung bereit, über den Tatbestand der Vorgänge der Oeffentlichkeit bekanntgedenten Geschäftsverbindungen zu geben? 2. Ist die Staatsregierung bereit, über die Behauptung, daß disziplinarisch und strafrechtlich zu ahndende Verfehlungen von Beamten und Angestellten der Institutes begangen worden sind, Aufklärung zu geben? 3. Ist die Staatsregierung bereit, über die angeschwiegen vorhandenen Mängel in der Organisation des Instituts und die von ihr zu deren Abstellung etwa vorgenommenen Maßnahmen Auskunft zu geben? 4. Ist die Staatsregierung bereit, den vom Landtag beschlossenen Sachverständigenbeirat der Generaldirektion schleunigst einzurichten?

Tschitscherin klagt England an.

Infolge der Weigerung der englischen Regierung, gemäß dem Vorschlag der Sowjetregierung die Untersuchung der Frage der Herkunft des Sinowjewbriefes einem unparteiischen Schiedsgericht zu übergeben, erklärt die Sowjetregierung den Meinungsaustausch in dieser Angelegenheit zwischen Moskau und London für erledigt.

Auf einem Pressempfang erklärte Tschitscherin: Mit der Tatsache, daß die englische Regierung einem unparteiischen Schiedsgericht ausweiche, werde erwiesen, daß die englische Regierung die Wahrheit nicht feststellen wolle und sich ihres Unrechtes bewußt sei.

Künstlererfahrungen Liebermanns, so z. B. von dem Sturm der Empörung, den sein „Christus im Tempel" 1879 auf der Münchener Ausstellung erregte. Als das Entsehen bedrohliche Formen annahm, hatte es einst Tages bei dem jungen Künstler. „Ein Fremder trat herein, ein stiernackiger Gebirgler, und sagte: „Ich bin der Leibl. Wann Ihnen einer was tut, dem schlag ich die Knochen entzwei!" Von da an waren sie Freunde.

Das Erwachen des Zirkus Maximus.

Von Curt Bauer.

Er schläft seit nahezu drei Jahrtausenden. Solange man in Rom auch bereits die alten Herrlichkeiten aus dem Schutt der Erde gräbt, hat noch niemand Hand an seine Ruine gelegt. Im Mittelalter, als gibt kein anderes Stadtchen durch die Geschichte gestiegen Rodeln in der ewigen Stadt, auf dem die neue Zeit sobiel häßliche, schemenartige Gebäude errichtet hat wie gerade hier. Und doch führt uns der Ort, wo der Zirkus Maximus errichtet wurde, in die älteste Zeit der römischen Stadtgründung zurück. Denn schon Romulus schaute hier den Pferdewettrennen zu, und die spätere Königsheit fah an dieser Stelle einen Zirkus aus Holz, den Tarquinius vergrößert und von den Imperatoren mit dem herrlichsten Marmorschmuck ausgestattet wurde. Haben doch alle kunstliebenden Kaiser von Augustus bis zu Domitian diesen gewaltigen Bauwerk das größte Interesse zugewendet.

Kein Wunder, daß daher von Zeit zu Zeit die verlockende Idee auftauchte, dies zwischen Palatin und Aventin gelegene große Terrain von seiner verschandelten Oberfläche zu befreien, das auf seinem Grunde erbaute Schuppengewirr niederzureißen und den uralten Zirkus in seinem Grundgemäuer freizulegen. Immer wieder erwies sich dieser Plan als ein bloßer Gerücht, und seine Ausführung schien an den Kosten zu scheitern. Diesmal jedoch soll er ernsthaft in Angriff genommen werden. Professor Giac. Boni, der Leiter der Ausgrabungen, ist bereits bei der Vorarbeit, es dürfte das

ihn für das große Hamburger Professorenbild interessierte. „Es war sehr zweifelhaft, ob er dies große Werk unternehmen sollte", berichtet Lichtwark, und hatte mir ein über das andere Mal gesagt, nur wenn es ihn reize. Nachdem er eine Weile ruhig zugesehen hatte, nahm er sein Stizzenbuch, prägnante Gestalten, und mit einem Mal war er im tiefen Strom. Jetzt ist er Feuer und Flamme. Er meint, es habe ihn noch nie eine Arbeit so gepackt."

Auch die Hamburger Landschaft regte den Meister zu wundervollen Werken an, und in den Gesprächen, die er bei seinen Aufenthalt in der Hansestadt mit dem Freunde führte, wurde er sich über das Wesen seiner eigenen Kunst klar. So sagte er noch einer Aufzeichnung Lichtwarks zu diesem: „Geben Sie Manet, er hat den schönen Vortrag. Sehr selten trifft er auch das Seelische. Ich muß bei dem Ausdruck anfangen und muß auf den Ausdruck hinaus." Der Vortrag steht bei mir an zweiter Stelle. Ich kann nicht elegant malen. Aber trotz hoffe ich, wo ich den Ausdruck bezwingen gelernt habe, daß nun auch der schöne Vortrag kommt." „Dies Bekenntnis bei einem Mann von über 60 hat mich tief ergriffen", fährt Lichtwark fort, „es liegt darin auch die Offenbarung des deutschen Wesens in ihm."

Die geistreichen Bemerkungen Liebermanns entzückten Lichtwark, so daß er sie immer wieder erzählte. So die Geschichte von Dehmel, der an seinem Porträt aiberhaupt auszusetzen hatte, so daß ihm Liebermann sagte: „Na hörn Sie mal, bei können Sie doch von sein Bildnis verlangen, daß es doch noch Papa und Mama sagt!" „Einer von den geschickesten Seelenforschern zeigte Liebermann seine Bilder", berichtet Lichtwark ein andermal. „Liebermann legt den Kopf auf die Seite und sagt nach einigen Minuten: „Die verfluchte Geschicklichkeit. Ich wollte, Sie verstauchten sich die rechte Hand und müßten ein Jahr lang mit der Linken malen: dann wären Sie vielleicht noch Papa und Mama ansehen." Daß andererseits Menzel noch kein Genie ist, lautet auf ein Liebermannisch-berlinisch: „Stiefleisch ist kein Kopp!"

Lichtwark erzählt auch wunderbar aus den frühesten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192501052/fragment/page=0002

Leipziger Brief.

Mit großem Lärm und gar viel Kurzweil ist auch Leipzig ins neue Jahr hineingesprungen. Der Herr Polizeipräsident wußte, daß er den trunkensten Stammtischbelden ebenso wie den tanz- und klamaukhungrigen Jungfrauen und Jünglingen keinen größeren Gefallen tun konnte, als wenn er die Polizeistunde ad infinitum verlängerte. Außerdem ersparte er damit den Sicherheitsorganen viel Arbeit, denn nun brauchten sie nicht um die rechtzeitige Schließung der Lokale besorgt zu sein, bis „früh um fünfe" wurde durchgehalten, und dann war selbst der sehhaftestte Zecher völlig davon überzeugt, daß er das neue Jahr würdig angetreten habe. Langsam steuerten die schwankenden Gestalten dann heimwärts, während die Zeitungsfrau schon das neue Morgenblatt brachte und der Briefträger die Flut der Glückwunschschreiben zu bewältigen suchte.

Aber die Wende eines Jahres ist schließlich nicht nur dazu da, ausgiebig Silvester zu feiern und einen Rekord im Konsum geistiger Getränke aufzustellen, sie gibt auch zu allerlei Ueberlegungen Anlaß. Rückblicke und Ausblicke werden da angestellt, und wie der einzelne sich noch einmal überschlägt, was an dem vergangenen Jahre Gutes und was Schlechtes war

Blicken wir zurück auf das vergangene Jahr, so können wir, bei aller Kritik an einzelnen Maßnahmen, ehrlich anerkennen, daß die verantwortlichen Männer unserer Stadt es bei ihren Plänen und Entschlüssen nicht haben fehlen lassen, und daß wir ihnen stets ein ernster Aufbauwille sprach. Zehn unproduktive Jahre lagen hinter uns. Es war keine leichte Aufgabe, all die Scharten wieder auszuwetzen, noch klafft manche Lücke, noch im kommenden Jahre sind angesichts der Opfer nötig, um auch die letzten Spuren der Inflations- und Revolutionsjahre zu beseitigen. Leipzigs alter Ruf als Messe-, Buchhandels-, Universitäts- und Musikstadt soll hochgehalten werden, so versichert der Oberbürgermeister. Hilfe zum Kaufen dieses Zahres wird der Börsenverein Deutscher Buchhändler in Leipzig sein 100jähriges Jubiläum feiern und große Pläne bestehen schon jetzt in Buchhändlerkreisen. Die Stadt wird sie nach besten Kräften fördern.

Aber zu allen solchen Aufgaben sind große Mittel nötig, und der Leiter der städtischen Finanzen muß jetzt mit Sorgen arbeiten, die man, abgesehen von der Inflationszeit, nicht gekannt hat. Allein die Ausgaben für Gehälter, Löhne und Pensionen sind trotz Beamtenabbaus und Sparmaßnahmen vom 1. April des verflossenen Jahres bis heute von 18 Millionen Mark auf 26 im Jahre gestiegen, wobei die technischen Werke und die Straßenbahn nicht einmal mitgerechnet sind. Die allgemeine Fürsorge verschlingt wöchentlich 44 000 Mark, während man im vergangenen Jahr mit 17 000 Mark im gleichen Zeitraum auskam! So sind schon die Verwaltungsausgaben ungeheim groß, und es ist verständlich, daß die Städte so nach einer gerechten Verteilung der Lasten zwischen Reich, Land und Kommunen rufen, und dies ihr wesentlichster Neujahrswunsch ist.

Der Leipziger Bürger aber wünscht, daß die Versprechungen, die ihm gemacht worden sind, in Erfüllung gehen. Er hat die schönen Anläufe zum Aufbau mit Befriedigung festgestellt und hat in den letzten Wochen wie Monaten wieder einiges Vertrauen zu seinem Rate bekommen, den er — es ist noch gar nicht so lange her — nicht immer mit den schmeichelhaftesten Ausdrücken bedachte. Wenn man nun noch einen besonderen Wunsch hat, so ist es der, daß auch im Kunstleben der Stadt wieder etwas mehr getan wird. Hier müssen die städtischen Bühnen voran gehen. Die Operette ist zu (sieder) als städtisches Unternehmen eingegangen, und in diesem Musentempel am Reyuen geht geboten wird, hat auch mit leichtester Kunst kaum etwas zu tun. Die Oper entwickelte sich erfreulich, sie schenkte uns zum Silvester „Die schöne Galathee" in einer Aufführung, die kaum überboten werden kann. Das war ein Silvesterfest, wie man sich ihn hübscher nicht denken konnte, dabei Gustav Brecher erntete den stürmischen Beifall verdient. Hoffentlich erleben wir im neuen Jahr recht viel solche Erfolge auch in unserem städtischen Schauspiel im Neuen Theater, allzu man mit „Hamlet in Krähwinkel", einer Komödie der Firma Impekoven und Mathern, jetzt die Lacher auf seiner Seite hat.

Ernst Friedrich Hoyer.

Voraussichtliches Wetter am 6. Januar.

Meldung der öffentl. Wetterdienststelle Magdeburg.

Die ausgedehnte nördliche Depressionsfront entwickelt auf ihrer Südseite fortgesetzt neue Randwirbel. Ein Sonnabend abend an der irischen Westküste zur Ausbildung gelangtes Tiefzentrum liegt heute über der irischen See. In Deutschland hält das für die Jahreszeit ungewöhnlich milde Wetter noch immer an, da der Transport ozeanischer Luft aus niederen Breiten fortbesteht. Ueber Nordwesteuropa hat die Abkühlung weitere Fortschritte gemacht, in Schottland herrscht stellenweise leichter Frost. Da Deutschland zunächst noch in dem warmen Südwestsektor verbleiben wird, so ist eine nennenswerte Aenderung des Witterungscharakters vorerst noch nicht wahrscheinlich.

Aussichten bis Dienstag abend: Noch unbeständig, mild und Regen, später etwas kühler.

Kleine Chronik.

Sturm an der Nordseeküste.

Der Sturm, der seit einigen Tagen in Nordwestdeutschland herrscht, steigerte sich in den gestrigen Vormittagsstunden zu großer Heftigkeit. Bei der Wyker Volkswacht und den Feuerwachen in Hamburg ist eine Reihe von Meldungen über Sturmschäden verschiedener Art eingelaufen. Personen wurden nirgends verletzt. Aus Cuxhaven wurde in den Abendstunden ein Wasserstand von 6½ Meter über normal gemeldet. Der Südwststurm erreichte abends eine Stärke von 8 bis 9 Sekundenmetern. Auf der Nordsee herrscht schwerer Sturm. Nach Mitteilung der Deutschen Seewarte ist eine wesentliche Aenderung des Wetters noch nicht zu verzeichnen. Ein neues Tief über dem Ozean heranzieht, das bereits die irische Küste erreicht hat.

Aus Sammelleidenschaft zum Dieb geworden.

In dem staatlichen Münzkabinett zu Weimar, das etwa 8000—9000 Münzen und Medaillen umfaßt, wurde im Sommer des vergangenen Jahres von einem bevorzugenden Numismatiker Unordnung entdeckt. Eine Nachprüfung durch den Direktor des Gothaer Münzkabinetts, Geheimrat Prof. Dr. Pick, ergab, daß wertvolle Stücke fehlten und statt dieser vielfach wertlosere Münzen in die Fächer gelegt worden waren. Der Verdacht, diese Unregelmäßigkeiten hervorgerufen zu haben, lenkte sich alsbald auf den Rittmeister a. D. v. Bethe in Erfurt, der zuletzt in dem Münzkabinett tätig gewesen ist. Außerdem hat Geheimrat Pick festgestellt, daß im Verschwinden einer bestimmbaren Münzvergleichung in Halle einige sehr wertvolle Stücke der Weimarer Sammlung angesetzt waren. Die Vermutung, daß es sich hier um die in Weimar gestohlenen Stücke handelt, bestätigte sich. Bei einer Haussuchung, die durch das Landeskriminalamt in der Wohnung v. Bethes vorgenommen wurde, gestand dieser alles ein. Er wurde verhaftet und seine Münzsammlung polizeilich versiegelt und beschlagnahmt. Die Angelegenheit beschäftigt gegenwärtig den Untersuchungsrichter beim Landgericht Erfurt. Nach den Erkundungen, im Münzkabinett zu arbeiten, Besonders häufig war er im Frühjahr 1924 dort. Es ist anzunehmen, daß zu dieser Zeit die meisten Diebstähle begangen worden sind. Geheimrat Pick schätzt den Wert der entwendeten Stücke auf etwa eine Viertelmillion Goldmark. Münzen im Werte von 100 000 Goldmark konnten wieder herbeigeschafft und weitere im Werte von 100 000 M. sichergestellt werden, so daß sich der Schaden des Staates gegenwärtig auf etwa 40- bis 50 000 Mark beläuft.

Ein Defraudent, der sich selbst stellt.

Auf dem Berliner Postamt Nr. 9 hatte die Oberpostdirektion am Freitag eine Revision vornehmen lassen, bei der verschiedene Veruntreuungen aufgedeckt wurden. Im Verdacht, diese begangen zu haben, fand der Oberpostsekretär Berthold Fischer. Dieser muß wohl etwas davon gewahrt haben, daß seine Verfehlungen das Licht gekommen waren, denn er verließ zwar Sonnabend morgen zur gewohnten Zeit seine Wohnung und seine Angehörigen, erschien jedoch nicht mehr auf dem Amte, wo unterdessen die Summe der Unterschlagungen auf 250 000 M. festgestellt worden war. Wie die Ermittlungen ergaben, ist Fischer seiner Spiel- und Wettleidenschaft unterlegen. Er war auf dem Rennbahn häufiger Gast und in diesen Kreisen auch ziemlich bekannt. Seine Leidenschaft trieb ihn, nicht nur selbst zu wetten, sondern auch noch von anderen Wetten anzunehmen und zu halten. Verluste, die er so zu decken hatte, haben ihn zweifelsohne dazu verleitet, die fraglichen Gelder veranlaßt, die Kasse seines Amtes zu plündern. Als der Ungetreue in seiner Wohnung in Wilmersdorf festgenommen werden sollte, war er bereits verschwunden. Auf seine Ergreifung hatte die Oberpostdirektion eine Belohnung von 30 000 Mark ausgesetzt. Ermittlungen hat sich alsbald ergeben, daß er vorsichtig der Polizei gestellt. Gleichzeitig mit ihm sind zwei Postinspektoren und ein Oberpostsekretär verhaftet worden, unter dem Verdacht, daß sie von den Unterschlagungen gewußt, aber keine Anzeige erstattet haben.

Wasserrohrbruch beim Untergrundbahnbau.

Zu einem schweren Zwischenfall kam es Sonnabend nachmittag beim Bau der Nordsüdbahn auf der Tempelhofer Strecke. In dem am Steuerhäuschen befindlichen Schacht waren Arbeiter mit der Verlegung von Wasserrohren beschäftigt. Plötzlich brach aus noch nicht geklärter Ursache das Hauptzuleitungsrohr. In gewaltigem Strahl schoß das Wasser empor, riß in die provisorische Decke des Untergrundbahnnutzes ein riesiges Loch und erfüllte den Schacht vollkommen. Die von Marienfelde kommenden Straßenbahnwagen mußten, da auf der Strecke am Steuerhaus Einsturzgefahr bestand, über den Sachsendamm umgeleitet werden. Arbeiter des Wasserwerks Charlottenburg gingen alsbald daran, den Schacht auszupumpen und das Hauptrohr zu verschließen. Ihre Tätigkeit währte bis in die Nachtstunden. Es wird sich nachmals erweisen, den Untergrundbahnbau an dieser Stelle auf kurze Zeit zu unterbrechen. Der entstandene Schaden ist ziemlich erheblich.

„Sprit-Weber" wieder verhaftet.

Generaldirektor Heinrich Weber, der am 22. Dezbr. aus der Untersuchungshaft ausgebrochen ist, wurde in einem der Tschechslowakei gelegenen kleinen Ort Ziklabi verhaftet. Das Auslieferungsverfahren ist bereits beantragt.

Verhaftung der Tänzerin Anita Berber.

In der Nacht zum Sonntag ist die Tänzerin Anita Berber, deren Skandalaffäre bei ihrem Wiener Aufenthalt noch in Erinnerung sein dürfte, beim Verlassen des Hotels Adlon Nanny in Berlin verhaftet worden. Sie leistete heftigen Widerstand, so daß Schutzpolizei hinzugezogen wurde. Die Verhaftung ist erfolgt wegen der Weigerung der Berber, den Offenbarungseid zu leisten.

Jagd auf Eisenbahnräuber.

Zur Ergreifung von Eisenbahnräubern fanden auf dem Bahnhof Köln-Kalk größere Polizeistreifen unter Mitwirkung britischer Militärpolizei statt. Bei der Vornahme von Haussuchungen wurden gestohlene Gegenstände und Patronen gefunden. Mehrere Personen wurden verhaftet; eine Person versuchte zu entfliehen und wurde, da sie auf Anruf nicht stehen blieb, durch einen Schuß in den Oberschenkel leicht verletzt.

Sturmflug dreier Junkers-Flugzeuge.

Freitag mittag starteten auf dem Tempelhofer Felde drei Junkers-Flugzeuge zu Zeitungstransportflügen nach Dresden, Leipzig und Hannover, die alle drei glücklich durchgeführt werden. Obwohl ein Sturm von 25 Meter-Sekunden und äußerst schneidender Kegen herrschte, erreichten die drei Flugzeuge mit einer geringen Verspätung glücklich ihr Ziel. Die Leistung dieser drei Flugzeuge und ihrer Führer ist um so anerkennenswerter, als eine Windstärkemessgeschwindigkeit von 25 Sekundenmetern, die einen Sturm von 90 Kilometern in der Stunde bedeutet, noch vor wenigen Jahren jede Möglichkeit eines Fluges hätte lächerlich erscheinen lassen. Man muß auch berechnen, daß zur Ueberwindung dieses Sturmes uns nicht mehr die starken Maschinen zur Verfügung stehen, die Deutschland früher besaß, sondern daß durch den Versailler Friedensvertrag ja auch auf diesem Gebiet der Flugtechnik Fesseln angelegt sind.

Der Bau einer Stadthalle in Kiel.

Der Bau einer Stadthalle wurde in Kiel, das nun an würdigen Versammlungsräumen ist, von den Vorständen der Verbände, Vereine usw. beschlossen. Man rechnet mit kostenloser Hergabe eines Bauplatzes durch die Stadt. Die Kosten sind auf 1½ Million Mark veranschlagt. Die Stadthalle soll einen Saal mit 2000 Sitzplätzen, einige Uebungssäle, Verwaltungsräume, Restaurant mit Tagesbetrieb usw. umfassen. Die Platzfrage wird noch gelöst. Durch Anteilschein-Vertrieb soll man 750 000 Mark aufbringen, den Rest durch eine Lotterie, durch Stiftungen, Darlehen, Zeichnungen aus Vereinskassen und Veranstaltungen zugunsten der Stadthalle. Die Errichtung der Stadthalle soll wesentlich mit dem Gesichtspunkt der Hebung des schleswig-holsteinischen Kulturlebens erfolgen.

Eine neue Automobilfahrt durch die Sahara.

Die zweite afrikanische Automobilexpedition, die vor einigen Tagen an der nordwestlichen Ecke des Tschadsees ankam, hat ihre Reise fortgesetzt. Sie erreichte am 27. Dezember auf bisher noch nicht befahrenen Wegen Fort Lamm am südöstlichen Ausläufer des Tschadsees. Sie ist inzwischen auf der Reise in der Richtung Bangbi begriffen. Auch der König von Belgien unternimmt eine Automobilreise durch die Sahara. Er wird von seinem Flugzeugkapitän begleitet werden. Außerdem trifft eine Flugzeugexpedition nach Afrika ihre Vorbereitungen. Es werden zwei Wasserflugzeuge verwendet. Jedes Flugzeug wird mit zwei Führern und zwei Monteuren besetzt sein. Die beiden Hauptführer sind der bekannte Jagdflieger Pelleter d'Oisy und Major Bouthemin. Die endgültige Reiseroute ist noch nicht festgesetzt.

„So etwas gibt es!"

Vierzehn Mal verheiratet und elf Mal geschieden! Dieser Rekord hat eine Frau La Forge, die ihr Ehegeschäft in Chicago betreibt, erreicht. Da Frau La Forge erst 45 Jahre zählt, ist das Ende ihrer Masseurheiratserei gar nicht abzusehen. Als sie jetzt wieder vor den Friedensrichter kam, erklärte sie voll Stolz, daß sie schon mit vierzehn Jahren in den „heiligen Stand" der Ehe getreten sei. Zum ersten — aber wie man sieht nicht zum letztenmal! Der Richter sah sie mit aufrichtiger Bewunderung an und bezeichnete den Fall als „sensationell". Die nächste Sensation sollte aber erst noch kommen. Es hieße sich ein Mann her, der trau und bieder erklärte, daß er allein Frau La Forge — dreimal geheiratet habe, und daß er es nötigenfalls noch ein paarmal mit ihr versuchen würde. Der Richter hatte jetzt nur noch Augen für diesen heldenhaften Zeitgenossen und sagte kopfschüttelnd: „Das gibt es! Das gibt es also wirklich!"

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen bez. öffentliche Versammlungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* Gesangverein „Horsteria". Mittwoch, den 7. 12., abends 8 Uhr, im „Moritzkeller" Monatsversammlung mit Preisverteilung. Erscheinen Pflicht.

* Fußballverbandler. Donnerstag, den 8. 1., abends 8 Uhr, Hauptversammlung und Jahresbericht. Beginn der Chorproben zum „Messias" von Händel. Anmeldung Eingeber der Mitglieder bei Kantor Boube, Viktor-Scheffel-Straße 1.

* Wellsittichbund 1924. Jahreshauptversammlung findet am Sonnabend, den 10. 1., abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Mars la Tour" statt. Tagesordnung wird noch mitgeteilt.

* Der Bund der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten hat, im einem Rundschreiben abgeholfen, eine Vermittlungsstelle für das Hotel-, Gastwirts- und Kaffeehausgewerbe errichtet. Die Eltern, Pfleger und Vormünder unser Kinder, die Ihrem die Schule verlassen und sich diesem Beruf widmen wollen, erhalten kostenlos Auskunft über alle das Gewerbe betreffenden Fragen täglich von 11½ bis 2½ Uhr beim Geschäftsführer des Bundes, G. Lausebarth, Leipziger Straße 86 I (Gärtnerische Gesellschaften).

* Berein ehemaliger Unteroffizier-Schüler und Nachschüler. Am Mittwoch, dem 7. Januar 1925, abends 8 Uhr, Versammlung im „Koburger Hofbräu", Kaufenberg 1. Da sehr wichtige Tagesordnung, Erscheinen aller Mitglieder Ehrenpflicht. Kameraden, welche dem Verein noch fernstehen, sind hiermit herzlich eingeladen.

* Verein ehem. Tbr. Unsere Hauptversammlung findet morgen, Dienstag, abends 8½ Uhr, in „Mönch to Zunft" statt. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist Ehrensache. Ehren. Ver. als Gäste willkommen.

* Kriegerverein Ebm. 20/60er. Donnerstag, den 8. 1., abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal „Schwarzer Bär", Bärgasse. Zahlreiches Erscheinen mit Angehörigen erwünscht. Anschließend gemütliches Beisammensein.

* M.-G. Schwarzkehlchen, Bezirk I (Kaufen). Donnerstag, den 8. Januar, im Restaurant „Schwarzer Bär", Bärgasse, Mitgliederversammlung. Da eine wichtige Tagesordnung zu erledigen sowie die Neuwahl der Bezirksführung vorgenommen ist, ist jedes Mitglied zu erscheinen.

Rundfunk.

Programm des Leipziger Senders

für Dienstag, den 6. Januar.

Wirtschaftsrundfunk: 12, 4 und 6,30 Uhr: Wirtschaftsnachrichten für Handel und Landwirtschaft. Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 12 Uhr: Mittagsmusik. 12,58 Uhr: Neuener Zeitzeichen. 1 Uhr: Börsen- und Pressebericht. 4,30 bis 6 Uhr: Konzert der Hauskapelle. 6 bis 6,30 Uhr: „Beyerstunde" und Vortrag von Fr. v. Bomsdorf-Leipzig. 7 bis 7,30 Uhr: Vortrag: Ing. R. Alfer: „Die Treffur des Schußbundes und seine Verwendung". 7,30 bis 8 Uhr: Vortrag: Dr. Alfred Lehmann: „Die heiligen 3 Könige mit ihrem Stern".

8,15 Uhr: „Dreikönigsabend". Konzertsänger Herbert Ganz (Gesang): Martina Otto-Morgenstern (Hez.). Rundfunkhauskapelle. 1. „Serenade" aus der Musik von Humperdinck zu Shakespeares „Was ihr wollt": Die Hauskapelle. 2. „Wald der Heimlehr" von Heinrich Heine: Martina Otto-Morgenstern „Epiphanias" von Goethe, vertont von Hugo Wolf, gesungen von: Herbert Ganz. 3. Märchen: „Fidi Wau wau", „Bremer Stadtmusikanten": Martina Otto-Morgenstern. 4. „Intermezzo" aus der Musik zu Shakespeares „Was ihr wollt" v. Humperdinck: Die Hauskapelle. 5. Tom, der Reimer, Der Roeck von Loewe: Herbert Ganz. 6. Märchen: „Rumpelstilzchen", „Die Flucht von Aegypten": Martina Otto-Morgenstern. 7. „Dreikönigsabend", aus der Musik zu Shakespeares „Was ihr wollt" von Humperdinck: Die Hauskapelle. — Anschließend (etwa 9,30 Uhr) Pressebericht und Hackebeils Sportfunkdienst.

10 bis 11 Uhr: Funk-Brettl. Lautensänger: Heinz Salander, Leipzig; Humorist und Couplettdichter: Arthur Klopfer, Leipzig.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* Die größten deutschen Margarine-Werke, im Privatbesitz stehend, Hannover, Aschersleben (Leutzburger Blatt) und Magdeburg, welche schon in Friedenszeiten den guten Ruf in Qualitätsmargarine hatten, bringen seit Bestehen wieder der Milch-Zwangswirtschaft, wo auch ihre eigene bedeutende Molkerei mit inbegriffen war, eine Qualitäts-Backmargarine Tafelo-Ei auf den Markt. Die an Güte nachkommende Margarine Frisch-Ei auf den Tisch, wie Butter und frischer Milch täglich gekirnt wird, und wo nur die feinsten Rohstoffe bei der Fabrikation Verwendung finden, einmal zu probieren. (Siehe Anzeige in der Sonnabend-Nummer.)

* Im Winter ist eine gute Suppe stets willkommen. Sie wärmt, kräftigt und verschafft den Körper behagliches Wohlgefühl. Um komfortable Zeit wenn beliebte Suppen — in mehr als 25 Sorten — aus Maggi's bekannten Suppenwürfeln her. Diese brauchen nur noch kurze Zeit lediglich mit Wasser gekocht zu werden, weil sie gerade das, was die Hausfrau selbst zur einen guten Suppe nimmt, schon enthalten. (Siehe Anzeige in der Sonnabend-Nummer.)

Leciferrindragées
der Liebling aller Blutarmen und Bleichsüchtigen
Nähr- und Kräftigungsmittel
Wenn irgend ein Familienmitglied mit Blutarmut, Bleichsucht, nervösen Kopfschmerzen, Verdauungs- und Ernährungsstörungen behaftet ist, ist es wichtig, sofort darauf zu achten, daß das Blut verbessert und erneuert wird.
Leciferrindragées
schaffen frisches gesundes Blut und beseitigen schon nach kurzer Zeit diese Störungen.
Zu haben in Apotheken und Drogerien
Preis pro Schachtel M. 2.50
Galenus Chem. Industrie, G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Steinlochstraße 4/5
Verkaufsstelle: Helmbold & Comp., Drogenhandlung.

über die Urbins so ausführlich berichtet. Schon zu den Zeiten des ersten Königs Romulus fehlte es dem Volke an Frauen, und der Stamm drohte unterzugehen, noch bevor er seine gewaltige Expansionsaufgabe erfüllt hatte. Die vom König an die Nachbarstämme abgesandten Gesandten zur Werbung junger Frauen wurde rechtslos, teilweise sogar mit Hohn, zurückgeschickt. Man konnte daraus schließen, daß die Römer um jeder anderweitig keine Achtung genossen, da offenbar niemand mit ihnen verwandtschaftliche Verbindungen eingehen wollte. Es kann aber auch mit der Gepflogenheit junger Völker, nur zwischen Stammgenossen Ehen einzugehen, zusammengehangen haben. Um mit diesem alten Vorurteil zu brechen, mußte sich Romulus zu einer Friedenslist entschließen. Er veranstaltete auf der neuerbauten Tatsache zu Ehren des Neptun ein großes Pferderennen und lud das Nachbarvolk der Sabina mit seinen Frauen und Töchtern dazu ein. Die Neugierde, Rom zu sehen und den Festlichkeiten beizuwohnen, lockte eine zahlreiche Menge von ihnen an. Kaum hatten diese Zuschauer in der Neue Marcia, — so hieß jene Talebene, — sich versammelt, als sich die Römer, unter dem Vorwande, die Festlichkeit im vollen Gange zu starten, auf die fremden Frauen stürzten und sie ihren Männern und Vätern entrissen. Man kann sich die Verwirrung leicht vorstellen, Vergebens riefen sie Neptun um Schutz an. Die Männer konnten nichts weiter tun, als mit gebaltten Fäusten die Flucht ergreifen. Die jungen Frauen flehten in die Hände der Römer, die sie schnell durch Liebeserste und Liebkosungen zu gewinnen suchten. Die Beute wurde dann so geteilt, daß den Vornehmen die schönsten Frauen zugeteilt wurden, während das geringe Volk mit den anderen vorliebnehmen mußte. Und es schien gerecht, wenn Romulus, der Urheber der ganzen List, die Herrlichkeit von allen, nannens Tarsilia, zur Frau erhielt. Sie gebar ihm einen Sohn, der Aollio genannt wurde, und auch heute bieten diese weiße Rauch erscheinen mag, es muß doch zur Ehre der Römer gesagt werden daß sie andererseits verstanden, in recht kurzer Zeit das Herz der überwältigten Frauen für sich zu gewinnen. Denn als die gedrängten Männer der Sabiner bewaffnet nach Rom zurückkehrten und es auf der anderen Seite des Palatin, wo jetzt die Ruinen des Forum Romanum bewundern, zu einer heißen Schlacht kam, warfen sich die Frauen zwischen die Speere der Männer und flehten beide Parteien an, lieber sie — die eigentliche Ursache des Streites — zu ermorden, als Blut zwischen ihren Männern und ihren Vätern fließen zu lassen und ihre Kinder zu Waisen zu machen. Es war die erste geschichtliche Friedensmission der Frauen, die beide Parteien miteinander versöhnte und ein Bündnis zwischen ihren Anführern, Romulus und Tatius, dem König der Sabiner, zur Folge hatte. Ein Beispiel, vor dem die Frauen nach dreitausend Jahren noch so manches lernen könnten!

Zur Zeit des Königs Tarquinius Priscus indessen war die Lage Marcia bereits mit einem stadionartigen Bretterbau umzogen, um den Zuschauern Platz bei den Festspielen, vielleicht auch Schutz gegen Sonne und Regen zu gewähren. Urbrühmlichst waren nur Stehplätze vorhanden, und es herrschte unter den Besuchern eine demokratische Gleichheit, indem die Senatoren und Vornehmen inmitten der niedrigen Volksstanden Tadler wurde der Zirkus durch einen Steinbau ersetzt und mit dem Wechsel der Zuschauergruppen zogen auch die Spielen in ihn ein. Seine größte Erweiterung erlebte er unter Cäsar, seinen Höhepunkt aber unter Augustus und Domitian. In den Tagen des Mimus soll der Zirkus für 100 000 Personen Platz gehabt haben, dann sogar für 200 000. Natürlich mußten dabei die Stehplätze mit inbegriffen sein, falls wir es hier nicht mit erheblichen Uebertreibungen zu tun haben. Jedenfalls ist der Umfang über den Platz gewachsen, den dieser primitive Bau auf Romulus hatte. Die meisten Besucher der Kaiserstadt Rom aber kaum, das hier überhaupt etwas gefunden hat und suchen müßtam seine Stelle zu erhalten, wenn ihnen der Aufschlußgeante auf dem Palatin den Schacht des etwa 50 Meter tiefen hydraulischen Fahrstuhles zeigt, mit dem Bäte Kaiserstaat aus ihren Gemächern zum Circus Maximus hinaufzufahren pflegen. Nur noch bei beiden Obelisken auf dem Lateranosplatz und auf der Piazza del Popolo zeugen von seiner vergangenen Herrlichkeit, die nun wieder vor den Augen der Welt in ihrem ganzen Umfange freigelegt werden soll.

* Stadttheater. Dienstag in neuer Einstudierung: Ibsen „Ein Volksfeind" unter Spielleitung von Else Mochel-Müller. In den Hauptrollen sind beschäftigt: die Damen Jäger, Greiner, Miersch, die Herren Gamel, Kajander, Tiedemann, Hensel, Haller, Masewski, Hendrich.

Donnerstag „1001 Nacht". Freitag „Ein Volksfeind". Sonnabend „Schwanenweiß". Sonntag, nachmittags, „Petzchens Mondschein"; abends „Zar und Zimmermann".

* Prof. Dr. Moser geht nach Heidelberg. Prof. Moser hat, wie wir hören, den kürzlich an ihn ergangenen Ruf nach Heidelberg als ordentlicher Professor der Musikwissenschaft an der dortigen Universität angenommen. Sein Fortgang von Halle wird von vielen sehr schmerzlich empfunden werden, zumal hierdurch auch in öffentlichen Musikleben Halles eine empfindliche Lücke entsteht.

mk. Die Zukunft des Stadtsymphonieorchesters Hamburg-Oberhausen-Gladbeck. Die Vertreter der Stadtverwaltungen Hamburg, Oberhausen und Gladbeck beschäftigten sich dieser Tage in einer Sitzung mit der Zukunft der vereinigten Stadttheater. Die beiden Städte Hamburg und Oberhausen sind, die bis April Zuschüsse von je 400 000 Mark für ihre Theater zu leisten haben, sind der Ansicht, daß diese Zuschüsse auf die Dauer die finanziellen Kräfte der Städte übersteigen, und daß daher nur eine Verminderung des Etats in Frage kommt. Es wurde beschlossen, die Tanzgruppe der Vereinigten Theater, sowie auch die Oper zum 1. April auflösen, da der Opernapparat des Musiks größten Kosten erfordert und sich am schlechtesten rentiert. Die Operette, die am meisten Nutzen abwirft, und das Schauspiel werden erhalten bleiben. Mit Ende der Spielzeit wird die Theatergemeinschaft aufgehoben und in einem Gastspielverhältnis umgeändert werden derart, daß jede der beiden Städte Operetten- und Schauspiel- sowie die von den Operettenensemble „ein" Vorstellungen bezogen werden. Die Spielopern-Vorstellungen erhalten wird; dieses Gastspielverhältnis bedingt jedoch nicht die Umnahme sämtlicher Vorstellungen. Die Stadt Hamburg behält wie bisher die Operette mit dem eigenen Orchester; Oberhausen und Gladbeck werden das Schauspiel gemeinsam bestreiten.

* Magarfest auf der Wartburg. Im Rahmen der diesjährigen dritten Jahresversammlung des „Vereins der Freunde der Wartburg" die am 10. Mai begann, soll im Banketsaal der Wartburg eine große Magarfest stattfinden. Die Vorbereitungen zu dem Musikfest, zu beiden Mitwirkung hervorragende Künstler ausersehen sind, sind im Gange.

* Ehrung einer Sozialpolitikerin. Die Vorsitzende des Gewerkvereins der deutschen Heimarbeiterinnen, Margarete Berger, Mitglied des Reichstages, wurde von der medizinischen Fakultät der Universität Greifswald zum Ehrendoktor ernannt.

* Aus der Geschichte der Wetterberichte. In Dresden ist im 76. Lebensjahre der frühere Direktor der sächsischen Landeswetterwarte, Professor Dr. Paul Schreiber, gestorben. Er war es, der bereits im Jahre 1882 die täglichen Wetterberichte einführte. Auch die Wettersäulen auf dem Fichtelberge hat er errichtet.

* Kulturarbeit im neuen Rußland: Museen und Galerien. Im letzten Heft des „Kunstwanderers" wird über die Neuordnung der Kunstsammlungen in Rußland berichtet, die nunmehr als abgeschlossen gelten dürfen. Die beiden berühmten Petersburger Sammlungen, die Eremitage, eine der umfangreichsten Sammlungen der Welt, und das Russische Museum, sind beide neu geordnet und zum Teil umgewandelt worden. Das Russische Museum enthält nur Werke der russischen Kunst, die Eremitage hat die Schätze des Winterpalais ist vergrößert und auf nahezu 6000 Nummern gebracht worden. Sie ist der Hauptort für die junge russische Malerei. Das Lunatscharsky-Museum, so genannt nach dem russischen Unterrichtskommissar, hat einige frühere Privatsammlungen vereinigt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192501052/fragment/page=0003

Familien-Nachrichten

Am 2. Januar, abends 11 Uhr, erlöste ein sanfter Tod unsern lieben Vater, Schwieger- und Großvater

Friedrich Jacobi

im 88. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Geitner.

Kockwitz.

Beerdigung findet Mittwoch, den 7. Januar, nachmittags 2 Uhr statt.

Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft im 80. Lebensjahre unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, der

Schmied

August Koske

Dies zeigt tiefbetrübt an:
Familie G. Krause.

Halle a. S., den 3. Januar 1925.
Bruckdorferstr. 7.

Die Einäscherung findet am Dienstag, den 6. Dezember 1925, nachmittags 2½ Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. — Kranzspenden dankend abgelehnt.

Am Sonnabend den 3. Januar 1925 erlöste nach langem qualvollen Leiden ein sanfter Tod meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tochter u. Schwester

Friederike Fetisch

geb. Wagner

nach gerade vollendetem 58. Lebensjahre. (576)

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen
Franz Fetisch.

Die Einäscherung findet am Mittwoch den 7. Januar, 2½ Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.
Kranzspenden dankend abgelehnt.

Statt Karten.

Aus einem arbeitsreichen, dornenvollen Leben schied am Sonnabend, nachmittags 2½ Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit im 65. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere liebe, treue Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Luise Männicke

geb. Seydewitz

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an:

Reinhold Männicke, Halle a. d. S., Forsterstr. 56
Reinhold Männicke u. Frau, Bernburg
Otto Männicke u. Frau, Adlershof
und 5 Enkelkinder.

Beerdigung Mittwoch den 7. Jan. 1925, nachmittags 2½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes.

Danksagung.

Tiefgerührt kehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen, der Witwe

Ida Frentzel

sagen wir allen, welche ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihr das letzte Geleit gaben, unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Wine für seine trostreichen Worte am Grabe sowie Herrn Doktor Roth für seine Bemühungen.

Diemitz, den 3. Januar 1925. (*

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern abend verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Emma Schelle

im vollendeten 65. Lebensjahre. (*

Im Namen d. Hinterbliebenen
Friedr. Schelle.

Statt Karten.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Schwester sagen wir innigen Dank.

Elisabeth Görbig
geb. Proeller

Martha Proeller

Am 3. Januar verschied im Alter von 82 Jahren nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann (*)

Geh. San.-Rat Dr. med.

Hermann J. Mekus.

Halle, den 3. Januar 1925
Gr. Steinstrasse 57.

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Henriette Mekus
geb. Loeb.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch den 7. Januar, vormittag 11 Uhr, in der Kapelle des Stadtgottesackers statt.

Brig.-Verein ehem. Kameraden der einstigen Infanterie-Regtr. Nr. 26 und Nr. 66, Halle.

Am 3. ds. Mts., 7 Uhr morgens, verstarb nach längerem Krankenlager unser langjähriges Mitglied und lieber Kamerad (*)

August Koske

im Alter von 79 Jahren. In unserem Kreise werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Die Kameraden versammeln sich zwecks Teilnahme an der Trauerfeier am Dienstag den 6. Januar, 2½ Uhr, am Gertraudenfriedhofe.

Am Sonntag entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Witwe Friederike Fleischer

im 68. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, Hirtestraße 4.

Beerdigung Mittwoch den 7. Januar, 2½ Uhr auf dem Südfriedhof.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei meinem Heimgange unseren lieben Entschlafenen

Erich

sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor von Broecker für die trostreichen Worte in der Kapelle.

Familie M. Schumann

Danksagung!

Für die uns bewiesene Teilnahme bei dem Heimgange unserer guten Mutter sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Halle a. S., 5. Januar 1925

Im Namen aller Hinterbliebenen
Familie Müller
Schwetschkestraße 19. (*

Statt Karten.

Für die anläßlich unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen herzlichsten Dank.

Karl Kunze und Frau.

Zeitschriften

jeder Art abonniert man bei
Otto Hendel's Buchhandlung
Markt 24. Fernruf 2265. 170.81

Teilzahlung

Anzug n. Mass
118.–, 126.–
138.– Mk. u. höher

Grosses Stofflager — Gute Arbeit

Max Teuscher
Schmeerstr. 20.

z3955

Wohnungs-Vermietungen

Gebe in Ammendorf b. Halle eine beschlagnahmefreie Wohnung

von 4 Zimmern, Küche und Zubehör gegen Ähnlich ab. Offerten unt. L. 2860 an die Filiale hd. Bl., Leipzigerstr. 81.

G. möbl. R. sof. z. v. Charlottenstr. 8, I. Nettes, klein., möbl. Part.-Zim. m. Gas z. 15. 1. ob. 1. 2. 25 zu vm. Mon. 30 M. Nähe Bahn. Borisch. 100 M. g. mtl. Rückz. Off. u. L. 2858 an Fill. Leipzigerstr. 54.

Zu verm. freundlich möbliertes Zimmer. Nicolaistr. 12, III r.

Möbl. Zimmer z. v. Hardenbergstr. 18, III.

Möbliertes Zimmer sof. zu verm. Bergstraße 1, II. Mitte, Gr. St. Nicolaistr.*

Frdl. sonn. m. R. z. v. Grünstr. 13, II, r.*

Gr. möbl. R. in best. Hause abzug. kleine Schlafst. je 5, pt. r.

Bessere Schlafstelle für Herrn frei Wallstr. 19, I. Hof.

Best. Schlafst. zu v. Schimmelstr. 17, I. r. B. 262 an die Exp.

Sirta 180 qm freundliche helle

Räume mit Büro

Krausenstraße sof. zu vermieten. Auskunft Tel. 1278 oder 5547. (160

Werkstatt,
mit Kontor- u. Lagerräumen, geg. Abfand zu v. Off. u. G. 601 an die Fil. Gr. Brunnenstr. 49.

4-Zim.-Wohn.,
in guter Lage, mit einer größ. zu tauschen gel.
Bruno Fähre, 2. Buchdrucker. 75.

Suche
2 leere Zimmer
gegen Abfand. (* Off. u. L. 2848 an Fill. Leipzigerstr. 34.

Kaufmann sucht
möbl. Zimmer,
mgl. sep. Eing. Off. u. N. 753 a. d. Exp.

3 Zim. u. Kch.,
in Bahnhöhe, gegen gl. ab. etw. tauschen (a. I. im Zentr.) zu tauschen ges. Off. u. L. 763 an d. Exp.*

Gut möbl. Zim.
mgl. elektr. Licht u. Stadtmitte, sogen. sofort z. Herrn zu mieten gel. Off. u. J. 769 an d. Exp.*

Gut möbl. Zim.
sofort zu mieten gesucht. Angeb. unter D. 764 an d. Exp.*

Ing. Ehep. (Akad.) sucht sofort oder 1. Februar
2-3 l. Zimmer
mit Küchenbenutzung. geg. zeitgem. Miete. Angebote u. B. 762 a. d. Exp. b. Bl.*

Möbl. Zimmer sucht bess. Jg. Herr sof. Preisangebote unt. L. 2307 an die Fil. Leipzigerstr. 34. (*

4-3.-Wohnung gegen Abfand
in schöner Lage, mgl. Größtwitz od. Heberaum, gesucht. 3-3. -Wohnung als Tausch berb. Offert. u. M. 772 Exp.*

Junge Ehep., gut situiert, sucht
1 gr. od. 2 kl. 1. Zimmer
gegen bed. Abfand. Off. u. V. 779 Exp.*

Gerichtsbeamt. sucht möbliertes Zimmer, Stadtmitte. Offert. mit Preis u. K. 650 an die Exp. b. Bl.*

Kinderl. Ehep. sucht Hausmannswohn.
M. Hübner, (*
Johannisplatz 5.

2 Prof. sucht Schlafstelle. Offerten unt. L. 603 an d. Exp.*

100—200 qm Werkstalträume
für Tischlerei geeignet. sof. od. 1. April zu mieten gesucht. Ang. erb. u. U. 618 an d. Exp.*

Garage
(Stadtmitte) Personenwag. b. Selbstfahrer gel. Off. unt. J. 649 an d. Exp.*

Backräume
mit Backofen, elektr. Licht und Kraft, zu mieten gesucht. Gefl. Off. u. L. 2359 an Fill. Leipzigerstr. 34.

Laden
mit großem Nebenraum
oder Wohnung zu mied. gesucht. Off. u. T. 2967 an die Exp.

Wohnungs-Tausch!

Berlin—Halle a. S.

Diele in Berlin (Friedenau) 2 Zimmer, Küche und Zubehör gegen ähnliche größere in Halle a. S. U. 1998 an die Geschäftsstelle der Hallischen Nachrichten. (110

Suche für sofort oder später eine Wohnung oder Zelle derselben gegen Abfand oder Hypothek.

Dringlichkeitsschein ist vorhanden. Offerten unter B. S. 6225 an Rudolf Mosse, Bildnerstraße 4. (a 29

Hauswirte! Zahle Friedensmiete, suche Laden od. Räume als Büro u. Lager geeignet. Schokoladenbranche.

Offerten unter H. 526 an die Exped. d. Bl.

Werkstatt f. Holzbearbeit.
gesucht. *
Off. J. 689 an Exp.

LADEN
m. od. o. Räume, s. ob. p. zu mied. ges. Off. D. 624 an Exp.

Verschiedene

Schlafzimmer
liefert billig
Schaible.
Gr. Märkerstr. 26, am Markt. (110

Dame
im schw. Gamtkleid, so. ab. 6—7 in Café Merkhmel Nähe der Gardcrobe in der Gde. läß, wird um Lebenszeichen gebeten. Dienstag ab. 7 Uhr Hauptpost.

Polsterarbeiten
übern. Ottinger, Gerrstr. 11. (b

Wir bringen 1 Posten
Herren- u. Damen-Fahrräder
(Prima Markenrad) (c10
zum Ausnahmepreis von
Mk. 100.—
2 Jahre Garantie, Continental-Bereifung und Torpedo-Freilauf
Gummi-Bieder
Gr. Steinstr. 81, Nähe Markt

Fuhren
aller Art bis zu 20 Zentner besorgt prompt und billig.
K. Weise, Friedrichstr. 5 I.
Telephon 596.

Stempel-Pfautsch
Nikolaistr. 6
Fernruf 3662.

Patentbüro
für Anmeldung und Verwertung. (*
J. K. Freund, Ing. Kaufmann, Leipzigerstraße 10.
Auskunft kostenlos. — Tel. 9104.

Selbständiger Gärtner nimmt Gartenarbeit
an, bei billiger Berechnung, wird sauber und gewissenhaft ausgeführt.
Gärtner Polte, Halle a. S., Gerberstraße 13.

Steuererklärungen
Jahresbücherstätte, Buchführungen: Einrichten, Nachtragen, laut. Führung im Abonnement von 6 Gmk. monatlich an, je nach Umfang des Betriebes.
W. Hess, Rechts- und Steuer-Büro Kaiserstraße 3a
Eing. Dyonisstr. Tel. 8221
in Verbindung mit einem älterfahrenen Buchhaltungs-Chef. (1b.

Bügelbinder
Kl. Berlin 2
Stück 25 u. 35 ₰

Die Fettleibigkeit!
ihre Gefahren und Beseitigung. Aufs. Druckschrift Nr. 2 kostenfrei. ms333
Dr. Hugo Gern, G. m. b. H., Berlin W. 30

Dr. KOCH'S Kühlsalbe „Antigrucit"
seit 16 Jahr. bewährt, verscheucht hartnäckigen
Hautjucken
sof. Erleicht. ½ Tube 1.50, ¼ Tube 0.80. Best.: Mensh.-Apotheke, L. Pbl. Alum., Benz chl. 4, Mac. Mald 22, Lauer 70. In den Apotheken: Löwen-Apotheke am Markt. ms37

Hersteller zahlt 100 Mk., wenn „Mieloba" nicht in 10 Minuten bei Mensch und Tier Zecke, Floh, Wanze, Läuse, Flöhe Brut vertilgt. Keine Wanze mehr, mit bei einmaliger Anwendung. „Mieloba" Verkauf nur (102231
Schurig, Steinweg 10. Postversand.

Die echte eigentliche
Walthorius-Hientong
(Destillat)
seit 30 Jahren bewährtes Hausmittel, erhalten Sie in fast allen Apotheken, Drogerien und Großhandlungen! 1628
Laboratorium E. Walther
Halle a. S., Trotharchstraße 27.

Die zur Konkursmasse Schmidt & Spiegel, Halle a. S., Magdeburgerstraße 55, gehörenden
landwirtschaftl. Maschinen, Geräte und Ersatzteile
sollen zu bedeutend herabgesetzten Preisen versteigert werden, um schleunigst zu räumen.
Anfragen an den Konkursverwalter
H. Wähmer, Halle a. S., Bismarckstr. 21.

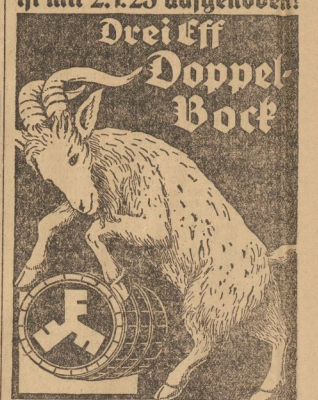
Gaskoks billiger!

Vom 3. Januar 1925 ab kostet der Zentner
Grobkoks . . . . 1.60 Mk.
Nußkoks . . . . 1.50 Mk. } ab Gaswerk
Perlkoks . . . . 1.20 Mk.

Lieferung frei Haus 20 Pfg. mehr für jeden Zentner. — Bei festen Abnahmen Preisnachlaß — Gaskoks ist für Zentralheizungen des Bestes und billigsten Heizmaterial.

Halle, den 3. Januar 1925.
Die Verwaltung der städt. Gas- und Wasserwerke.

Start-Bier-Brauverbot ist mit 2.1.25 aufgehoben!



kommt in diesem Jahre nur
Doppelstark
eingebraut zum Ausstoß!
Freyberg-Brauerei
gegr. 1510

Brennabor-Mercedes-Wanderer-Fahrräder
Ersatzteile und Zubehör
Repar.-Werkstatt für alle Fabrikate
H. Schöning,
Gr. Steinstr. 79
Fernruf 2987

Felze, Mäntel, Müß., Kokülne
werden pik. gefert. und umgearbeitet
Fleischerstr. 35.

Für eine Familienschule im Süd. der Stadt werden noch einige Schüler und Schülerinnen (erstes Schuljahr) gesucht. Off. u. L. 2355 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (

Handschuhe!
Schürzen Schreiner
am Leipzig. Turm (1
Seit 55 Jahren Spez. Reparatur
Piano- Stimmung
A. Abthell. nur 5. Vorgeiger. 2 Tel. 3313. d.

Kachelöfen
trockn. Kachelöfen, **Umsetzen**
von Kachelöfen, Reparat., Reinigen.
Fritz Henzel.
Löbster, Weidenplan 25.
Tel.: 4197

Pferdedünger
für ständ. Abnahme sucht Reiterstr., Gartenbaubetrieb, Tel. 8600, Weißen.

Nur kurze Zeit
in all. Leb.-Fragen d. 20jähr. Praxis in Handlesek. Martinstr. 17a, I. Etg. gersdorn.

Größterer Posten
prima Landkäse
abzugeben.
Karl Trautwein, Gölbig, Bahn und Post Bitterfeld.
a. Unstrut.

Jeden Dienstag u. Freitag
Großes Schlachtfest.

½ 9 Uhr fl. Wellfleisch Pfund	1.60
dazu hochfeinen gek. Sauerkohl 3 Uhr delikate frische Rot-, Leber- und Schwartenwurst	1.40
Täglich frische Brat-wurst, frisch. Schackt.	1.50
prima dicken, zarten Schmeer und zarten Fleisch z. Ausbraten nur	1.20
prima weißes Fett nur eigene Ausbratung	1.60

Empfehle in prima Dauerware

Schlackwurst i. allen Größen Pfd.	2.50
Zahnst.- u. Schinkenwurst	2.50
Schinken in allen Größen	2.40
Leberschinken, sehr zart	2.40
Gnack- und Mettwurst	2.20
Zungenwurst	2.70
Speck, extra stark, nur	2.40
Rindwürstch., deftig Geschmack	2.60

Bestellungen werden frei Haus prompt erledigt
Bernhard Borgis
Tel. 1883 — Domplatz 10.
Erste und größte Hall. Hausschlächterei mit elektrischem Betrieb. b

Kakao billiger!
1 Pfund-Paket von Milch in Dosen 16 Unzen 65 ₰ an
Schokoladen-Plätzchen } 38 ₰
Gebrannte Mandeln } 1 Pfd. 90
„Goldene Sieben"
Steinweg 30 u. Talamtstraße 7.

Die Gartenlaube
Das reichhaltigste Familienblatt
Spannende Romane und Novellen, Aufsätze aus allen Wissensgebieten, Mode und Handarbeiten, zahlreiche Abbildungen mit Schnitt- und Stückmustern.
Das billigste Familienblatt
Wöchentlich ein Heft
Bestellungen an: (b 678
Wilhelm Schaper, Buchhandlung, Schmeerstraße 6

Gar. frische Tafelbutter
Pfundstücke oder lose Mk. 1.85 p. Pfund
Feinst. Tilsiter Vollfett-Käse
schnittfest, Brode 8—9 Pfd. Mk. 1.20 p. Pfd.
Hochfeine
Brat- u. Mast-Gänse u. Enten
sauber gerupft und ausgenommen Mk. 1.90 bis Mk. 1.40 pro Pfund
In. Backbutter
Mk. 1.— p. Pfd. empfiehlt a027
Paul Raasch - Tilsit
gegr. 1892 Versand in Postpaketen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192501052/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 5. Januar 1925.

Bettelei.

Ein junger Mensch, kräftig und stark gebaut, zog durch die Straßen, ging in die Häuser, klopfte an die Türen und bettelte. Meist sah er mürrische Gesichter; denn die Bettelei belästigt allgemach die Hausfrauen. Bis eines Tages ein reicher Herr, der aus irgendeinem besonderen Anlasse etwas Gutes stiften wollte, dem Bettler ein großes Almosen gab. Dazu bekam der junge Mensch ein Essen, dessen sich ein Fürst nicht zu schämen brauchte. Da schmunzelte der Bettler und dachte, die Bettelei sei doch ein schöner Beruf ...

Kam aber bald wieder zu einem reichen Herrn, der ihn mit in sein Zimmer nahm. „Sie betteln ...“ „Keine Arbeit, völlig mittellos ...“ stammelte der Bettler. „So, keine Arbeit! Na, dann kommen Sie mal mit!“ Nahm den Faulenzer, brachte ihn an eine Arbeitsstätte, wo es sich herausstellte, daß sich der junge Mensch noch gar nicht um Arbeit gekümmert hatte. Jetzt mußte er, mochte er wollen oder nicht, durch seiner Hände Arbeit seinen Lebensunterhalt verdienen. In einem Moorgebiete, glaube ich. —

Wer hat dem Bettler den größeren Gefallen getan, der, der ihm das reiche Geschenk gemacht, oder der, der ihm Arbeit verschafft hat? Ohne Zweifel doch der erste! Denn der junge Mensch wollte nicht redlich arbeiten und ist auf den, der ihn zu geregelter Arbeit gebracht hat, erzürnt. Wer von beiden hat aber ein größeres Opfer gebracht? Sicherlich der zweite! Reich waren sie ja beide, und es war ihnen eine Kleinigkeit zu schenken. Aber der zweite hat sich des Bettlers menschlich angenommen und hat sich um ihn ernstlich gekümmert.

Doch nun die Hauptfrage. Wer von beiden hat richtig gehandelt, derjenige, der dem Bettler den großen Gefallen erwies, der ein „gutes Werk“ zu tun glaubte und einen geringen Teil seines Besitzes verschenkte, oder derjenige, der sich den Haß des Bettlers zuzog, der einige Stunden opferte? — Der zweite! Denn der erste erwarb sich nur den Dank eines einzigen, und zwar eines Taugenichtses, aber der zweite hat sich um viele — auch um dich verdient gemacht. Denn er hat dich von einem der vielen Bettler befreit, die stündlich an deiner Tür stehen. Er hat den Kern der Frage erkannt, die Quelle der Bettelei zu verstopfen gesucht. Arbeitsgelegenheit schaffen! Zwar ist das im großen und ganzen Sache der Gesamtheit. Aber wie oft kann auch der einzelne helfen!

wh.

* **Geh. San.-Rat Mekus †.** Im Alter von 82 Jahren verstarb am Sonnabend Geh. Sanitätsrat Dr. med. Hermann J. Mekus, der auch im kommunalen Leben unserer Stadt in früherer Zeit eine Rolle gespielt hat. So war er einige Jahre Stadtverordneter und hat bei der Einrichtung des Zoologischen Gartens tätigen Anteil gehabt. Auch im Verein für Volkswohl hat er sich betätigt. Der Verstorbene war 1842 in Paderborn geboren, promovierte in Königsberg und war dann Assistent bei Olshausen in Halle; vor 5 Jahren konnte er sein goldenes Doktorjubiläum feiern.

* **Der Kalender auf der Taschenuhr für 1925.** Bei dem in der letzten Nr. unseres Unterhaltungsblattes veröffentlichten Taschenuhrkalender ist beim Druck hinter der Ziffer 7 ein Punkt zu wenig herausgekommen. Statt des einen Punktes müssen es zwei sein. Wer sich den Kalender inzwischen angelegt haben sollte, möge daher den einen Punkt nachtragen.

* **Um die Arzneipreise.** Im Reichsgesundheitsamt fand eine große Sitzung statt, in der über die Festsetzung der Arzneipreise für 1925 verhandelt wurde. Der Deutsche Apotheker-Verein hatte eine stattliche Zahl von Aenderungen der Reichsarzneitaxe beantragt, die durchweg auf eine Erhöhung der Taxe abzielen. Ein Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums erklärte, daß es in einer Zeit, in der die Reichsregierung bestrebt sei, die Preise zu senken, nicht möglich wäre, die Kosten für Arzneien zu erhöhen, zumal die Arzneipreise im allgemeinen schon auf den Stand vor dem Kriege gebracht worden seien. Auch von seiten des Reichsarbeitsministeriums und der Krankenkassen wurde hervorgehoben, daß die augenblicklichen Krankenkassenbeiträge untragbar seien und herabgedrückt werden müßten. Die Ausgaben der Kassen für Arzneien müßten wie alle anderen Ausgaben der Kassen ermäßigt werden, um das Ziel eines allgemeinen Beitragsabbaus zu erreichen. Die Anträge der Apotheker auf Erhöhung der Arzneitaxe wurden nicht befürwortet, und es kann damit gerechnet werden, daß die Reichsarzneitaxe 1925 eine wesentliche Steigerung der Arzneipreise nicht vorgesehen wird.

* **Keine „staatlich genehmigten“ Privatschulen.** Privatschulen werden in Ankündigungen und auf Zeugnissen häufig als „staatlich genehmigte“ bezeichnet. Einzelne Schulverwaltungen machen deshalb auf einen Ministerialerlaß von 1912 aufmerksam, nach dem den Privatschulen und Privaterziehungsanstalten, die zum Geschäftsbereich der allgemeinen Unterrichtsverwaltung gehören, ein derartiger Zusatz nicht gestattet ist. Da die Errichtung aller Privatanstalten an die Genehmigung der Aufsichtsbehörde gebunden ist, erübrigen sich derartige Zusätze. Sie können nur zu der irrigen Annahme verleiten, die Anstalt sei mehr oder weniger amtlicher Art. Auch wenn die Leiter privater höherer Knabenschulen und Vorbeitungsanstalten die Bezeichnung „Direktor“ führen, so muß diese Bezeichnung unzweideutig erkennen lassen, daß es sich nicht um eine amtliche Bezeichnung oder einen staatlichen Titel handelt. Es muß das Schulunternehmen mit angegeben werden. Im amtlichen Schriftwechsel hat der Leiter auf eine derartige Bezeichnung keinen Anspruch.

* **Rentenquittungskarten.** Rentenanweisungen für die Zahlungen durch die Post werden auf Grund von Jahreslisten vom 1. April an nicht mehr aufgestellt. Zum letzten Male werden sie für März verwendet. An ihre Stelle treten Quittungskarten, für die Rentenempfänger weiße, für die Hinterbliebenen grüne. Die Karten dürfen nicht geknifft werden. Die Karten werden von den Versorgungsämtern ausgestellt. Für Veränderungen der Bezüge sowie für jede monatliche Zahlung und Empfangsbescheinigungen ist eine Zeile vorgesehen.

* **Kinderzulage über das 18. Jahr.** Kinderzulage und Waisenrente können nach einer Auslegung des Reichsversorgungsgesetzes durch den Reichsarbeitsminister auch dann während der Berufsausbildung über das 18. Lebensjahr hinaus gewährt werden, wenn das Kind schon vor Erreichung dieses Alters nachweisbar die Absicht hatte, zur Weiterbildung in dem bereits ergriffenen Beruf eine Fachschule oder eine ähnliche Anstalt zu besuchen, diese Absicht aber vor Vollendung des 18. Jahres nur aus Gründen nicht ausführen konnte, die außerhalb seines Willens lagen, wie Krankheit, Ueberfüllung der Fachschulen usw. Dasselbe gilt, wenn die Berufsbildung aus ähnlichen Gründen erst dann begonnen werden konnte. Wenn darüber hinaus im einzelnen Falle eine Kinderzulage oder Waisenrente gerechtfertigt erscheint, wie beim Wechsel des Berufs aus stichhaltigen Gründen, soll dem Reichsministerium berichtet werden.

50jähriges Bestehen der „Uhrmacherkunst“.

Die in Halle im Verlag des Zentralverbandes erscheinende Zeitschrift „Die Uhrmacherkunst“ konnte am 1. Januar ihren 50. Jahrgang beginnen. Der Zentralverband umfaßt alle deutschen Uhrmacher. Er hat in etwa 400 Ortsgruppen 12 000 Mitglieder.

Aus Anlaß des Jubiläums wurde eine besonders reichhaltige Festnummer herausgegeben, die in den Druckereien der hiesigen Firmen Wilh. Knapp, Hallische Nachrichten und Waisenhaus hergestellt wurde. Für Sonnabend, den 3. Januar, waren alle an der Herstellung der Zeitschrift beteiligten Kreise zu einem Bierabend eingeladen. Aus den Reden und Gegenreden ging hervor, welches herzliche Verhältnis zwischen den mit der Herstellung der Zeitung betrauten Setzern und Buchdruckern und der Leitung des Zentralverbandes der deutschen Uhrmacher herrscht. Musikalische und künstlerische Darbietungen sowie das Doppelquartett des Buchdruckergesangvereins Gutenberg trugen zur Erhöhung der Feststimmung bei.

Am Sonntag fand eine weitere Gedenkfeier im Weinhaus Broskowsky statt. Anwesend waren der gesamte Vorstand des Zentralverbandes der deutschen Uhrmacher, Vertreter der befreundeten Verbände der Juweliere und Uhrengrossisten, Handwerkskammerpräsident Biesecker, Oberpostinspektor Tiede vom Post-Zeitungsverlag, Vertreter der Fach- und Tagespresse. Der Magistrat und die Handelskammer hatten ihre Glückwünsche schriftlich übersandt. Der Vorsitzende des Zentralverbandes, Herr H. Kochendörffer (Kassel), gab in seiner Festrede einen Ueberblick über die Entwicklung der Zeitung, die seit 38 Jahren in Halle erscheint. Er freute sich, daß es gelungen sei, dem Verbande ein nach jeder Hinsicht vollkommen unabhängiges Sprachrohr zu schaffen. Besonders herzliche Worte sprach auch der Präsident der Handwerkskammer Halle, Herr Biesecker. Als weitere Redner wiesen die Herren Goldschmid (Leipzig), der Vorsitzende des Verbandes deutscher Uhrengrossisten und Verbandsdirektor W. Altmann aus Berlin auf das herzliche Einvernehmen hin, das zwischen ihren Verbänden und dem Zentralverband herrscht. Oberpostinspektor Tiede überbrachte die Grüße des hiesigen Postamtes. Der Direktor des Verbandes, Herr W. König, feierte die Verdienste des gegenwärtigen Schriftleiters A. Scholze. Nach weiteren Reden und Trinksprüchen wurde mit einem Dank des Verbandsvorsitzenden an die Erschienenen die eindrucksvolle Feier geschlossen.

* **Hänsel und Gretel.** Frau Alice v. Boer-Grunselli hätte mit ihren Schülern in der nachweihnachtlichen Zeit wahrhaft nichts Besseres bieten können, als Humperdincks „Hänsel und Gretel“, das wir schon seit mehreren Jahren nicht gesehen und gehört haben. Alle die sinnigen Kindergeschichten, die wir in unseren Jugendjahren erträumten, haben hier ein entzückendes musikalisches Kolorit erhalten. Mutet's uns denn nicht wie Erinnerungen an unsere glücklichsten Tage an, wenn der Hänsel und die Gretel im ersten Bilde ihr übermütiges Spiel treiben und dazu singen „Suse, liebe Suse“ und „Brüderchen, komm tanz mit mir“. Das schönste aber gibt es im zweiten Bilde, in dem sich die Poesie der Dicht- und Tonkunst zu schönster Blüte entfalten. Frau Grunselli hatte sich mit diesem Werke eine dankbare, aber auch schwierige Aufgabe gestellt, die vollends zu lösen schon die Bühnenverhältnisse des Thaliasaales nicht gestatten. Auch die Klavierbegleitung kann nur eine schwache Andeutung von der wundervollen Plastik und Schlichtheit der bezwingenden Melodik und von der Kraft und Phantasie kontrapunktischer Meisterschaft des Komponisten geben. Aber trotzdem muß anerkennend hervorgehoben werden, wie geschickt die Bühnenbilder aus dem Fundus des Stadttheaters gestellt waren und wie ganz ausgezeichnet Frl. Irma Reuter den musikalischen Teil zum Erklingen brachte. Bei den Sängern konnte es natürlich zumeist mehr Versuch als Leistung, mehr Versprechen als Erfüllung sein. Unvollkommenes vereinigt sich mit ursprünglicher Begeisterung und über allem schwebt die bange Hoffnung: Wird es wohl gelingen? Nun, in gesanglicher Beziehung stellten alle Schülerinnen ihrer Meisterin ein glänzendes Zeugnis aus. Lieselotte Hedler war ein prächtig singendes Gretel von kindlicher Anmut, eine fast bühnenreife Leistung. Und ihr Hänsel, ihr selbstbewußter und naschhafter Spielkamerad zeigte, daß in Margarete Arndt ein gesangliches Talent mit frischem Temperament steckt. In der Knusperhexe stellte Gertrud Nielebrock die echte Märchengestalt auf die Bühne, und Leni Balster und Marta Reis sangen das Taumännchen und Sandmännchen recht reizvoll. Das Elternpaar Walter Kaltwasser und Henny Witzel fügten sich dem Ganzen zufriedenstellend ein. Starker Beifall zog die Ausführenden immer wieder vor den Vorhang. „Zu hübsch war es“, meinte meine kleine Nachbarin, und die mußte es ja wissen.

D.

* **Die „Rakete“** bringt diesmal einen bunten, aber auserlesenen Spielplan. Die Hauptattraktion ist zweifellos Walther Schneider. Wie er in seinen Vorträgen blühenden Blödsinn mit allerlei Nachdenklichem, mit Zeitsatire und Ironie kunterbunt mischt, das kann man nicht beschreiben, sondern muß es selber hören; köstlich ist vor allem sein „Unteroffizier Kulicke“, aber auch ernste patriotische Töne schlägt er an. Von den übrigen Nummern bringt jede ein hübsches Mädel. Rassig sind die beiden „Skomorochen“, rassig und wild auch ihre russischen Lieder und Tänze. Ria Rainer tritt schick, aber ein wenig extravagant, mit Bubikopf und Monokel als Vortragskünstlerin auf, während Hildegard Orgeny in ihrer Verwandlungsszene mehr den derben Humor vertritt. Rethor & Co., ein langer Clown mit einem reizenden kleinen Mädel und einem ebenso reizenden tanzenden Hündchen, bringen unter anderem einen wirklich originellen musikalischen Boxkampf, bei dem drei lebensgroße Figuren „nach Noten“ verboxt werden. Die Mack-Briefe sind ein fesches, elegantes und lustiges Tanzpaar. Willi Hanack, der beredte Ansager, hat den Vorzug, daß er als Humorist wirklich neue Witze erzählt; er bringt auch eine treffende Zeitsatire und tanzt schließlich noch einen „Idiotentanz“. Mehr kann man nicht verlangen!

S.

* **Handelshochschulkurse**, abgehalten im Hauptgebäude der Universität, beginnen am Mittwoch, dem 7. Januar, abends 8 Uhr. Sie erstrecken sich auf Buchführung für Anfänger und Fortgeschrittene, auf Bilanzkunde, kaufmännisches Rechnen, deutsche und englische Handelskorrespondenz. — Die praktischen Uebungen in Buchführung sind besonders geeignet, kaufmännischen Angestellten und jungen selbständigen Kaufleuten Anregungen zu geben über Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen und deren Ausführungsvorschriften. Die übrigen Kurse bieten Gelegenheit zur Erweiterung und Vertiefung kaufmännischen Wissens. Nähere Auskunft wird im Bureau der Handelskammer, Franckestr. 5, im Bureau des Kaufm. Vereins, e. V., Gr. Ulrichstr. 10, und im Bureau der Angestellten-Organisationen erteilt.

* **Allgemeine Ortskrankenkasse Halle (Saale).** Im Anzeigenteil erläßt der Wahlleiter eine Bekanntmachung über Wahlausweise zur Ausschußwahl, auf die verwiesen wird.

* **Eine Festnahme mit Hindernissen.** In der Nacht zum Montag gegen 12 Uhr leistete ein Mechaniker, der der Polizeiwache zugeführt werden sollte, da er einen Festgenommenen aus den Händen eines Polizeibeamten befreit hatte, dem Beamten Widerstand und griff ihn tätlich an. Bei dem Kampf, der sich entwickelte, fiel der Beamten zu Boden und erlitt leichte Hautabschürfungen im Gesicht. Um den Widerstand zu brechen mußte der Beamte von seiner Hiebwaffe Gebrauch machen, worauf der Festgenommene zur Wache geführt wurde.

* **Vom Radfahrer angefahren.** Am Sonnabend gegen 11 Uhr vormittags, wurde eine 64jährige Frau in der Schulstraße von einem Lehrling mit einem Fahrrade angefahren und zu Fall gebracht. Die Frau trug hierbei leichte Hautabschürfungen im Gesicht davon. Die Schuld trifft den Radfahrer.

* **Ehrenpreise.** Auf der 50. Jubiläums-Geflügel-Ausstellung vom 2. bis 4. Januar in Leipzig errang Uhrmacher Richard Hofmann aus Halle für den ausgestellten Ehrenpreistempel die Goldene Medaille und für ausgestelltes Geflügel eine goldene, zwei silberne, eine brozene Medaille, ein blaues Siegerband und einen silbernen Ehrenbecher. — Auf derselben Ausstellung erhielt die hiesige Firma C. Müllers Wwe. & Sohn, Friedrichstraße 26, eine goldene Medaille für Geflügelausstellungskäfige.

* **Wem gehört das Fahrrad?** Am 30. Dezember, früh, ist in der Nähe der Stadt Halle ein altes Herren-Fahrrad, Marke Diamant, Nr. 234 058, gefunden und in Verwahrung genommen worden. Der Eigentümer wird gebeten, sich alsbald bei der Kriminalpolizei, Dreyhauptstraße 4, Zimmer 37, einzufinden.

* **Zu der Festnahme des Bureaueinbrechers**, worüber wir am Sonnabend berichteten, erfahren wir noch, daß der Einbrecher durch den scharfen Hund des Wächters gestellt wurde. Der Einbrecher hatte schon einen gewaltigen Vorsprung erlangt, als der Hund mit gewaltigen Sätzen auf ihn lossprang. Trotzdem der Einbrecher ein Messer und einen Browning bei sich hatte, wagte er es nicht mehr, die leiseste Bewegung zu machen, da der Hund, der sehr gut dressiert ist, ihm sonst unweigerlich die Kehle durchgebissen hätte. Mit dem Einbrecher ist tatsächlich die längst gesuchte Person festgenommen worden, deren Spezialität es war, in den Mittags- und Abendstunden die Bureaus heimzusuchen. Bemerkenswert war seine elegante Kleidung. So trug er Lackschuhe, seidene Strümpfe und elegante Wäsche, so daß niemand einen Einbrecher in ihm vermutet hätte. Selbstverständlich war er auch im Besitz eines tadellosen Einbruchswerkzeuges. Der Festgenommene soll ca. 24 Einbrüche auf dem Kerbholz haben.

* **Die Philharmonie** plant für die zweite Spielzeithälfte unter Leitung von Dr. Georg Göhler einen Mozart-, Brahms- und Beethoven-Abend; Werke von Händel und Bach, Strauß (Heldenleben), Mahler, Kaminski, Stephan, Pfitzner und einen russischen Abend unter Prof. Dobrowen. Als Solisten sind gewonnen Frau Elisabeth Schumann von der Wiener Staatsoper und Cida Lau (Gesang), Alma Moodin und Jan Dachmen (Violine), Elly Ney und Rudolf Serkin (Klavier). Ueber die Sonderkonzerte erfolgen noch Mitteilungen.

* **Geschäftsjubiläum.** Am 1. Januar konnte die Firma Henze & Richter, Baugeschäft mit Tischlerei, Inhaber Otto Henze, hier, Reilstraße 32, auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

* **Dienstjubiläum.** Am heutigen Montag begeht Herr Ernst Uhlemann, Hordorfer Straße, sein 40jähriges Dienstjubiläum im Dienst der Deutschen Reichsbahngesellschaft, und zwar bei dem Güterbahnhof in Halle.

* **Silberhochzeit.** Kalkulator Alfred Müller, hier, Friesenstraße 16, begeht morgen mit seiner Ehefrau Marie, geb. Compart, das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Treue Mieter.** Am 1. Januar wohnte die Familie Ißerstedt 30 Jahre im Hause Große Gosenstraße 32.

Aus der Umgebung.

* **Lochau**, 5. Januar. (Treibjagd. — Feuerwehrabend.) Bei der letzten Treibjagd in der Lochauer Flur wurden von 12 Schützen 173 Hasen zur Strecke gebracht. Obwohl der Wildbestand in diesem Jahre nicht so reichlich wie in den Vorjahren war, ist das Ergebnis doch befriedigend, da erst vor etwa 14 Tagen eine Treibjagd auf demselben Gelände 58 Hasen lieferte. Der früher hier reichlich vorhandene Rehbestand gilt als völlig vernichtet. — Am Silvesterabend veranstaltete die Lochauer freiwillige Feuerwehr einen Werbeabend. Vorträge, heitere Theateraufführungen und Tanz lösten einander ab. Auch die Ammendorfer Wehr nahm an dem Feste teil. Die Veranstaltung kann als gelungen bezeichnet werden, da sich nicht nur neue Mitglieder anmeldeten, sondern auch der Wehr neue Mittel zum Ausbau zuflossen.

* **Höhnstedt**, 5. Jan. (Weihnachtsbescherung.) Die hiesige Ortsgruppe des Wehrwolfs veranstaltete unter Mitwirkung der vaterländischen Verbände eine Weihnachtsbescherung, bei der besonders den alten Veteranen des Landwehrvereins sowie den Stahlhelm-, Wehrwolf- und Scharnhorstkameraden und ihren Kindern beschert wurde. Zur Verschönerung des Abends wurden u. a. lebende Bilder aus dem Kriege geboten. Fräulein Becker-Halle gab dem Abend durch ihre Vorträge besonderen Reiz. Es herrschte eine heitere Stimmung, die durch die vielen Scherzgeschenke noch gesteigert wurde.

* **Eisleben**, 5. Januar. (Beanstandeter Abbaubeschluß.) Der Beschluß der Stadtverordnetenversammlung betreffend Abbau des sozialdemokratischen Oberbürgermeisters und des Stadtbaurats wurde auf Anweisung des Regierungspräsidenten in Merseburg durch den Magistrat beanstandet, da der Abbau der Magistratsmitglieder infolge Zugehörigkeit der Genannten zu republikanischen Parteien erfolgt sei.

* **Elsterwerda**, 3. Januar. (Aufbauschulen.) Nach Erlaß des Kultusministers vom Dezember sind die staatlichen Aufbauklassen hier, in Barby, Genthin und Heiligenstadt vorbehaltlich der Zustimmung des Landtages mit Wirkung vom 1. April dies. Js. als „höhere Lehranstalten in Entwickelung“ anerkannt worden.

* **Zerbst**, 5. Januar. (Englischer Besuch.) Hier weilt jetzt eine englische Kommission, um die im früheren Gefangenenlager verstorbenen 46 englischen Soldaten freizulegen und nach dem Sammelfriedhof bei Berlin überführen zu lassen. Die Ausgrabung erfolgt durch 12 hiesige Arbeitslose, die Freilegung und Ueberführung durch die Engländer. Auch die hier beerdigten Franzosen dürften demnächst nach Berlin abtransportiert werden.

* **Aus dem Nordharz**, 3. Januar. (Eine Seilbahn auf den Brocken?) Der Plan einer Seilschwebebahn Harzburg — Molkenhaus — Brocken beschäftigt zurzeit wieder die Oeffentlichkeit. Ursprünglich war eine solche Bahn nach dem großen Burgberg geplant. Jetzt wird als ertragfähiger eine Verbindung Harzburg—Molkenhaus vorgesehen. Die Talstation würde etwa in die Gegend der Kaltetalswiese zu liegen kommen, die Bergstation wäre etwa auf dem Hasselkopf am Molkenhause zu denken. Man plant die Bahn späterhin vom Molkenhause nach dem Brocken weiterzuführen und betrachtet die Strecke Harzburg—Molkenhaus nur als Etappe dieses großen Entwurfes. Da eine Seilbrockenbahn im Gegensatz zu der alten Wernigeröder Gleisbrockenbahn auch im Winter fahrbar ist, würde die Bahn für den Wintersportverkehr von Wert sein. Den Plan zu verwirklichen, scheitert vorläufig noch an der Kapitalbeschaffung, doch hofft man diese Schwierigkeiten mit der Zeit zu überwinden. Es dürfte allerdings auch Leute geben, die dann mit Trauer diesen Teil des Harzes meiden würden.

* **Frose**, 5. Januar. (Störung des Gottesdienstes.) Wüste Gesellen, die von einem Trinkgelage kamen, drangen während des Gottesdienstes in die Kirche ein, beschimpften die religiöse Veranstaltung und bearbeiteten den Prokuristen Teutloff und den Kirchendiener, die die Ruhestörer aus der Kirche weisen wollten, mit den Fäusten.

Oeffentliche Veranstaltungen, Konzerte, Vorträge.

* **Schachtebeck-Quartett.** Die in Halle seit Jahren beliebte Vereinigung gibt am Mittwoch ihren zweiten Kammermusikabend. (Siehe Anzeige.)

* **Konzert.** Der Kreisverband evangelischer Jungmädchenvereine veranstaltet am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, im Dom ein Bach-Konzert besonderer Art. Flügel und Orgel wirken zusammen. (Siehe Anzeige.)

* **Klaviermusik aus fünf Jahrhunderten.** Auf die vier Abende: Klaviermusik aus fünf Jahrhunderten, gespielt von dem bekannten Pianisten Raoul v. Koczalski, sei nochmals hingewiesen. Der erste Abend: Von Frescobaldi bis Beethoven“, ist bereits morgen in der Loge zu den fünf Türmen. Karten bei Heinrich Hothan.

* **Gastwirtschaft Zoologischer Garten.** Morgen, Dienstag, abends 8 Uhr, findet 10. Tanzsportabend statt. (S. Anzeige.)

* **Ueber die Insel Corfu** auf Grund eigener Forschungen spricht am Mittwoch abend 8¼ Uhr Privatdozent Dr. Fels aus München im Auditorium maximum an der Hand von Lichtbildern. (Siehe Anzeige.)

Die Neuregelung der öffentlichen Fürsorge.

Neue Reichsgrundsätze zur Verordnung über die Fürsorgepflicht vom 13. Februar 1924

Die vom Reichsrat kürzlich verabschiedeten Reichsgrundsätze über Voraussetzung, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge sind am 1. Januar in Kraft getreten. Die Grundsätze führen die Vorschriften der Fürsorgeverordnung vom 13. Februar 1924 weiter aus und werden erläutert durch einen ministeriellen Runderlaß an die Landesregierungen vom 13. Dezember 1924. In der Regelung der Fürsorgepflicht ist den Ländern bekanntlich eine gewisse Selbständigkeit belassen, die aber durch die neuen reichsrechtlichen Bestimmungen auf einen verhältnismäßig engen Rahmen festgelegt wird, unbeschadet der Freiheit, mehr zu leisten als in den Grundforderungen statuiert ist. Durch die von den Landesregierungen errichteten Fürsorgeverbände aber werden die Fürsorgelasten den Gemeinden bezw. Gemeindeverbänden zugeteilt. Diese also haben in erster Linie für die Erfüllung der materiellen Aufgaben einzustehen. Für sie sind demnach die Grundsätze von ungemeiner Bedeutung.

Mehrfach ist gerade aus den Kreisen der kommunalen Sachwalter der Wunsch geäußert worden, daß die Fürsorge in den neuen Formen unterschiedslos auf die Hilfsbedürftigen aller Kategorien gleichmäßig angewandt werde. Hierzu hat die Regierung sich aber nicht entschließen können. Sie hält es für ausgeschlossen, die Kriegsopfer allesamt auf das Normalmaß der Armenpflege herabzusetzen, und ist anderseits mit Rücksicht auf die Finanzlage nicht imstande, allen Fürsorgeberechtigten die „gehobene Wohlfahrtspflege“, wie sie bestimmten Sondergruppen zuteil wird, zuzusichern. Die Reichsgrundsätze hindern aber, wie bereits bemerkt, kein Land, einzelnen oder allen Hilfsbedürftigen eine über die allgemeine Fürsorge hinausgehende Unterstützung zu gewähren. Und was die Gemeinden anlangt, so werden diese nach unserem Dafürhalten schwerlich über die Pflichtleistungen aus eigenem Antriebe hinausgreifen, denn im Geiste der allgemein-verbindlichen Vorschriften werden sie ihre Mittel ohnehin

stark in Anspruch nehmen müssen,

vielleicht stärker, als mit ihren Einnahmen im Einklang steht. Daß die Fürsorge den Hilfsbedürftigen den notwendigen Lebensbedarf gewährt, ist zwar eine elementare Forderung, einigermaßen bedenklich wi... aber die Auslegung, daß außer der Nahrung auch Unterkunft, Pflege und Kleidung zu den Notwendigkeiten gehören, für die die Fürsorgeverbände und Gemeinden aufzukommen haben. Dabei soll diese Gemeindehilfe allen erwiesen werden, die für sich und ihre Angehörigen nicht ausreichend selbsttätig sorgen können und auch nicht von anderer Seite die Mittel hierzu erhalten. Würde streng nach diesem Grundsatz verfahren werden, so könnten die vielen privaten Wohltätigkeitsanstalten auf ihre Betätigung zugunsten der Gemeindekassen verzichten. Letztere würden alsdann der finanziellen Ueberlastung erliegen, zumal wenn sie das Pflichtprogramm der Fürsorge gewissenhaft zu erfüllen genötigt sind. Denn hiernach müßten sie ja nach der Besonderheit des Falles Notleidenden in jeder Beziehung zu Hilfe kommen; sie müßten den Arbeitslosen Arbeit, den Kranken Hilfe, den Minderjährigen Erziehung, sittliche Ertüchtigung und Berufsausbildung, den Frauen Befreiung von Erwerbsarbeit gewähren. Um drohende Hilfsbedürftigkeit zu verhüten, „kann die Fürsorge auch vorbeugend eingreifen, besonders um Gesundheit und Arbeitsfähigkeit zu erhalten“.

Man wird zugeben, daß der Wirkungskreis der allgemeinen Fürsorge damit sehr, sehr weit ausgedehnt wird. Allerdings handelt es sich hier nicht um ein Muß, sondern um eine Kann-Vorschrift. Andernfalls wäre es verheerend. Wie viele aus den sogenannten besseren Ständen könnten bei liberaler Auslegung der Reichsgrundsätze nicht von der Gemeinde eine Hilfeleistung beanspruchen, vorausgesetzt, daß ernste Not an ihre Türe klopft!

Der selbstverständliche Vorbehalt,

daß jeder Hilfsbedürftige verpflichtet ist, seine Arbeitskraft zur Beschaffung des notwendigen Lebensbedarfs einzusetzen, wird abgeschwächt durch folgende Bestimmungen: „Die Fürsorge soll, soweit möglich, Gelegenheit zur Erwerbsarbeit bieten. Ob dem Hilfsbedürftigen eine Arbeit billigerweise zugemutet werden kann, soll nach Lebensalter, Gesundheitszustand, häuslichen Verhältnissen und soweit angängig, auch nach der beruflichen Ausbildung beurteilt werden. Das gilt besonders auch dann, wenn die Hilfe durch Anweisung von Arbeit gewährt oder von deren Leistung abhängig gemacht werden soll.“ Wie viele von den 20 000 examinierten Bankbeamten, die zu Neujahr von der Bankvereinigung auf die Straße gesetzt sind, werden die Wohltaten des neuen Fürsorgerechts sich zunutze machen können?

Neben den allgemeinen, der Gestaltung jeglicher Fürsorge dienenden Bestimmungen enthalten die Reichsgrundsätze noch besondere Vorschriften für die Opfer des Krieges und der Geldentwertung, die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, die Klein- und Sozialrentner. Sie schließen sich im wesentlichen den für diese Personenkreise bisher geltenden Regeln an. Die Fürsorge soll bei den Kleinrentnern ihre frühere Lebenslage in Erwägung ziehen; hiernach ist die Hilfeleistung zu bemessen, wobei natürlich die allgemeine Verschlechterung in der Lebenshaltung des deutschen Volkes zu beachten ist. Unter den Vermögenswerten, die dem Kleinrentner erhalten bleiben sollen, erwähnen die Reichsgrundsätze besonders den Hausrat, Familienerbstücke, Gegenstände, die nur zur Befriedigung geistiger, künstlerischer und wissenschaftlicher Bedürfnisse dienen, sowie kleine Hausgrundstücke. Für die Sozialrentner gelten die entsprechenden Vorschriften. Für die Kriegsbeschädigten wird als Ziel der sozialen Fürsorge die Wiederherstellung ihrer Erwerbsfähigkeit bezeichnet.

Die Gemeinden werden das neue Programm vielleicht nicht mit ungeteilter Befriedigung zur Kenntnis nehmen, dafür sich aber trösten mit der Hoffnung, daß die ihnen zugemuteten größeren Opfer durch die Revision des Finanzausgleichs mit dem Reich wettgemacht werden.

Wi.

Abbau der Krankenkassenbeiträge.

In den Organen der Krankenkassen verfügen die Arbeiter über zwei Drittel, die Arbeitgeber über ein Drittel der Stimmen. Die Wahl der Versicherten zu den Kassenorganen erfolgt ausschließlich nach gewerkschaftlichen und parteipolitischen Gesichtspunkten. Die Folge ist leider, daß sich Arbeiter und Arbeitgeber in den Organen der Krankenkassen nicht selten schroff gegenüberstehen; dies gilt vor allem auch in Hinsicht auf die Leistungen der Kassen. Die Versicherten drängen auf weitgehenden Ausbau, während die Arbeitgeber häufig glauben, daß die Leistungen das richtige Maß überschreiten, namentlich bei Würdigung der derzeitigen schlimmen Lage der deutschen Wirtschaft. Früher konnten die Arbeitgeber in den Kassenorganen die Einführung von Mehrleistungen verhindern, wenn die Beiträge über 4½ v. H. des Grundlohns hinaus erhöht wurden. Nach der Staatsumwälzung ist dieser Satz auf 7½ v. H. erhöht worden, wodurch dieses Recht der Arbeitgeber in den meisten Fällen ausgeschaltet wird. Die Arbeitgeberschaft fordert deshalb allgemein, daß den Gesamtinteressen der Wirtschaft wieder mehr Rechnung getragen werde durch Herabsetzung des Satzes von 7½ v. H. des Grundlohnes.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192501052/fragment/page=0005
DFG

Handel·Wirtschaft·Börse

Devisen und Effekten.

Das englische Pfund setzte seine Aufwärtsbewegung weiter fort; es nähert sich immer mehr dem Friedensstand. London gegen Kabel 4,77¼. Dagegen lag der französische Franken ausgesprochen matt. London gegen Paris 88,15. Auch die Devise Prag lag matt. Dollarschatzanweisungen wurden mit 90 Prozent notiert.

Heutige Devisenkurse.

(In Millionen Mark.)

(Ohne Gewähr.)	5. 1. Geld	5. 1. Brief	3. 1. Geld	3. 1. Brief
Buen. Aires 1 Pes.	1,686	1,690	1,679	1,681
Japan 1 Yen . . .	1,615	1,619	1,615	1,619
Konstantinopel . . .	2,295	2,305	2,285	2,295
London 1 Pf. Sterl.	20,017	20,062	19,92	19,97
Newyork 1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Jan. 1 Milr.	0,491	0,493	0,489	0,491
Amsterdam 100 Fl.	170,14	170,56	170,09	170,51
Brüssel 100 Franken	21,02	21,08	21,04	21,10
Christiania 100 K.	63,52	63,68	63,32	63,48
Danzig 100 Gulden	79,40	79,60	79,25	79,45
Helsingfors 100 F.M.	10,45	10,50	10,55	10,60
Italien 100 Lire	17,78	17,82	17,78	17,82
Quintalien 100 D.	0,55	0,57	0,545	0,565
Kopenhagen 100 K.	74,30	74,44	74,16	74,34
Lissabon 100 Escud.	19,43	19,47	19,43	19,49
Paris 100 Franken	22,75	22,81	22,78	22,74
Prag 100 Kr. . . .	12,635	12,675	12,66	12,70
Schweiz 100 Frank.	81,81	82,01	81,79	81,99
Sofia 100 Leva . .	3,055	3,065	3,045	3,055
Spanien 100 Pes. .	58,78	58,92	58,53	58,67
Stockholm 100 K. .	113,01	113,21	113,01	113,21
Budapest 100 Z. Kr. .	5,805	5,825	5,76	5,78
Wien 100 Z. Kr. .	5,90	5,92	5,90	5,92

Berliner Börse von heute.

Drahtbericht unserer Berliner Handelsredaktion.

tz. **Berlin**, 5. Januar.

Das Publikum bestimmt augenblicklich an der Börse den Ton. Auch heute lagen sehr bedeutende Kaufaufträge, insbesondere bei den Depositenkassen, vor. Auch das Rheinland hatte neue Kaufaufträge gesandt, während die ausländische Kundschaft nur wenig beorderte. Die Börsenspekulation neigte anfangs am Montanaktienmarkte zu Gewinnrealisationen und zu Umtauschoperationen gegen niedriger stehende Papiere, wie überhaupt die Unterpariwerte das Hauptinteresse an den variablen Märkten wie am Kassaindustriemarkte auf sich ziehen. Trotz der Uneinheitlichkeit der Tendenz am Montanaktienmarkte war die Gesamtstimmung ausgesprochen fest. Die Berichte der preußischen Handelskammern sowie die neuen Eisenpreiserhöhungen regten weiter an. Dazu kam, daß Geld weiter sehr flüssig ist. Tägliches Geld 8–13 Prozent pro anno, Monatsgeld 11–14 Prozent. Privatdiskont nannte man heute nominell mit 9–9¼. Der Anlagemarkt verkehrte ebenfalls in fester Haltung. Freilich sind die Auffassungen über die Aufwertungskonferenz sehr geteilt. Man rechnet mit Vereinbarungen über die Unterscheidung zwischen Zeichnern und spekulativen Käufern. Die Kriegsanleihe, die am Sonnabend mit 0,93 geschlossen hatte, war vorbörslich 0,98. Der erste Kurs war 0,965, dann ging der Kurs auf 0,955 zurück. K-Schätze von 1923 0,310.

Am Montanaktienmarkte standen die Stimmeswerte im Vordergrunde. Die Kursbesserungen betrugen durchschnittlich 1 Prozent. Harpener gewannen 2¼ Prozent. Etwas schwächer waren Buderus, Mannesmann und Rheinische Stahlwerke. Kaliwerte weiter fest. Nur Salzdetfurth um 1 Prozent schwächer. Feldbung nannte man mit 60, Halle mit 30, Krügersdhall mit 10¼, Ummendorfer mit 1,2. Anilinwerte nicht einheitlich. Griesheim und Höchster Farbwerke etwas schwächer. Am Elektromarkte stiegen Elektrische Lieferungen um 3 Prozent, während Gesellschaft für elektr. Unternehmungen in Anbetracht auf ihre letztjährige Steigerung 3 Prozent herabgehen mußten. Siemens & Halske und Schuckert + 2 Prozent. Am Markte der Schiffahrtswerte gewannen Packetfahrt und Hamburg Süd 1½ Prozent.

Banktaktien ruhig. Oesterreichische Kredit etwas fester. Unter den Spezialwerten stiegen Feldmühle um 4 Proz.; Deutsch-Asiaten auf die Kursbestrebungen mit der Deutsch-Niederländischen Telegraphen-Gesellschaft + 2 Proz. Am Petroleummarkt waren Deutsche Erdöl um 1 Prozent gebessert, während Deutsche Petroleum etwas schwächer lagen.

In der Zentrumfunde für die Stimmung auf außenpolitische Besorgnisse hin matt, besonders am Montanaktienmarkt. Der Kassaindustriemarkt war auf lebhafte Käufe sehr fest.

Leipziger Börse von heute.

(Kurse in Millionen Prozent.)
(= Notierungen in Goldprozent.)

	5. 1.	3. 1.		5. 1.	3. 1.
Hall Stadtanl. 86	—	—	Röhlsd. Kuder	124	124
„ 92 Abl. 6	—	—	Rostper . .	—	9
Thür. Gasanl.	—	—	*Chrono Rajort	80	76,50
Mansf. Anl. 1909	—	—	Crefelder Bap.	10,5	10,5
„ 1911	—	—	Schemm Holzk.	55	—
A. T. Credtanst.	3,6	3,625	Allerh. Kondit.	1,3	1,2
Dresdner Bank	9,375	9,25	D. Eisenbandel	6,9	6,9
Lip. Hyp.-Bank	6,5	6,125	L. Hupfeld . .	7	7,125
Chemnitzer Bank	8	8,25	Gall Kühne . .	2,7	2,7
Dtsch Bank Pfandbriefe	17	16	Chob & Nickl.	9	8,6
Mansf. A.-G	5	5,1	Leipzi Lederw.	3	6,75
Bitterfelder	1,9	1,8	Leipz. Gummi	1,2	1,3
Bunzlauer Halle	55	80	*Pianos Zimm.	11	11
Hartmann Maschin.	7,5	7,125	*Lindenau . .	80	80
Kirchner	33,5	35	Paradiesbetten	3,5	3,3
Koch Nähm.	14	14	L. Puntan & Co.	17,25	17
Wanger Mesch	5	4	Polychrom	7,6	7,4
Pfister	17,5	17,25	Pitt.-Zem. Mbld	—	—
Schwert & Salz.	14,5	14	*Rudolph Walter	106	98
Goldschm & Stert	0,350	0,375	*Rudolf & Co.	18	18
Thüringer & Stert	3,6	4,7	Saccharin	5,6	5,5
Kaffeter Zucke	14	13,75	Louis Schneider	6,9	7,1
Zimmm. Maschin	4,5	4,75	Fritz Schulz jr.	30,5	29,5
Peipz. Baumw.	143	143	Leipz. Wagenf.	12,5	12,5
„ Kamm.	16,5	16,5	Fresar Meßtechn.	13,25	12,5
„ Wollkam	106	106	Leipz. Leine	—	—
Nordd Wolle	71	7	Erdöls Ci.-A.	185	182
Stöhr & Co.	81,75	69	„ Lit. B.	885	885
*Zdir Maschinen	105	104	„ Lit. C.	875	875
Fuchs & Walter	49,75	51	J. Fritsche Milch	—	25
*Transp. & Stert	85	—	Sächs. Kriegsanl.	—	—
Wernshdhm Sig.	10,1	10	Leipzi Bank	5	5
Riedel & G. Bkt.	8	8	Leipz Wollkämm	0,9	0,9
Matt Schwarz	0,6	0,6	Leipz Kammg.	0,3	0,25
Glauzig Zucker	30	30	Sächs. Stoffdruck	17,5	18
Dtsch. Asf.-Mast	10	9	Wolf-Lindau	8	6,5

Notizen zur Barmat-Affäre.

Es hat scharfe und berechtigte Kritik erfahren, daß die Berichterstattung über die Barmat-Affäre in einem Teile der reichsbanntreudsächsischen Presse mit viel Sensationsmacherei, Ausschmückung und Klatsch verbunden ist. Da die Untersuchung in der Barmat-Affäre nicht nur die Ehre einer ganzen Anzahl von Personen, sondern auch wichtige gesellschaftliche und wirtschaftliche Interessen berührt, wäre es wünschenswert gewesen, wenn man sich der Zurückhaltung befleißigt hätte, die sonst bei einem schwebenden Verfahren vor dem Abschlusse der staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen üblich ist. Ob die Verhaftungen notwendig gewesen sind, wird sich herausstellen; man hat vorläufig sein Recht, anzunehmen, daß die Staatsanwaltschaft sie überflüssigerweise — d. h. ohne ausreichenden Tatverdacht und Fluchtverdacht und ohne daß Verdunkelungsgefahr vorgelegen hätte, — angeordnet hat. Aber wenn diese Verhaftungen notwendig waren, so hätte man die Oeffentlichkeit in einer amtlichen Darstellung über ihre Durchführung und ihre Gründe unterrichten sollen.

*

In der Behandlung der Angelegenheit zeigt sich überhaupt eine seltsame Parteilinie, die zweifellos nicht auf rein sachliche, sondern auf politische Motive zurückgeht. Das Zentralorgan der Sozialdemokratie, das finanziell-spekulative Gebilde, wie der Barmat-Konzern eines ist, eigentlich von Rechts wegen als Symptombilden des Kapitalismus brandmarken und bekämpfen müßte, wirft sich fast ohne Verbehalt zum Verteidiger der Brüder Barmat, ihrer Helfer und ihrer Geschäfte auf, und auch andere Zeitungen der Linken sind geneigt, sich in diesem Falle eher gegen die Ankläger zu wenden als gegen die Angeklagten. Der Grund liegt nahe; die Politiker und Parlamentarier, die in die Angelegenheit verwickelt sind, und die im Verdachte stehen, den Korruptionseinflüssen des Barmat-Konzerns keine ausreichende Widerstandskraft entgegengesetzt zu haben, gehören den Parteien an, die bisher an der Regierung beteiligt waren, sie rekrutieren sich, soweit man sehen kann, aus Mitgliedern der Sozialdemokratie und des Zentrums. Dies ist gewiß kein Beweis dafür, daß andere, insbesondere die mehr rechts stehenden Parteien gegen finanzkapitalistische Korruption in höherem Grade immun sind; es beweist nur, daß die Barmats, die wie andere Faiseure ähnlichen Schlages „Beziehungen" anstrebten, um ihren Reichtum und ihre wirtschaftliche Macht so rasch wie möglich zu vergrößern, genau wußten, an wen sie sich zweckmäßigerweise zu wenden und zu halten hatten. Sie mußten sich an die Parteien, die im Besitze der Macht waren, halten, nicht an die der Opposition; denn die letzteren konnten ihnen ja naturgemäß nichts nützen. Sie konnten auch bei den Parteien nichts erreichen, die mit der Großindustrie und den Großbanken enger liiert sind; denn ihre neuen Interessen rivalisieren ja mit den alten, „legitimen" Industrie- und Bankinteressen. So war ihnen die Marschroute vorgeschrieben; und es war nur der Ausfluß ihrer geschäftlichen Logik, wenn sie die Sozialdemokratie und gewisse Kreise des Zentrums mit ihrer besonderen Freundschaft beglückten.

Auch vom Standpunkte der „betroffenen" Parteien hat das Vertuschen und das Beschönigen keinen Sinn; es hilft auf die Dauer doch nichts. Aber diese Parteien haben das gute Recht, Verallgemeinerungen und hämische Schlußfolgerungen zurückzuweisen, die unzutreffend und unbillig wären. Daß auch bei ihnen mit Wasser gekocht wird, daß es auch bei ihnen schwache Charaktere gibt, die Versuchungen nicht zu widerstehen vermögen, kann ja nur diejenigen überraschen, die den törichten Glauben hegen, die Menschen einer Partei seien von Haus aus besser als die der anderen. Wo Parlamentarismus und Kapitalismus zusammentreffen, ist die Korruption des ersteren durch den letzteren kaum ganz zu vermeiden; und es ist kein Wunder, daß sie sich vornehmlich bei den Parteien zeigt, die denen gerade die „Konjunktur" für sie am günstigsten ist.

*

Ueber eine wichtige Tatsache hat schon die bisherige Untersuchung und ihre öffentliche Kommentierung eine gewisse Klarheit geschaffen: über das Maß der Kreditbevorzugung, deren sich die neuen Konzerne bei den öffentlichen Kreditinstituten erfreuten. Von der Beschaffung ist bekanntgegeben worden, daß die an Kritis-Kerr, den Barmat-Konzern und den Michael-Konzern erteilten Kredite zusammen „noch nicht" 45 Millionen Reichsmark betragen; davon entfallen auf Kuttisker etwa 14 Millionen, auf Barmat, nach Abdeckung größerer Verpflichtungen, ungefähr 10 Millionen und auf Michael wohl an die 20 Millionen. Merkwürdigerweise sind diese Summen in einem Teile der Handelspresse als nicht übermäßig groß bezeichnet worden. Sie sind nicht groß im Vergleich zu den phantastischen Ziffern, die in den letzten Tagen gerüchtweise genannt wurden; aber sie sind enorm, gemessen an den Kreditbetägen, die anderen, zum Teil sehr alten, angesehenen und gut fundierten Unternehmungen ohne besondere „Beziehungen" zu Beamten und Parlamentariern zur Verfügung stehen und insbesondere noch vor wenigen Monaten zur Verfügung standen. Wir rechnen doch nicht mehr mit Inflationszahlen. Was die Staatsbank — die Staatsbank allein — zurzeit bei diesen drei jungen Konzernen ausstehen hat (vor kurzem war es allem Anscheine nach noch beträchtlich mehr), das macht nicht viel weniger als das Aktienkapital einer Großbank aus.

*

Unter den vielen unkontrollerbaren Mitteilungen über die Barmat-Affäre findet sich auch die, daß die Staatsanwaltschaft sich zu ihrem Vorgehen erst auf Grund eines von ihr eingeholten Gutachtens der D.-Banken entschlossen habe. Ob diese Nachricht zutrifft, steht dahin. Aber daß die Großbanken in erster Linie daran interessiert sind, gegen die besondere Art öffentlicher Kreditpolitik und Kreditverteilung Front zu machen, wie sie in den Fällen Kuttisker und Barmat zutage tritt, ist offenkundig. Sie und ihre industrielle und kommerzielle Kundschaft sind ausgeschaltet, die Neubildung von Kapital, das Anwachsen ihrer Eigenen, wird durch Ueberbesteuerung und Uebertarifierung unterbunden; und die paar neuen spekulativen Großkonzerne schwimmen in Geld öffentlicher Kassen und Verwaltungen und machen mit diesem Gelde Effekten- und auch Kreditgeschäfte mannigfacher und zum Teil recht undurchsichtiger Art. Die Kreditverteilung der Großbanken führe sie selbst, namentlich von der Kleinen und mittleren Industrie, abgesehen, weniger, ist gewiß nicht ideal; aber sie ist, alles in allem, doch wohl besser und wirtschaftlich gesunder als die, die neuerdings von der Seehandlung und anderen öffentlichen Geldverwaltungen geübt worden ist.

Spectator.

Gold-Kurse hallischer Papiere.

Die deutschen Börsen erhielten ihr Signum in der letzten Börsenwoche durch die Steigerung der kleineren Papiere, die bisher gegenüber den schweren Werten stark in den Hintergrund getreten waren und daher in ihrem Kursstand große Rückstände aufwiesen. Schon an den letzten Börsentagen des alten Jahres setzte diese Bewegung an der hallischen Börse ein. Sie verstärkte sich an der letzten Sonnabendbörse zu einer Aufwärtsbewegung, wie sie seit Monaten nicht zu verzeichnen war.

	Umsetzungs-verhältnis am 27.12.	Goldkurs am 30.12.	Goldkurs am 5.1.
Hall. Bankverein	60:1	72	72
Effekt.- u. Wechselb.	200:1	40	40
Gen.-Landesbk., alte Stücke	60:1	88	72
Landkreisbank	200:1	90	90
Zörbiger Bankverein	480:1	43,2	33,6
Hall. Pfännerschaft	6,25:1	85,25	88,13	97,5
Preußiger Braunkohlen	10:6	93,33	90,00	96,56
Stinnes Wiedeck Montan	10:4	120	115	123,12
Wernicken-Weißenfels	1:1	141	140	140
Ammendorfer Papier	20:1	140	140	190
Cröllwitzer Papier	10:1	80	57,5	100
Könnerner Malzfabrik	2:1	20	22	94
Eilenburger Kattun	4:1	—	88	93
Eisenwerk Brünner	50:1	44,5	44,5	42,5
Zimmermann & Co.	50:1	42	45	52
Glauziger Zuckerfabrik	5:1	125	126,7	142,5
Hall. Maschinenfabrik	12:1	135	147	154,8
Hall. Röhrenwerke	20:1	52	52	60
Heckert Gas A.-G.	500:1	—	2,5	2,5
Hildebrandt Mühlen	25:1	57,5	62,5	70
Moritz Jahr	50:1	45	45	45
Gebr. Rentsch	6,25:1	71,87	71,87	75
Kaiserhof Schniedeberg	10:1	55	55	56
Wilhelm Kathe	50:1	50	50	55
Kühnhardt Zuckerfabr.	1:1	—	124	129
Lippi Cement	50:1	55	55	65
Gottfried Lindner	10:1	69	72	82
Schwabauer Kalkwerke	50:1	60	57,5	65
Stadtmühle Alsleben	50:1	100	95	100
G. Better	50:1	66	65	69
Vogelin & Hüßner	10:1	78	79	90
Zeitzer Maschinenfabrik	10:3	—	127	—
Halle-Gerthebder Eisenb.	4:1	66	66	66

Fremdwerte:

	Umsetzungsverhältnis am 27.12.	Goldkurs am 30.12.	Goldkurs am 5.1.
Hyd. A.-G. f. Bekrol. Ind.	50:1	—	87,5	100
Bankverein Artern	120:1	84	84	84
Bernburger Saalmühlen	50:1	70	70	75
Caesar & Loretz	20:1	50—48	48—50	58—56
Deutsche Maschinen	20:1	—	40	40
Getreidebrsdt	6250:1	—	81,25	81,25
Hall. Malzfabrik	10:3	83,20	83,20	86,58
Hallm. Kriegerhofl	12,5:1	83,75	83,75	125
Stadtbecher Bergden	5:1	90	85	95
Miesia	50:1	37,5	37,5	40
Portl.-Zem.-Fabr. Saale	5:1	50	50	50
Thüringer Kreditverein	250:1	75	75	75

Abbau der Hypothekenzinsen.

Nachdem in den letzten Wochen die Lage des Geldmarktes sich weiter erheblich erleichtert hat und die Zinssätze des offenen Geldmarktes stark nach unten neigen, und nachdem nach den Aeußerungen der Reichsbankleitung eine Diskontermäßigung in Erwägung gezogen wird, scheinen nun auch die Zinssätze am Hypothekenmarkt nachzugehen. Die preußische Pfandbriefbank hat die Verausgabung 10proz. Pfandbriefe eingestellt und beginnt mit der Ausgabe niedriger verzinslicher Serien, als deren erste sie 9proz. Goldhypotheken-Pfandbriefe, Emission 38, zum freihändigen Verkauf stellt.

Eine gute Brauerei-Dividende.

10 Prozent bei der Hackerbräu-A.-G.

Der Aufsichtsrat der Akt.-Ges. Hackerbräu in München schlägt vor, das Aktienkapital auf den Vorkriegsbetrag von 3,6 Millionen Mark umzustellen und demgemäß die 1000-Mark-Aktie auf 300 Mark umzustempeln. Eine ursprünglich in Aussicht genommene Umstellung des Aktienkapitals im Verhältnis von 3 zu 1 wurde wegen der in diesem Falle notwendig gewesenen Ausgabe von Genußscheinen nicht für zweckmäßig erachtet. Für das am 29. Dezember 1924 abgelaufene Geschäftsjahr, des einen Reingewinn von 668 132 Mark erbrachte, soll eine Dividende von 10 Prozent auf das umgestellte Goldmarkkapital verteilt werden.

Fusion von Kabelgesellschaften.

In den letzten Wochen ist der Kurs der Aktien der Deutsch-Niederländischen Telegraphen-Gesellschaft um etwa 70 Prozent (gestriger Kurs 45,50 nach 47,50 am 31. Dezember) gestiegen. Wie aus Verwaltungskreisen mitgeteilt wird, ist die hohe Bewertung der Aktien der Deutsch-Niederländischen Telegraphen-Gesellschaft durch den finanziellen Stand der Gesellschaft in seiner Weise gerechtfertigt. Die Kabel der Gesellschaft sind auf Grund des Versailler Vertrages abgetreten. Die Verhandlungen mit dem Reich wegen Entschädigung sind noch nicht zum Abschluß gelangt. Betriebseinnahmen sind seit 1914 nicht mehr eingegangen. Für die Aufstellung der Goldbilanz ist der Gesellschaft Fristverlängerung bis zum 30. Juni 1925 bewilligt worden. In welchem Verhältnis die Goldumstellung erfolgen wird, läßt sich noch nicht übersehen. Es kann jedoch bestimmt gesagt werden, daß eine dem jetzigen Kurs entsprechende Umstellung gar nicht in Frage kommen wird. Die Verwaltung beabsichtigt der G.-V. die Fusion mit der Deutsch-Atlantischen Telegraphen-Gesellschaft vorzuschlagen. Falls hierbei die Aktien im Verhältnis 1:1 umgetauscht werden können, würde dies als günstiges Ergebnis angesehen werden müssen.

Kleiner Reichsmark-Kurszettel.

Für eine Reichsmark erhält man nach den Devisennotierungen in Berlin zurzeit 4,83 belgische Franken, 1,04 dänische Kronen, 4,42 französische Franken, 1,04 englische Schilling, 5,49 italienische Lire, 0,59 holländische Gulden, 16,950 österreichische Kronen, 0,89 schwedische Kronen, 1,2 Schweizer Franken, 1,72 spanische Pesos, 8 tschechische Kronen, 17,900 ungarische Kronen.

*

Deutsche Industrie und norwegische Wasserkräfte.

In der letzten Zeit hat das ausländische Großkapital Interesse für die norwegischen Wasserfälle gezeigt, die sich für elektrische Kraftanlagen ausnutzen lassen. Mehrere Mietverträge sind dem Abschlusse nahe. Zurzeit schweben Verhandlungen zwischen dem norwegischen Staate und Vertretern des Stinnes-Konzerns über die Pachtung des Glomsjöf. Diese Anlagen können 120 000 Pferdekräfte einbringen. Bei den Verhandlungen der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Norwegen wegen des Erwerbs von Wasserkräften für Stickstoffgewinnung ist ein Pachtabkommen gestern zwischen der deutschen Gesellschaft und der Aktiengesellschaft Lysefal Dene, die den Lysefal in der Nähe von Stavanger besitzt. Dort können 100 000 Pferdekräfte gewonnen werden. Der Ausbau soll von der deutschen Gesellschaft finanziert werden. Eigentumsrecht soll in norwegischen Händen bleiben.

Die deutschen Anleihen in Amerika.

„New York Worlds" behandelt in einem Leitartikel die Frage, woraus sich die Tatsache erkläre, daß Deutschland der britischste Kunde Amerikas im Jahre 1924 war. Es sei nicht wahrscheinlich, daß diese Situation noch auf unbestimmte Zeit anhalte, da die Anleihen der deutschen Industrie in Amerika in weitgehendem Maße zur Bezahlung des deutschen Imports aus Amerika verwendet worden seien. Diese Entscheidung sei aber wirtschaftlich auf die Dauer nicht tragbar. Deutschland habe bereits auf der Grundlage des Dawes-Planes eine große staatliche Anleihe erhalten. Im Interesse einer glatten Amortisation und weiter der deutschen Zahlungsbilanz könne Deutschland der der bisherigen Verwendungsart der Gelder nicht erwarten, daß ihm immer mehr Geld geliehen werde. Im Dezember betrugen die Goldexporte der Vereinigten Staaten nach Deutschland 20 Millionen Dollar.

Erwerbsgesellschaften.

Nonnenberg-Konzern. Allsilwerk Nonnenberg. Die nunmehr vorliegende Goldmarkeröffnungsbilanz stellt eine Erhöhung des Aktienkapitals von 44 Mill. M. auf 22 Mill. R.-M. vor unter Bildung eines Reservefonds von 22 Mill. R.-M.

Gebr. Bühler. Akt.-Ges. beschließt die Umstellung des Grundkapitals von 50 Mill. Stamm- u. 5 Mill. Vorzugsaktien auf 5 Mill. R.-M. Stamm- und 5000 Reichsmark Vorzugsaktien. Ferner wurde die Verteilung einer Dividende von 4 Reichsmark für jede Aktie beschlossen.

Deutsche Petroleum-A.-G. — Deutsche Erdöl-A.-G. Die an der Börse umlaufenden Gerüchte betreffs Fusion zwischen beiden Gesellschaften sind unrichtig. Dies gilt insbesondere wegen der Nachricht, einem etwaigen Umtauschverhältnis von Aktien der beiden Gesellschaften. Vorläufig ist die Fühlungnahme zwischen den beiden Gesellschaften über Vorbesprechungen nicht hinausgekommen.

Linke-Hofmann-Busch-Hammerwerk Breslau. Die Gesellschaft plant, ihre Betriebe in Breslau, Hanchhammer, Niesky, Gröber, Torgau, Grödtz, soweit es erforderlich ist, zu verbessern. Der Geschäftsgang läßt zurzeit zu wünschen übrig. Verschiedene Abteilungen sind aber gut beschäftigt.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 3. Januar 1925.

Notierungen in Goldmark.)

Für 1000 Kilo:			
Weizen märk.	234—240	Weizenmehl	15,50—16,50
„ mittelmk.	—	Roggenmehl	14,50—14,80
„ pommr.	—	Raps, 1000 kg	400
Roggen, märk.	229—236	Leinsaat, 1000 kg	420—425
„ mittelmk.	—	Viktoria-Erbsen	29—31
„ pommr.	—	Kl. Speiseerbsen	21—22
„ westpr.	—	Futtererbsen	19—20
Gerste, märk.	—	Peluschken	18—19
Braugerste	203—225	Ackerbohnen	19—20
Futtergerste	200—214	Wicken	16—17,50
Hafer, märk.	176—183	Blaue Lupinen	11,50—13
„ pommr.	176—177	Gelbe Lupinen	15—16
„ schles.	—	Seradella	16—17
		(alte)	10—12
		Rapskuchen	17,70—18
		Leinkuchen	26
		Trockenschnitzel	9,00—9,90
		Zuckerschnitzel	—
Für 100 Kilo:		Leimmehl	9,20—9,60
Weizenmehl	32,50—35,00	Kartoffelflocken	19,40—19,60
Roggenmehl	32,25—35,00	Rüben	—

Wasserstände.

Memel	05	von gestern	Melnik	—54	von gestern
Thorn	28	„ „	Leitmeritz	12	„ „
Lauen	08	„ „	Aussig	—25	„ „
Pillau	—		Dresden	—38	—
Graudenz	118	„ „	Torgau	13	von heute
Thorn O.-P.	20	von heute	Wittenberg	117	von gestern
„ U.-P.	210	„ „	Roßlau	52	von heute
Bromberg	116	„ „	Aken	—	
Calbe O.-P.	168	„ „	Barby	81	„
„ U.-P.	112	„ „	Magdeburg	64	„
Grischne	116	„ „	Tangermünde	111	von gestern
Bronsenbg. O.-P.	222	v. gest.	Wittenberge	95	„ „
„ U.-P.	64	„ „	Lenzen	110	„ „
Rathenow O.-P.	—		Dömitz	10	„ „
„ U.-P.	—		Vlotau	—	
Havelberg	—		Hoizenburg	—	
Niemburg	16	„ „	Hohnedorf	54	„ „
Brandenbg	—18	„ „			

Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Wahl; für das Feuilleton und Unterhaltungsblatt Walter Brüttung; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgegend Hans Hauser; für den Handelsteil und Sport Arthur Weitz; für meine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil i. V. Walter Brüttung; für die Anzeigen Walter Pfennigdorff, Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Wahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. Druck. Hofe-Halle

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 10 Seiten.

Unserer heutigen Land- und Forstwirtschaftlichen liegt ein Prospekt der Landschafts-Gefälltkarte für die Ausgewiesenen von Rhein und Ruhr bei, deren Zeichnung bereits am 15., 16. und 17. 1. stattfinden. Der Prospekt ist dem Blatt bei Stück, worauf wir unsere Leser noch besonders hinweisen möchten.

Alte Reserve
Winkelhausen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192501052/fragment/page=0006

Der Märchenvogel.

Ein Segelflieger-Roman von F. Arnefeld.

(Nachdruck verb. (Fortsetzung) [13

13. Kapitel.

Drüben in seinem Zimmer schritt Corner rastlos auf und nieder.

Bis jetzt waren nunmehr drei Freunde gekommen, um ihn zu gratulieren. Sein Flug war die Sensation des Tages.

Die Segelflugdiensgesellschaft, bei der Corner angestellt war, hatte eine Deputation zu ihm geschickt, um ihm ihre Glückwünsche auszusprechen. Ein amerikanischer Multimillionär wollte ihm zu Ehren ein Bankett veranstalten, und Miß Hargreaves hatte ihn vor aller Welt, als er landete, umarmt und ihn mit Tränen in den Augen geküßt.

Bestellungen auf seinen Apparat waren ihm noch draußen auf dem Flugfeld gemacht worden.

Er hatte sie abgelehnt.

Denn in seinem Kopf stand ja fertig ein anderer, viel besserer Apparat, und es wäre ihm wie Betrug an den Leuten vorgekommen, den, in seinen Augen jetzt so mangelhaften Typ verbleibsätzigen zu lassen.

Sie sollten warten. Wie würden sie dann erst staunen. Wenn er morgen den Preis errang — —

Aber würde er ihn denn erringen mit diesem Corner Nr. 2, auf den man sich doch nicht absolut sicher verlassen konnte?

Wenn er eine Panne hätte? Wenn widrige Winde ihm einen Streich spielten? Es war so schwül draußen. Im Westen stand eine bleifarbige Wand, die leicht über Nacht einen Wetersturz bringen konnte — —

„Ich muß! Ich muß ja!" sagte er laut.

Dann trat er ans Fenster, schob die Scheiben in die Höhe und starrte hinaus in die Dunkelheit.

Der Himmel war schwarz, kein Stern flimmerte in der Dunkelheit. Ueber dem Wannsee lag eine tiefgetränkte Dunstschicht.

In die tausend Geräusche des Ortes mischte sich plötzlich ein hohler, dumpfer Ton aus der Ferne.

Es wetterleuchtete bereits im Westen. Nun, ein Gewitter konnte wohl bis morgen früh wieder vorüber sein.

Als er sich umwandte, stand Meßner hinter ihm. Der einfache Mann strahlte heute vor Stolz.

War er auch nur die ausführende Hand von Corners Ideen, so fiel doch ein Strahl von dessen Ruhm auch auf ihn.

„Die Leute sind noch immer ganz toll, Herr Corner," sagte er jetzt schmunzelnd, „aber es war auch etwas!"

„Es war gar nichts, Meßner, Sie sollen sehen," er klopfte ihm auf die Schulter, „wenn erst der neue Apparat — — aber das ist Zukunftsmusik. Erst muß ich den Preis morgen gewinnen. Haben Sie alles an der Maschine genau nachgesehen?"

„Alles ist in tadelloser Ordnung!"

„Schön. Also morgen um 8 Uhr auf dem Startplatz! Wollen Sie wirklich mit?"

„Verbeht sich, Herr Corner. Das heißt, wenn Sie nichts dagegen haben?"

„Durchaus nicht. Nur — es ist immerhin kein Kinderspiel morgen." Ein Schatten flog über sein ernstes Gesicht. „Und des armen Pilgrams Erde beweist, — daß Zwischenfälle jede Minute eintreten können."

„Ach, ich fürchte mich nicht. Außerdem stehe ich ja ganz allein auf der Welt.

Das Wort Meßners wollte ihm nicht aus dem Sinn.

War es nicht wie eine Mahnung?

Aber nein, daran durfte er nicht denken. Nicht jetzt, nicht heute, wo er kaltes Blut brauchte.

Der Gedanke an Dora hatte heute ohnehin schon zu oft mit leisen Fingern an seine Seele gerührt.

Er sehnte sich nach ihr. Er wäre ja gerne zu ihr geeilt und an ihrem Bette niedergekniet, hätte ihre liebe Hand genommen und ihr in die wunderschönen Augen geblickt.

„Du Liebe, du Einzige, wo warst du denn, als sie mich brauchen jubelnd umringten? Warum bist du nicht bei mir? Warum freust du dich nicht mit mir?"

Ach, er wußte wohl, warum sie nicht dort gewesen war. Die Arme, so Schreckliches hatte sie aus nächster Nähe mit ansehen, mit erleben müssen.

Wie gern hätte er sie getröstet! Aber er fürchtete, daß sie dann wieder versuchen würde, ihn vom Ueberlandflug zurückzuhalten. Worte könnten fallen, die er nicht vergessen würde und die ihn dann noch in der Erinnerung ängstlich machten.

Darum sollte Frau Meta erst sondieren.

Immer hastiger wurde sein Schritt.

Sie kam nicht.

Das bedeutete — —

Und plötzlich stand unvermittelt ein anderes Bild vor ihm: ein knabenhaft schlankes Mädchen mit braunrotem Lockenkopf, das sich in toller Begeisterung vor aller Welt an seine Brust warf und ihn küßte — —

Ein seltsames Mädel, diese Mabel Hargreaves!

Bis in die Fingerspitzen Sportsweib!

Warum konnte denn Dora nicht ein ganz klein wenig von ihrem Wesen an sich haben?

Auch Miß Hargreaves war Zeugin von Pilgrams Ende gewesen. Sie hatte sogar daneben gestanden, als man den armen, zerschmetterten Leib aufhob und wegschaffte.

Aber das hinderte sie nicht, der Lebenden zu gedenken, über den Toten hinweg, ihre Versuche zu beobachten, ihren Erfolg begeistert zu teilen.

Sie aber, die sein Weib war, hatte gefehlt —

Nein, nicht denken —

Heute nicht —

Leise tat sich die Tür auf und Meta steckte den Kopf herein. Da vergaß Corner alles andere und stürzte auf sie zu.

„Darf ich zu ihr? Ist? Ja, darf ich endlich zu ihr," rief er stürmisch.

Meta vermied jenen ängstlich forschenden Blick.

„Ich glaube," murmelte sie, „es ist besser, Sie lassen ihr heute völlige Ruhe. Der Arzt meinte auch, ihre Nerven seien sehr angegriffen."

Er starrte sie fassungslos an.

„Sie hat also — nicht nach mir verlangt?"

Meta schwieg.

Dann faßte sie plötzlich seine Hände und drückte ihn beschwörend an.

„Denken Sie jetzt nicht daran. Sie ist ein stilles, liebes Kind, aber eben noch — nur ein Kind, das glaubt, Liebe sei der höchste Wert des Lebens und alles eben nur abhängig von diesem Gefühl. Das ernstes Mannesstreben bedeutet, ist ihr noch nicht zum Bewußtsein gekommen. Aber Sie wissen es, — Sie müssen daran denken! Sie — "

„Ja, ich muß daran denken!" gab er fest und sicher zur Antwort. Sein ganzes Gesicht hatte sich verändert, die Gestalt schien größer geworden zu sein, seine Haltung straffer. In den blauen Augen war ein kühles, unpersönliches Leuchten.

„Schicken Sie mir etwas zu essen, liebe Frau Meta, dann will ich schlafen. Nur schlafen, gar nichts denken. Aber morgen —" seine Stimme wurde doch nun wieder weich, „— wenn sie erwacht, küssen Sie sie recht herzlich. Sagen Sie, sie täten es an meiner Statt. Und sie soll keine Sorge haben —"

„Ich werde alles bestellen," antwortete Meta schlicht. „Dann drückte sie ihm noch einmal die Hand und sagte: „Guten Aufstieg morgen! Unsere Gedanken werden Sie begleiten!"

A. Huth & Co. A.-G. Halle a. d. Saale — Gr. Steinstr. 86—87, Markt 21

Der grosse **Inventur-Ausverkauf** geht weiter

Es sind unter anderem noch ausserordentlich grosse Warenmengen verkaufsbereit

Wollene Kleiderstoffe, Waschkleiderstoffe, Seidenstoffe, Trikotagen, Strümpfe

Stark ermässigte Preise

Ueber Preise von Klavieren

orientieren Sie sich im eigenen Interesse am besten bei dem seit 30 Jahren bestens renommierten

Piano-Haus Albert Hoffmann am Riebeckplatz. (H9485

Aerzte unter sich.

Sehr geehrter Herr Kollege! Mit Vorliebe verordne ich Köstritzer Schwarzbier als unterstützendes Ernährungsmittel. Ich habe stets beobachtet, daß das Bier wegen seines Wohlgeschmackes gern genommen wird. Auch dieser Anlaß eines Schreibens des Herrn Dr. med. F. in A. an seinen Kollegen Dr. med. Fr. in B. legt beredtes Zeugnis von der Güte des Köstritzer Schwarzbieres ab. Deshalb verordnen auch viele tausend Aerzte ständig in Fällen von Blutarmut, Unterernährung, Rekonvaleszenz, Schwächezuständen und für stillende Mütter das altberühmte Köstritzer Schwarzbier. Dieses wird wegen seines herben, vollwürzigen Geschmackes auch auf die Dauer stets gern getrunken. Man erhält das echte Köstritzer Schwarzbier bei: Alfred Scheibe, Bierhandlung, Karlstraße 4, Fernspr. 6398 und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften.

Wilhelm Hüther Tabakwaren-Großhandlung zeigt hiermit die Verlegung seiner Geschäftsräume nach **Prinzenstr. 23'** an.

Für alle Wiederverkäufer Gastwirte, Kantinen usw. billigste Bezugsquelle in Zigaretten Zigarren Rauch- und Kautabaken

Lagerbesuch lohnend — Original-Fabrik-Preise (6

Auf Teilzahlung Wäsche, Schuhe, Mäntel, Sportwest. 2c. 1 Anzahlung, 10 geringe Abzahlung. Kupp. Schillerstr. 39, part., Eingang Hundeblick.

Zinkbadewanne k. pt. Kitschenofen, Kopf Müller, Hauptstraße 17, 1. Etage.

Gelegenheitskauf! Bettstellen 19 Stück à 18 M. Vertikos 50 „ Schrank 50 „ Tisch 23 „ Betten 95 „ Chaiselong. 45 „ Küchenschrank 1,60 breit, 1,80 hoch, Kredenz nur 285 M. Bücherschrank 1,60 breit, Schreibtisch u. runder Tisch nur 135 M., Küche, lackiert, nur 200 Mark bert. Büllsdt

Rosenberg, Geiststraße 21, 1 Treppe. (c

Kauf-Gesuche Vorschiedenes

Zahle stets höh. Preise wie Konkurrenz. 1. kömmt gut

Felle Reichsstraße, Ecke Brüderstr. (10

Motorrad Marke Diamant, 2½ PS., gut erh., mögl. Modell 1924, geg. sof. Barzahlung zu kaufen. Ausführliche Angebote an p. Herbstmann, Heinrichstr. 10, 1.

Schlafzimmer und Küchen, auch einzeln, bert. preisw. Bieler, Mirschstraße 28.

Motorrad, Wiertlaft, fast neu, billig zu verkauf. Friesenstr. 11, H. p.

Schwarze Hosen ferner **Frack- und andere Anzüge** kauft laufend (34573 **Kiesel**, Gr. Märkerstr. 29, 1 Treppe, Tel. 4161.

Suche **Motorrad**, 2–5 PS., gut erh., mögl. Modell 1924, geg. sof. Barzahlung zu kaufen. Ausführliche Angebote an p. Herbstmann, Heinrichstr. 10, 1.

Gr. Küchenschrank, dunkel Nußbaum, gerd., zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. n. 7. 3137 Exp. (60 J. 709 a. d. Exp. *

Ankauf gebrauchter (9 **Anzüge** Jackets, Hosen, Joppen u. a. Altkleidung **Hofmann** a. Leipziger Turm. Tel. 4568.

Neuer oder gut erh. gebrauchter **Drehstrom-Motor**, 5 PS., 220/380 Volt, mit Anl., f. pt. geg. Ang. A. A. 781 Exp.*

Gebr. Geldschr. zu kaufen gesucht. Off. u. K. 785 a. d. Exp. (c

Eisen., sehr gut erh. Stanzschnittertrag. k. kauf. gef. Off. m. Preisangabe unter J. 2361 a. d. Hll. d. Hll. Leipzigerstr. 24. *

Tiermarkt

Schwere Zugkuh mit Kalb zu verkaufen bei gr. Kolbe, Hellgrenzt. 20 St. Begebbinner, 1 Siegenbod umzugshalber billig zu verkaufen. Zu erfr. Oberlistersstraße 21, 2 Tr. *

Kieshund b. Oberschweiger Schäfer, Lucia bei Reuden.

Suche zu kaufen für 200 000 Schweizer Franken Briefmarken-Sammlungen, oder nur bessere Objekte, wie einzelne Raritäten zu höchsten Preisen. Nützen Sie das heutige Gelegenheit aus und versenden Sie Ihre Briefmarken Kassa. Zahlungsform in jeder Währung. Strengste Diskretion wird zugesichert. Für wertvolle Sachen kommen persönlich. Eventl. ausführliche Offerten mit Preisangabe an: (Exp2) **Eugen Sekuln, Luzern (Schweiz) Villa Meimell.** Adresse schreiben!

Dienstag den 6. d. Mts. trifft ein großer Transport bester hochtragender ostpreußischer **Kühe u. Färsen** zum Verkauf bei uns ein. (b087

Oberländer & Buchheim, Halle, Delitzscherstraße 12.

Grundstücke Verkäufe

Wohnhaus i. best. Lage (Nord.) m. Verg. (3 Zim.), auch als Einfamil.-Haus einzurichten, i. bill. u. günst. z. k. Off. u. B. 802 Exp.*

Großes Auswahl **Kauf. Nacht.** Ludwig, Ungerweg 1. Tel. 4007. *

Kolonialw.-Geschäft i. fl. Ort b. Torgau m. Gebäude, 5 Pzg. Land, Inv., o. für Schmied od. Stellmacher p. a. Erfl., f. 11 000 M. b. verf. Anfr. unter V. 739 a. d. Expedit.

Achtung! Gelegenheitskauf! Verkaufe meinen **Hof in Meckth.** 150 Morg. sehr gut. Bod. inkl. 20 Mrg. sehr gute Wiesen u. Weiden, erstkl. Gebäude und Inventar, elektr. Licht u. Kraft, für den billi. Preis von 65 000 M. bei 25–30 000 M. Anz. Gute Jagdgelegenh. Gütiger, (o0 Barchim i. Mecklb. Tel. 310.

Burxdorf Bez. Halle a. S. Wohnhaus - Grundst. mit 10 Wohnräumen, gr. helle Werkstatt, Stallung, Schuppen, Hof u. 2 Einfahrten, Obstgarten, 5 Min. v. Bahnhof, geg. Landwirtschaft zu vertauschen oder für 20 000.— M. zu verkaufen. Anfragen u. P. 200 **Heinshausen & Co.** Hannover Prinzenstraße 16. (Lud. 1

Bäckerei i. pf. oder verpacht., Haus m. Lebensmittelgeschäft i. p. Kaufr. 1 M. (3 Stiftr. Gotte a. S., Sindersbacher 62. *

Käserei mit Maschinenbetrieb (ohne Kraft, die aber eingerichtet werden kann) im Nordwestteil von Halle umständehalber sofort mit allem Inventar, einschl. Pferd und Wagen zu verkaufen. Preis 3000 M. Anzahlung erbeten unter D. 704 an die Expedi. des Bl.

Lebensmittelgeschäft modern und zugehend mit Konzession für Spirituosen und Weine, sowie Hausschlachten auch Fischfeiste-Verkauf sofort zu verkaufen. Feiner Preis 6000.—. Näheres durch Kessler selbst um A. 551 a. die Exped. d. Blattes.

Hausgrundstück in der **Schillerstr.** (keine Läden) **zu verkaufen.** Off. unter S. 776 a. d. Expedit. b. Bl. (o

Landgasthof möglichst mit etwas Feld oder Garten, von jungem Ehepaar (860) **zu pachten gesucht.** Offert. u. D. 784 an d. Expedition d. Bl.

Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, eins, Möbel sehr preisw. verk. Schlippe, Wingerstr. 11.

Grundstücke Kaufgesuche

Suche **Kolonialwarengeschäft** mit Wohnung zu kaufen gef. Off. m. Pr. unt. M. 692 a. d. Exp. d. Bl. *

Wohn- und Geschäftshaus bei etwa 30 000 ℳ Anzahlung zu kaufen gesucht. Es braucht nichts frei zu werd. Ang. erb. u. D. 614 an die Exped. d. Bl.

Baustelle mögl. in Cröllwitz od. am Heidrand zu kaufen gef. Off. u. K. 770 an die Expedit. d. Bl. (o0

Bäfett u. Kred. sehr billig zu verk. Tischlerei, Reitstraße 18. *

Zu kaufen gesucht: Hausgrundstück mit großem Hofraum, oder mit vorhand. Blumenbeeten, die sich für Einrichtung einer kleinen Gärtnerei eignen. Gefl. Ang. unter J. 690 an die Exped. d. Bl. (b

Geschäft mit oder ohne Grundstück in Halle oder Umgegend von Selbstkäufer zu kaufen evtl. pachten gesucht. Angebote unter Z. N. 194 an Invalidendank Leipzig. (c158

Frühstücks-Stube oder Fleischerei flottgehend mögl. bald von jung. Ehepaar gesucht. Offerten unter O. 783 an die Expedition d. Bl. (b81

FRISEUR -Geschäft in oder bei Halle zu kaufen od. pachten gesucht. Offert. unt. K 490 a. d. Exp. d. Bl. *

Suche sofort Lebensmittelgeschäft zu kauf. od. pacht., am liebsten auf dem Lande oder in klein. Städt. Offerten u. O. 714 a. d. Exp. *

Verkäufe Verschiedenes

Zu verk.: Schlitten, Stiefel, Gut m. Hose, Jgl., Herrenmagen Nr. 54–42. Gas-Kronleucht. Bleiler, Bettnerstr. 6.

Pianos Qualitäts-Instrumente, preiswert (c51 **B. Döll** Gr. Ulrichstr. 33

Zu verkaufen Geschäftsmagen (b0 Gr. Steinstraße 47.

Pianos bei Beamten (1 Zahlung empf. **G. W. Goldmann,** Böllbergerweg 3

Pianos Elektr. Bandsägen und Obstpapparat „Bulkan" Drehstrom 220 V., billig zu verkauf. * R. Haymann, 37, p. r.

Wringmaschinen und Reparaturen Karl Möller, Schmerenstraße 1. (1220)

Stand-Uhren in bekannt guten Qualität zu äußerst ermäßigten Preisen. **W. Fleischhauer** nur Steinweg 22 gegenüber der Schwetschkestrasse

Möbel erhalten Sie zu den bill. Preisen auch Teilzahlung, in gut. Handwerksarbeit, liefert, gebr. Möbel nehme auch i. Zahl. Off. u. O. 484 Exp. *

Pianos Teilzahlung Herren-, Damen-, **Fahrräder** weit unter Preis. Boksche, Friedrichstr. 33, O. I. Tel. 4818. (b0

Fahrbare Heissd.-Lokomobile R. Wolf normal 14 PS. gründlich überholt, garantiert betriebsfähig, gebe günstig ab. Mitfrau. unt. V. 3367 a. d. Exp. d. Bl. (o

Bücherschrank Neu. gründ. Reparaturen, 2 Bücher 10 Mtr. Tragkr., 4. p. * Mtr. Marx 4, III.

Gebr. Nachb.-Möbel: Bücherschränke Vertikos, Kredenz, Sofaumbau, Wäschgarnitur, Schreibtische, Wohnzimmer-Einrichtung, Speisezim.-Einrichtg., alles sehr gut erhalten, verk. billig **Friedr. Pelleke** Geiststr. 24/25. (c

Dipl.-Schreibt., Gröbe, 35 M., **weiß. Küche** mit 1.90 Br., Bettst. 180 M. zu verkauf. Hartz 31, Hof.

Viola preiswert zu verk. * Volkardstr. 22.

Mod. Sportwag. m. Verd. prsw. z. k. * Marienstr. 3, pt.

Pianos preisw., Teilzahlg. **gebr. Pianos** von 300 M. an. H. Scherhan, * Schöbstr. 15.

Eine Standuhr, Ia. Werk, neu, für 100 M. zu verk. Gr. Steinstr. 53, I.

Mod. Küche u. Schlafzimmer sehr billig zu verk., gute Tischlerarbeit, auch Teilz. Pohl, * Wettinerstr. 17.

1 eich. Diplomaten-Schreibtisch z. pt. * Dentzschenstr. 5, 3.

6 Herren- oder Speisez.-Stühle, neu, sehr prsw. z. k. Gr. Steinstr. 53, I.

Schöne Möbel zu verkaufen * Neumarktstraße 6, I.

Briefumschläge Bielefeldt & Co. Gräfestr. 20. Tel. 3394. (e151

Sobelfuhl m. Sofch., neu, transp. Kachelofen u. a. z. verk. * Schöbstr. 26, p. r.

Luftgewehr billig zu verk. Rud. Haymann, 37, p. r. *

Pianino neu, unter Preis. * Schneider, Rich. Wagnerstr. 54.

Schlafzimmer Eiche, 2 Betten, Vertikos, Tisch, Stühle, Kredenz, Spiegelschrank, Waschtisch, Nachtschränkchen, Bettstellen, Matratzen, Kinderwagen, Gouschl., Küchenschränke, 1 neu, 1 b. Schaukelstuhl, Kinderstuhl, Selbstfahrer, neu u. gebr., 1 u. 2 Sitzmag., Bettstellen, Herrenfahrrad, neu, Marx „Delphin" zu verkaufen Gr. Märkerstr. 3, III.

Mandolinen 15–20 Jul. 1. 1924, 30–50 Jtr. Tragkr., 3. pt. Mansfelderstr. 58. *

Kinderwagen gr. Kinderstuhl 1. p. Ungerweg 1, II. r. *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192501052/fragment/page=0007

14. Kapitel.

Es war wirklich in der Nacht ein Gewitter gekommen.

Am nächsten Morgen spannte sich ein trüber Himmel über Berlin; draußen in Tempelhof lagen Nebelschwaden über Federn und Bäumen.

Zum Start für den Ueberlandflug hatten sich weniger Teilnehmer eingefunden, als angemeldet waren.

Der Tod Pilgrams war doch nicht ohne Eindruck geblieben.

Von den Gekommenen blickten manche zum Himmel auf und schüttelten dann den Kopf.

Das war kein Wetter, um einen längeren Flug mit einem Segler zu unternehmen. Die Wolken gingen tief, schienen manchmal fillgestehen und jagten dann wieder wie verfolgt durch die Lüfte. Das bestärkte auf unglaubliche Luftströmungen hin. Außerdem konnte jeden Augenblick wieder der Regen einsetzen.

„Ich gebe es auf," erklärte Cherponne, ein belgischer Flieger von gutem Ruf, dessen Mut bekannt war.

Ihm stimmten sofort andere bei. Wozu einen nutzlosen Aufstieg versuchen, da man doch durch Nebel oder Sturm bald wieder zur Landung gezwungen sein würde!

Ein blutjunger Berliner, der für seine Tollkühnheit bekannt war, wegen spöttisch die Lippen.

„Wenn die Franzosen keinen Mut haben, dann haben wir Deutsche ihn!" sagte er halblaut und blickte zwei seiner Landsleute an, die gleichfalls mit ihren Apparaten hereingekommen waren.

Sie nickten. Es war ihnen plötzlich Ehrensache geworden, den Flug auch unter widrigen Umständen zu wagen.

Dr. Pfannschmidt, so hieß der Berliner, gab Auftrag, seinen Segler aus dem Hangar zu rollen.

Die beiden andern Deutschen und ein Engländer folgten schweigend seinem Beispiel.

Corner hatte sich um die anderen nicht gekümmert. Bei ihm stand es wohl von allem Anfang an fest: „Ich wage den Flug!"

Gelassen stand er nun mit Meßner neben seinem Flieger und wartete, bis die anderen mit ihren Vorbereitungen fertig waren.

Pfannschmidt war der erste, der aufstieg.

„Zu Deutschlands Ehre!" murmelte er, als er sich auf seinen lustigen Sitz schwang.

Richard, der ihm am nächsten stand, und die Worte gehört hatte, lächelte.

Er hielt nicht viel von dem Apparat Dr. Pfannschmidts.

„Mit dem werde ich schon fertig," dachte er, „und die anderen?" Nun, die machen mir alle nicht bang!"

Dann schwang auch er sich auf seinen Sitz. Meßner hatte den zweiten bereits eingenommen.

Fast zugleich mit ihm stiegen die beiden anderen Deutschen auf, als letzter folgte der Engländer.

Wie fünf Riesenvögel glitten die Apparate in kurzen Abständen voneinander dahin, während unten vom Flugplatz aus zwei Automobile in rasendem Tempo die Landstraße entlangjagten.

„Es nasse zu fliegen, paßt mir nicht," sagte Richard lächelnd, während er zugleich das Höhensteuer arbeiten ließ.

Wie ein Pfeil schoß der Flieger dahin. Bald hatte er die anderen weit unter und hinter sich gelassen.

Nichts war zu hören als das Singen und Pfeifen der Luft in den vier Flugdecken.

An Sprechen war natürlich nicht zu denken. Die Bemannung des Apparates forderte die allergrößte Aufmerksamkeit. Sie hatten eine Höhe von 500 Meter erreicht, als Richard bemerkte, daß auch abwärts drängende böige Winde die Tragflächen zu drücken begannen.

Rasch steuerte er tiefer. Unter ihm lag ebenes Terrain, Wiesenflächen und Ackerland. Bauern, die dort arbeiteten, blickten erstaunt aufwärts. Ehe Richard sie recht bemerkt hatte, waren sie schon weit hinter ihm.

Vor ihm in der Ferne wand sich eine dunkle Schlange, am Erdboden hin, eine lichte scheinbar neben sich ziehend. Es war ein Personenzug mit dem der Lokomotive entströmenden Rauch.

Langsam wurde auch dieser überholt.

Wieder machten sich jetzt senkrechte Böen unangenehm fühlbar. Der Apparat wurde heftig hin und her geschleudert.

Richard steuerte noch tiefer. Er mußte in großen Kurven fliegen, mußte kreuzen. Er flog jetzt 150 Meter über dem Erdboden hin. Da sah er neben sich in 80 Meter Höhe den Segler Pfannschmidts. Ruhig und gleichmäßig glitt er dahin.

Der Apparat schien also doch besser zu sein, als Richard anfangs gedacht hatte.

Plötzlich sah er statt der sich bisher schier endlos ausdehnenden grünen Fläche, in der unt ab und zu ein Dorf oder Städtchen einen dunklen Flecken bildete, ein weißes Meer.

Im nächsten Augenblick war er mitten im Nebel. Und obwohl er nun so tief steuerte, daß er wenige Meter unter sich zu seinem Schrecken eine Kirchenspitze erblickte, blieb der Nebel ringsum wie eine falsche weiße Mauer stehen.

Nun suchte er wieder die Höhe zu gewinnen. Aber kaum hatte er den Nebel überwunden, als ein rasender Sturm den Apparat packte. Mit solcher Stärke warf sich dieser ihm entgegen, daß die Tragflächen kreischten und knatterten und das Barometer Corner an den Kopf schlug.

Es blieb nichts weiter übrig, als wieder abwärts zu gehen und in dem Nebel weiter zu fliegen. Einmal mußte es sich doch auflichten.

Aber es dauerte lange, so lange, daß Richard die Orientierung verlor und nach all dem Auf- und Abwärtsmanövrieren nicht mehr wußte, in welcher Richtung er dahinflog.

Endlich sah er wieder Bäume unter sich. Der Nebel lichtete sich, Dächer tauchten in der Ferne auf. Da fieß aber jede Windströmung nach. Corner war zu tief, als daß er höhere Regionen mit stärkerem Wind noch erreichen konnte. Noch ein paar Kilometer konnte der Apparat zur Not fliegen. Corner prüfte die Gegend. Vor dem ihm zunächst liegenden Dorf breitete sich eine große ebene Wiese aus.

Dorthin steuerte er in großen, abwärts gehenden Schleifen.

Die Landung vollzog sich ohne Zwischenfall.

„Wir müssen warten, bis die absolute Windstille sich legt," sagte Corner mißmutig, und mißmutig hockten sich beide auf den feuchten Wiesengrund.

Eine Schar Neugieriger hatte sich bereits um sie angesammelt. Bauern, Feldarbeiter, Mägde waren von der Arbeit weggelaufen, um den fremden Riesenvogel in der Nähe zu sehen.

„Wo ist der nächste größere Ort?" fragte Corner einen Jungen. „Der nächste Ort ist Jüterbog, etwa 11 Kilometer entfernt." Richard atmete tief auf, das war ja prächtig. In der Flugrichtung hatte er sich wohl des Landens nicht getäuscht.

„Der Himmel ist mit uns, Meßner," sagte er ein Weilchen später ausgelassen. „Fühlen Sie den leichten Nordwest, der sich erhebt? Jetzt müssen wir nur die Bauern zum Anrollen des Apparates bewegen!"

Mit fieberhafter Eile rüsteten sie zum Aufstieg. Die Landleute, welche ringsum standen, drängten sich näher heran, um das merkwürdige und dreckige Ding recht behaglich betrachten zu können. Unter den Leuten war ein Fleischerbursche, der eben mit Hilfe seines großen Hundes einen Stier nach Jüterbog brachte. Der Niedergang des Seglers hatte ihn veranlaßt, von der Straße abzuweichen.

(Fortsetzung folgt.)

Es geht weiter!

Inventur-Ausverkauf!

Damen-Stiefel 5.95 — Damen-Lackspangenschuhe Sensationspreis 9.50 — Herren-Rindboxstiefel 6.95
Damen-Spangenschuhe 4.95 — Damen-Leder-Haus- u. Spangenschuhe 3.65 — Damen-Hausschuhe 1.50
Einzel-Paare von 2.95 an

Schuhhaus Wiebach, nur Kl. Ulrichstr. 11–12.

Fr. Zwickert, Halle a. S. empfiehlt ab Mittwoch den 7. d. M. einen großen frischen Transport belgische, schwedische, dänische sowie Oldenburger u. Seeländer Pferde. Fernruf 2981.

Mittelschweres Pferd zu verkaufen, schätzig. 2Jahr., fester Preis 300 Mark. Brüder, Mühlenvorw. Strommer Kinfe, Nr. 150 R., p. w. Oelmühlen, Merseburgerstr. 83.

Alfred-Terrier (Rüde) m. Stammbaum, 3. 5., wegen Krankheit preiswert zu verkaufen. Besichtigung 5 bis 7 Uhr nachm. Heinrich, Gotte, Halderstädterstr. 11.

Zugl. fl. Kuhe, frisch, s. d. j. w. Krankenstr. 20.

Zu Wollsund Mittg zu verkauf. Beesenstr. 23, p.r.

1 Jagdhund, Braunschweiger, ¾ J. alt, zu verkauf. (a Franz Werner, Dennstedt.

Hochtrag. Kuh preiswert zu verk. Erdeborn, Querstraße 7. (a

Meisterliner weißer Zwergspitz, (jüdisch. Zier, dr. 8. Herbst, Schmeerstraße 2. (b

Oldenburger, zugfest, mit Federfederwagen preiswert zu verkaufen. K. Marth, Dienstg. Mittelstr. 1.

Verloren Gefunden

5 weiße Danziger Tauben u. 1 roth. m. Hahnschwänz. u. Kopf, sämtliche Tiere mit und ohne Ringung am Bein, entlaufen. Geg. Bel. abzugeben Albin Richter, Jacobstr. 15, IV. *

Beiseragen Rindenbis Landwehrstraße verl. Geg. Bel. abzuneh. Nähe Hoffmannstr. 17, III. *

Schäferhund zugel. Schweichelstraße 17, Hof III. Tiefert. *

Schäferhund entlaufen. 5 Mon. alt, dunkelweißgrau, gelbe Laufe. Abzugeb. bei S. Bürk? Off. unt. P. 715 a. d. Exp. *

Schwarzer Damenschirm Sonnabend Nacht in der Mauerstr. am Elisabethkrankenhaus liegen gelassen. Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohn. in d. Filiale d. Bl. Leipzigerstr. 34 abzug. (b62

Unterricht

Lern- Maschinenschreiben Friedrichstr. 20 I.

Englisch Mittwoch 14. 1. Honorar 80 Pf. *

Gitarre- u. Laute-Unterricht Amand Polten Friedrichstr. 43 II. (*

Gesucht für sof. eine erste Hypothek von 2500 M. gegen Sicherheit u. Zinsen. Off. unter S. 716 a. d. Exped. b. Bl. *

300 M. für Geschäftszwecke. Sicherg. vorh. Off. u. F. 706 a.d.Exp.

3—5000 M. I. Hypothek zur neuerb. Wohnhaus und 25 Morg. große Landwirtsch. gesucht. Betgern. Zinsen w. Angebot. Offerten u. U. 696 a. d. Exp. *

2000 Mk. auf Wechsel p.Bankwirt auf 3 Monate gesucht. Offerten u. S. 696 a. d. Exp. *

Suche für sof. bei guter Verzinsg. und erstkl. Sicherh. ca. 2—3000 M. zu leihen. Angebote unt. H. F. 3025 a. Ala, Anzeigen-A.-G., Gr. Ulrichstraße 63 erbeten. 1918

Anmeldungen für die am 7. Januar beginnende Handelshochschule nimmt wie bisher auch entgegen: Verband für wiss. Handels- u. Büroangestellten E. V. Geschäftsstelle Halle Gottesackerstr. 4, von 11–4 Uhr.

Kaufmänn. Privatschule von Wilhelm Baer, Geiststrasse 41, II. — Tel. 3528. Beginn d. neuen Kurse am 6. Jan. (b 1247

Kapitalien

300 Mark gegen Sicherheit u. hohe Zinsen. Selbstgeber zu leihen ges. Off. u. D. 654 a. d. Exped. d. Bl. *

1—2000 M. I. Hypothek auf Grundstück mit Gesch. sof. od. 1. 2. 1925 v. Selbstg. ges. Off. u. T. 2697 Exp.

Möchte mich mit 2-3000 M. an reell. Geschäft beteiligen. Interessent. belieben Off. unter L. 2355 a. d. Pfl. Leipzigerstraße 34 abzugeb. *

Welch oder Herr leiht junger Witwe 5. Mark? Off. unt. P. 715 a. d. Exp. *

Hypoth., langj. fest, in jed. Höhe, oder Geld. z. Schuldch. u. ges. Sicherheit preiswürdigst an St. Pfistach, zu verz. Off. unter F. 646 a. d. Exped. d. Bl. *

Ges. auf 3—3 Mon. 500 M. bei 8 Prozmonatl. Bezahl., 81. Sicherh. Selbstgeber. Offerten unt. H. 708 a. d. Exped. d. Bl. *

500 Mark geg. Zinsen sof. od. später Sicherh. Eintragung als 1. Hypoth. Off. u. A. 761 Exped. *

Anst. junge Frau sucht Darlehen von 30 Mark. Rückzahlung nach Uebereink. Offerten u. P. 755 a.d.Exp.*

I. Hypothek 8—10 000 Mk., auf schuldenfr. Grundst. (Wert 40 000 Mark) sofort ges. Off. unt. J. 749 a. d. Exp. *

5000 Mk. I. Hypothek zur guten Grundst. per sofort gesucht. Off. unter T. 3117 a. d. Exp. b. Bl. (a

2-4000 Mark

Denken Sie auch

noch daran, dass man

Hols-u. Metallbettstellen, Kinderbettstellen, Federbetten, Bettfedern, Inlette, Reform-Unterbett, Steppdecken ..... Abt. I Bettenhaus

Patent- und Auflege-Matratzen, Chaiselongues, Bett-Chaiselongues Abt. II Polsterhaus u. Matratz.-Werkstätte

Kinderwagen, Klappwagen, Stubenwagen, Kinderstühle u. Tische, Schutzgitter ..... Abt. III Kinderwagen-Haus wie bisher Brüderstr. 8

jetzt am vorteilhaftesten im

Inventur-Ausverkauf

ersteht bei (c379

Bruno Paris

Achten Sie auf meine neuen Verkaufsstellen!

Kapitalien

über 100.0 Mark bis 50 Millionen, auf Hypothek oder auch i. Teilbauer einzelne Kommunal-Darlehen bei 8–10% Zinsen, Tilgung a. 1–10 Jahre. Rückt. bei Briefe an Vertreter Dietl, München, Schmellerstraße 9. Telegh. 74004. Sprechzeit v. 12–6 Uhr.

Stellen-Gesuche Männliche

14jähr. Junge, w. Ostern d. Schule verläßt, sucht Stellung als Schreiber od. ähnliche Stelle. Gustav Ortloff, Bernburg.

Tücht. Reisender 35 Jahr. sucht gute Vertretung. Offert. unter L. 2352 an d. Pfl. Leipzigerstr. 34.

Acht. Gärtner-Ehep. ohne Anhang, (a fleiß., gesund, gute Gesinn., sucht Stelle. Zu erfragen Obergärtn. Künzel, Halle, Habrit: Franz Söhne, Halle

Friseur-Gehilfe 22 Jahr alt, sucht sich nach hier in gutes Geschäft zu verändern. Angebote erbeten an Kurt Walther, Weißenfels, Friedrichstraße 8. *

Abgehauter Finanzamtsangestellter 27 J. alt, unverh. sucht sofort od. spät. Stellung. Erfahrung in Reg.-Exped., Kassenw., Lebensmittelgesetz, Buchführung, Revisionsarbeiten. Angeb. unt V. 719 an die Exped.

Elektromeister Ende 30er, energisch, zielbewußt, firm in Leiter u. Kraftanlagen, Hochspannungsanlagen, Ringel- u. Telephonanlagen, Werkstattbetrieb, Schaltanlebau, Motorreparatur sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Betriebsleiter, Meister oder Werkmeister-Inspektor. Off. u. U. 705 an die Exped. b. Bl. erb. *

Suche sof. od. später Stellung als Tischlerlehrling. Off. O. 694 an Exp. Heiser, 28 Jahre, verheir., sucht Stellung als Kessel- od. Lokomotivheizer. (f Off. u. L. 2356 an d. Exp. b. Bl. *

Stellen-Gesuche Weibliche

Junges, kräft. Mädchen m. Lust sucht Stellung als Stütze, wo selb. das Koch. erl. kann, ohne gegenl. Bezahlung. Off. u. F. 506 an die Exp.

Junge Frau, vorm. Geschäftsm., wo Mann schwer krank, sucht Beschäft. als Platzvertreterin, Empfangsdame oder Büro reinigen. Offert unt. B. 542 an die Exp. b. Bl.*

Jüngere Verkäuferin sucht Stellung in Kaffee oder Konditorei. Angebote an Schreiter, Leipzigerstr. 37

Jg. Fräulein, 17 Jahre, sucht Stelle als Kontoristin oder Stenotypistin Offerten u. M. 452 a. d. Exped. d. Bl. *

Durchaus perfekte Stenotypistin m. kfm. Schulbildung, adeln. Umgangsf., gewandt i. Verk. m. Kundschaft u. Telefondienst, sucht f. sof. od. später Vertrauensstellung. Angeb. u. L. 2354 an die Pfl. Leipzigerstr. 34.

Ehemal. Geschäftsinhaberin, 38 Jahre, tüchtig, gewandt und absolut zuverlässig, sucht zum baldigen Eintritt Posten als Putzverkäuferin wo sie kann das Kochen erlernen und in der Wirtschaft mit. tätig sein kann, ohne gegenseitige Bezahlung. Georgius, Dickstauerstr. 5.

Ankländ. Frau sucht Laden od. Kont. zu reinig. Off. D. 724 an Exp. *

Schneiderin nimmt noch Kundschaft an, in u. auß. d. Hause. Off. L. 2690 an Pfl. Leipzigerstr. 34.

Suche noch ein Wäsche f. Waschen. Off. u. T. 719 an d. Exp.*

Bess. Fräulein sucht tagsüber Beschäftig., z. Haushalt Ihren. Off. u. C. 703 an die Exp.

Stütze, 23 J., mit best. Zeugnis, sucht per sofort pass. Stellung im Restaurant oder Bäckerei. Offert. unt. A. 701 an d. Exp.*

Wäsche wird sauber angebessert. Fr. Bunte, Geiststr. 33, 2 Tr.*

Gebildete, in Comm. mit Sys.-Bild., sucht sofort Stellung als Gesellschafterin, Empfangsdame, Kindergärtnerin. Off. u. L. 2353 an Pfl. Leipzigerstr. 34.

Suche 1. reine 16jähr. Tochter groß u. kräft., Stellung zur Gesellschaft, Kinderpflege, Zuschneiden erw. Offert. a. die Filiale Körbig, Gr. Ritterstraße 46.

Unabh. Frau sucht Wäsche oder sonst. Arbeiten. Offert unt. O. 774 an die Exp. b. Bl.

Mädchen v. L., 18 Jahre, sucht Stellung für Küche u. Haus. Off. M. 752 a. Exp.

GANZ HALLE kauft

hochfeine frische Tafelbutter reine Naturbutter Stck. 115 ₰
allerfeinstes weißes Schweine-Schmalz zu billigsten Tagespreisen.
hochfeine fette Edamer Käse . . . . Pfd. 120 ₰
prima Rinder-Goulasch Kilodose 70 ₰
Zuckerhonig Pfd. 38 ₰ Feinste Marmelade Pfd. 45 ₰
„Drei Frauen" die allerfeinste Feinkost-Margarine.
bei F. H. K RAUSE in allen Filialen

Solides, junges Mädchen sucht s. sofort Stellung, evtl. zu älter. Kinderlos. Eheprar. Offert. unt. A. 741 an die Exp. b. Bl.*

Besseres, älter. Mädchen sucht Stellung im Haushalt 8 od. ganzen Tag. Off. u. S. 756 an die Exp.

Familien- und Stützmöbel wird sauber gewachst Neumarktstraße Nr. 9, 8. I. rechts.

17jähr. Mädch. aus der Kolonialwarenbranche, (a032 sucht Stellung. Kandidat auch erwünscht, evtl. auch einige Wochen Lehrzeit. Off. u. Nr. 111 postlagernd Gebbers, Bezirk Halle.

Verschiedene

Herrenzimmer in Eiche und Nußb. liefert billig O. Schulze, Gr. Märkerstr. 26, am Markt. (ffb

Speise- und Gemüsezwiebeln Gutmann & Co. Sternstraße 5 Fernsprecher 3 Kohl.-Gr. Stuttgarter 34

Wir empfehlen Echt. Schwarzwälder Kirschwasser 50% Echt. Badisches Zwetschgenwasser 50% (a reine Qualitätsware in geschmackvoll. Flaschen-Ausstattung zu billigst. Preisen. Landwirtschaftliche Verwertungs- und Finanzierungs-Aktien-Gesellschaft Freiburg i. Br. Betriebsvertreter bestens Wiederverkäufer bezw. Vertretor gesucht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192501052/fragment/page=0008

Sportzeitung

Ein stürmischer Sonntag der Ballspieler.

Mit vollen Backen blies der Wind über die Fußballfelder, schob dunkle, regenschwere Wolken vor sich her, und rüttelte mit Macht an Torpfosten und Fahnenstangen. Nur spärlich war bei dieser zweifelhaften Witterung der Besuch bei den Spielveranstaltungen, und auch bei den ausübenden Sportlern ließ der windige Gesell nicht die gewohnte Spiellaune aufkommen. Dauernd stand das runde Leder in Opposition zu den Direktiven des ihn behandelnden Spielers, schlug wiederholt die lustigsten Kapriolen und nahm bestimmt demonstrativ eine andere Richtung wie die vorgeschriebene. Daß der gebotene Sport darunter naturgemäß bedenklich litt, sollte nicht weiter wundernehmen. Die Paßspielmannschaften sollten eigentlich bei solchem Wetter im Vorteil sein, was man aber bei dem Treffen

Wacker gegen V. f. L.-Merseburg 0:0

überraschenderweise nicht konstatieren konnte. Selten sah man ein so schlechtes Stürmerspiel seitens des Meisters wie gegen die flinken, energischen und stoßsicheren Merseburger. Durch ihr blitzschnelles Ab- und Angriffsspiel brachten die V. f. Ler die blauweiße Angriffsreihe aus dem Konzept, und ihr famoses Abwehrtrio ließ bei den zusammenhanglos arbeitenden Wackerstürmern selten eine Schußgelegenheit reifen. Einzig und allein die Wackerläuferreihe und in der Abwehr Schuhmann und Schiemann (Wolter in der zweiten Halbzeit) machten dem Namen „Meister" alle Ehre. Das Fehlen des jugendlichen Schulz im Sturm machte sich doch recht nachteilig bemerkbar. Bezeichnend für die schwachen Schußleistungen der Wackeraner war, daß Schenk im V. f. L.-Tor nur 2—3 Schüsse aufs Tor bekam. Der ausgeglichene Spielverlauf sah abwechslungsweise diese oder jene Partei im Vorteil, ohne daß aber auch von Merseburger Seite Torschüsse angebracht wurden. Das 0:0-Resultat ist so der gerechte Ausdruck für die beiderseits gebotenen Leistungen. Von Merseburg gefiel die gesamte Hintermannschaft, Blüher in der Läuferreihe, während die Stürmer sich meist auf gute Einzelleistungen beschränkten. Der für den Erfolg ausschlaggebende Zusammenhang war auch hier nicht zu finden. In Hohl (Spfr.) hatte der Kampf einen gerechten Leiter. — Ein reichlich hartes Spiel gab es auf dem Sportfreundeplatz zwischen

Sportfreunde und Borussen 4:1 (1:1).

Durch elanvolles Angriffsspiel versuchten die Borussen in der ersten Halbzeit eine entscheidende Torzahl vorzulegen, sahen aber ihre Absicht durch die aufmerksame gegnerische Deckung gründlich getäuscht. Das Halbzeit-Resultat von 1:1 war ein Verdienst der Sportfreunde-Hintermannschaft. Als die Veilchen nach Wechsel mehr aufkamen, trugen einzelne Borussenspieler eine harte Note in den Kampf. Der Unparteiische rügte diese Unarten durch Herausstellung dreier Leute von Borussia. Im Verlauf der zweiten Spielzeit erhöhten die Violetten durch systemvollere Angriffsarbeit das Ergebnis auf 4:1. Borussia kommt durch diese Niederlage mehr und mehr in den Hintergrund, während Sportfreunde seine Anwartschaft auf den zweiten Platz betont. — Borussia protestierte. — Das dritte Spiel

Favorit — Sportbrüder 1:0

wurde bereits in der ersten Spielhälfte durch einen glücklichen Erfolg entschieden. Alle Anstrengungen der Sportbrüder nach Wechsel fruchteten nichts, da der Angriff die reichlichen Torsituationen nicht zu nützen verstand. Favorit hielt mit viel Aufopferung den errungenen Torvorsprung und hat sich durch die zwei Punkte eine Stufe vom Tabellenschwanz entfernt. Aber auch den Sportbrüdern ist noch die Möglichkeit gegeben, in den künftigen Spielen eine Verbesserung ihres Platzes zu erreichen. — Eine sensationelle Ueberraschung leistete sich in Merseburg der dortige

Sportverein 99 gegen Halle 96 mit 0:7 (!).

Das Resultat ist sehr hoch ausgefallen, aber in Berücksichtigung der prächtigen Gesamtleistung der 96er verdient. Die Hallenser waren besonders im Sturm gut aufgelegt, der Mittelstürmer dirigierte erfolgreich, gut assistiert von seinem Mittelläufer. Obwohl gegen Wind spielend, legten die Blauroten bereits bis zur Pause 3 Tore vor, um nach Wechsel durch überzeugendes, systemvolles Angriffsspiel weiter auf sieben zu erhöhen. Auch hier mußte der Unparteiische die Unfairniß eines Spielers durch Platzverweis ahnden. Durch den Punktgewinn rangiert Halle 96 an zweiter Stelle, hat allerdings noch schwere Gegner zu überwinden, um sich hier zu behaupten. Vorläufig sind die Sportfreunde und auch Sportverein 98 noch eifrigste Mitbewerber.

*

Aus dem Geiseltal.

Beim Spiel Ammendorf gegen Neumark in Ammendorf standen sich zwei gleichwertige Gegner gegenüber, so daß das Endresultat von 1:1 das richtige Kräfteverhältnis wiedergibt. Ammendorf trat nicht mit dem angekündigten Ersatz, sondern in stärkster Besetzung an. Aber auch Neumark hatte die beste Mannschaft zur Stelle. Recht störend erwies sich der stürmische Wind, der ein genaues Zuspiel vollständig unterband. Im Gegensa tzu Amendorf zögerte Neumark im Strafraum viel zu lange mit dem Torschuß. — Sportring Mücheln und 1910-Halle trennten sich beim Stande von 1:1.

Sonstige Ergebnisse: 1b-Klasse des Saalegaues: Olympia—Eintracht 6:2 (!!), Preußen-Merseburg — Preuß-Komet-Halle 2:4. In Merseburg: 99-Reserve — 96 Reserve 3:0, 99 Jun. — 98 Jun. 6:1. V. f. L. Jun. — 96 Jun. 0:1, Preußen Jun. — Sportfreunde Jun. 5:0.

P. S. V.-Halle — H. R. C. 6:1.

Trotz des Regens waren die Plätze in einwandfreier Verfassung. Beide Mannschaften begannen mit einem äußerst scharfen Tempo. In der 3. Minute gingen die Grünen durch einen unheimlich scharfen Wurf Sauerherings in Führung. Der Klub machte große Anstrengungen, um diesen Erfolg aufzuholen, fand aber in der gesamten Hintermannschaft ein schwer zu überwindendes Bollwerk. Durch einen unglücklichen Zusammenprall zog sich der Polizeimittelläufer eine ernsthafte Verletzung zu und schied für einige Zeit aus. Trotzdem konnte der P. S. V. bis zum Wechsel durch sehr gutes Zusammenspiel noch zwei weitere Tore vorlegen. Nach Wiederbeginn spielte die Polizei gegen Wind, hatte aber auch weiterhin mehr vom Spiele. Besonders der Mittelstürmer v. Jäger zeichnete sich durch geschickte Körpertäuschung und hervorragende Ballbehandlung aus. Auch Sauerhering gab ihm wenig nach und bald stand das Spiel 5:0. Dadurch nicht entmutigt, griffen die Ruderer tüchtig an und erzielten durch Heuermann, nachdem auf beiden Seiten verschiedentlich Pfosten und Latte gerettet hatten, das wohlverdiente Ehrentor. Bis zum Abpfiff schoß der Meister dann noch den sechsten Treffer. Anerkennenswert war, daß beide Vereine das Tempo bis zum Schluß durchhielten. Einige Entgleisungen erstickte der aufmerksame Schiedsrichter (Groß-Halle 96) sofort im Keime. Die Tore erzielten: Sauerhering 4, Marzinski 1, v. Jäger 1.

Im Gesellschaftsspiel schlug Wacker den Sportverein 98 3:2. Beide Mannschaften traten mit Ersatz an.

Im Damenspiel mußte V. f. L. 96 von seinem Merseburger Namensvetter die zur Tradition gewordene 1:0-Niederlage zum vierten Male einstecken.

Turner-Handball.

Infolge schlechter Bodenverhältnisse fielen auch gestern außer dem Meisterklassenspiel H. T. u. Sp. V. — M. T. V. Vater Jahn-Zeitz einige Spiele der unteren Klassen aus.

Das interessanteste Spiel der 1. Klasse war zweifellos das Spiel zwischen Giebichensteiner Turnverein I und H. T. u. Sp. V. I. Wenn die erwartete Ueberraschung dieses Spieles ausgeblieben ist, so lag das hauptsächlich daran, daß Giebichenstein zuerst mit Wind spielte. Trotz des guten Torwächters des H. T. u. Sp. V. waren vier Tore die Ausbeute der ersten Halbzeit. Nach dem Wechsel drehte der H. T. u. Sp. V. auf und erzielte bald das Ehrentor. Beim Stande von 4:1 endete das Spiel, das Giebichenstein verdient gewonnen hat.

Giebichensteins schärfster Nebenbuhler, der Allg. T. V. Merseburg hatte gegen den T. V. Rothstein-Merseburg zu spielen. Bereits bei Halbzeit stand das Spiel 3:0 für die Allgemeinen Turner. Man glaubte schon an einen hohen Sieg derselben. Jedoch nach Wiederbeginn taute Rothstein auf und erzielte in gleichen Abständen vier Tore, so daß sich der Allg. Turnverein mit einem Tor Unterschied geschlagen bekennen mußte.

In der 2. Klasse siegte der M. T. V. Merseburg über den Giebichensteiner T. V. überlegen mit 4:0. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

In der Jugendklasse gelangte nur ein Spiel zum Austrag. Auf dem Sandanger standen sich der Jahnsche T. V. und der H. T. u. Sp. V. gegenüber. Der Letztere siegte knapp mit 3:2 (2:2).

Ergebnisse aus den Knabenspielen: Ammendorf — G. T. V. 2:0 (0:0). G. T. V. II — K. T. V. II 0:0.

Ergebnisse vom Neujahrstage: G. T. V. 2. Herren — Jahnschen T. V. Jgd. 1:1 (1:1). G. T. V. Jgd. — H. T. u. Sp. V. Jgd. 0:7 (0:4).

Faustball.

Der H. T. Sp. V. und der K. T. V. lieferten sich auf dem Roßplatz ein Freundschaftsspiel. Das interessante Spiel gewann der K. T. V. mit 44:48 Vorteilen.

Der „Frühlings-Winter".

Die unübersehbaren Launen unseres Klimas scheinen in diesem Jahre alle wintersportlichen Pläne zu Wasser werden zu lassen. Obwohl der kürzeste Tag bereits vorüber und damit ein beträchtlicher Teil der kalten Jahreszeit schon verstrichen ist, hat es, sieht man von einigen wenigen Strichen im stets kälteren deutschen Nordosten ab, Schnee in nennenswerten Mengen überhaupt noch nicht gegeben; ja, an vielen Orten ist bisher noch nicht eine einzige Schneeflocke gefallen. Wenn dergleichen im Flachland immerhin von Zeit zu Zeit einmal vorkommt, so ist es auf den Höhen der Gebirge doch eine große Seltenheit, wie sie sich vielleicht nur ein- oder zweimal in einem Jahrzehnt einstellt. Der Winter ist eben diesmal bisher so mild, daß man eigentlich immer noch von einem verlängerten Spätherbst sprechen kann.

Aehnliches haben wir in Mitteleuropa zuletzt im Winter 1920/21 erlebt. Zu Weihnachten und Neujahr war es damals sogar noch wesentlich milder als diesmal, und es war die bizarre Abnormität zu verzeichnen, daß es zu Ostern und Himmelfahrt 1921 an vielen Orten Deutschlands buchstäblich kälter als zu Weihnachten und Neujahr des vorangegangenen Winters gewesen ist.

Der Freund der tiefverschneiten winterlichen Landschaft, des Eis- und Schneeschuhsports ist freilich weniger entzückt, wenn um die Jahreswende die Sträucher schon saftige Knospen tragen und gar in besonders günstigen Landstrichen Schneeglöckchen und Primeln unter der Einwirkung der warmen Sonne zu sprießen beginnen. In diesem Jahre ist es zwar noch nicht so weit, aber wenn die abnorm milde Witterung noch eine Weile anhalten sollte, so wird sich der Winter 1924/25 kaum vom Winter 1920/21 unterscheiden, der schon Ende Februar zu Ende ging und in dem — wie übrigens auch im Winter 1919/20 — der März schon so warm und sonnig war, daß er völlig den Charakter eines Frühlingsmonats trug.

Während Silvester und Neujahr noch Schneefall und große ~ ⁻fnungen auf Wintersport aus den Bergen gemeldet wurden, ist es am Wochenende größtenteils wieder alles zu Wasser geworden, was einigermaßen Aussicht auf schneeiges Weiß hatte. Im Oberharz regnet es. Die Schneedecke ist verschwunden. In den Höhenlagen liegt noch ein mehr graues, denn weißes Weiß. Mit dem Wintersport und auch mit dem Eissport ist es einstweilen wieder einmal ein Nichts. Im Thüringer Wald, im Sauerland, in der Rhön, im Wester- und Odenwald, auf dem Vogelsberg, Meißner und in der Hocheifel und auf dem Hohen Venn ist die Schnedecke im Nebel verschwunden

* **Rodelrennen in Oberhof.** In Oberhof in Thüringen fand am 2. Januar das erste Lenkrodelrennen statt. Länge der Bahn 2200 Meter, zweimal zu durchfahren, Zeiten addiert, 18 Lenker am Start: 1. Dippen Berlin in 11:35,4, 2. Burowoy (Leipzig) in 12:7,2, 3. Rummler (Leipzig) in 12:31,8, 3. Stern (Würzburg) in 13:3,4 Min.

* **Tauwetter auch in der Schweiz.** Die Nationale Eishockeymeisterschaft der Schweiz, die am Sonntag zwischen Rosey-Gstaad und Davos entschieden werden sollte, mußte wegen Tauwetters auf einen späteren Termin verschoben werden.

Freiballon-Fahrt ab Halle.

Bericht über die Fahrt des Ballons Hentzen vom 1. Januar. Veranstaltet vom Sächs.-Thür. Verein für Luftfahrt.

Ballon: „Hentzen", Inhalt 1600 Kubikmeter Leuchtgas. Startplatz: Hafenstraße Halle. Führer: Ernst Haase, Halle. Mitfahrer: Max Weber, Peißen, Hans Schliack, Halle.

*

Da starker böiger Wind aus Südwest blies, mußte auf die Mitnahme eines vierten Mitfahrers leider verzichtet werden. Um 10,55 Uhr kamen wir mit 9½ Sack Ballast glatt ab, berührten, ohne jedoch Schaden anzurichten, mit den Hochlaßtauen die an der Platzgrenze befindlichen Telephondrähte. Am Nordausgang der Stadt hatten wir bereits 900 Meter Höhe erreicht und 11,06 befanden wir uns bereits auf der Höhe von Brehna. 11½ Uhr erreichten wir Schwemmsal mit einer Höhe von 1250 Meter, bei der wir uns bereits zeitweilig in den Wolken befanden.

Da wir festgestellt hatten, daß der günstigste Wind in 700 bis 800 Meter Höhe wehte, hielten wir uns später ständig in dieser Höhe. 11,39 erreichten wir Bad Schmiedeberg und errechneten unsere eigene Geschwindigkeit mit 80 Km. 12¾ Uhr kreuzten wir bereits die Bahn Königswusterhausen-Lübben. Kurz vorher hatte leichtes Schneetreiben eingesetzt, wodurch der Ballon einmal stark belastet wird, und zum anderen das Gas sich abkühlt, so daß wir, um nicht durchzusacken, stark Ballast geben müssen. Stets mit der gleichen Geschwindigkeit überfliegen wir nun den ganzen Spreewald. Plötzlich drehen wir in Richtung auf Fürstenwalde. Kurz vorher dreht der Wind ebenso plötzlich wieder nach Osten herum, und wir haben 1,48 in 350 Meter Höhe mit nur noch 2 Sack Ballast Frankfurt a. O. erreicht. Hier entschließen wir uns zur Landung und 1,55, also nach genau 3 Stunden Fahrt, landen wir 4 Km. nordöstlich Frankfurt, nachdem wir den Ballon gerissen haben nach einer Schleiffahrt von etwa 50 Meter Länge. Insgesamt haben wir 234 Km. zurückgelegt, also einen Durchschnitt von etwa 80 Km. die Stunde gehalten.

Vereinsmitteilungen.

Kaufmännischer Turnverein, e. V.: Die Uebungsstunden sämtlicher Abteilungen beginnen wieder mit Anfang dieser Woche, und zwar: für Turnerinnen: Montags und Mittwochs abends, für Turner: Dienstags und Freitags abends, für Schwimmer erstmalig Donnerstag, den 15. d. M., für Schülerinnen: Mittwochs nachmittags, für Schüler: Sonnabends nachmittags. Mittwoch, den 7. d. M., pünktlich 8 Uhr abends, Vorstandssitzung in der Ratsschenke. — Handball- und Leichtathletik-Abteilung: Die Spielausschußsitzung findet noch einmal ausnahmsweise am Dienstag statt, in Zukunft jeden Mittwoch in Wiegands Restaurant, 8 Uhr abends.

Jahnscher Turnverein: Unsere nächste Turnstunde für Männer- und Schüler-Abteilung sowie Vorturnerstunde beginnt am Freitag, dem 9. 1., in der Turnhalle, anschließend Vorturnersitzung. Am Sonnabend, dem 17. 1., 7 Uhr abends Vorstandssitzung, 8 Uhr Vierteljahrsversammlung im „Markgrafen".

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute. (Der Kurs des Vortages ist Einheitskurs.) (Kurse in Billionen Prozent.) (* Notierungen in Goldprozent.)

Wertbest. Anleihen.	5. 1.	3. 1.
Kurse in Billionen Mark.		
6% Anhalt. Roggen	6,6	—
5% Badenw. Kohle	12	11,25
5% El.Mitteld.Kall.	2,4	2,3
7% Ev.Ldsk.Roggen	7,7	7
5% Ldsch. Ztr.Rogg.	5,25	5
5% Meckib. Roggen	6,25	6
5% Preuß.Kali-Anl.	3,7	3,7
5% Pr.Roggen-Anl.	5,3	5,16
5% Roggenrentenbk.	5	4,95
5% Sächs. Brk. I.II	2,05	2
5% " " III	2	—
5% " " IV	2,05	—
5% Roggpfbr.L.P.S.	5,5	5,2
8% Thür.ev.Roggen	6	5,8
5% Westf.Prv.Kohle	9,2	9,5
Festverz. Werte.		
Für Werte, die bisher über 15 Mill. % not., in R.-M. %, unter 15 Mill. % in R.-M. für 1 Mill. P.-M.	5. 1.	3. 1.
4½% Reichsch. 16	0,8	0.77
4½% " Agio	—	0,715
5% Reichsanl.	0,97	0.94
4% "	1,39	1,23
3½% "	1,3	1,18
3% "	1,6	1,45
7/15 % Pr.Staats Sch.	0,05	0,049
4½% " (Hibernia)	—	—
4% " (auslosb.)	—	1,03
4% Preuß. Konsols	1,53	1,5
3½% "	1,56	1,48
3% "	1,45	1,53
4% Bayr.Staatsanl.	1,8	1,58
3½% " "	1,8	1,6
Kurse in Billionen Proz.		
5% Mexikaner	—	40,25
4% "	—	—
4½% Oest. St. 14	6,4	6,5
Oest. amort.Eb.Anl.	2,75	2,75
4% Oest. Gold	—	10,12
4% Oest. Kronen	—	—
Oest. konv. J./J.	0.8	0,8
" " M./N.	0,8	—
" Silber	1,25	—
" Papier	—	—
Türk. Adm. Anl. 03	6,8	—
4% Türk. Bagdad I	11,6	8
4% do. do. II	—	8,25
do. unifiz. 03—06	—	8
do. Anl. 1905	6,9	6,5
do. Anl. 1908	6,5	—

	5. 1.	3. 1.
4% do. Zollobl.	9.9	10,12
Türk. Lose	21,6	22,75
4½% Ung. St. 13	7,4	7,2
4½% " 14	7,4	7,2
4% " Goldr.	9,5	9,37
4% " St. Rte.10	7,5	7,3
4% " Kronen	1,4	1,4
4% Lissab. Stadt	4.9	—
4½% Mexik. Bew.	—	—
2.6% Südöstl. Eb.	8,5	8,25
" neue	—	—
4½% Anatol. I	6,9	7
4½% " II	6,5	6,7
3% Maced. Gold	—	7,25
5% Tehuantep	—	—
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
Elektr. Hochbahn	74,5	73
Schantungb.	3,1	—
Oester. Staatsb.	—	26,5
Balt. Ohio	63,5	62.5
Canada Pac.	29,5	31
Schiffahrtsaktien.		
Dtsch.-Austral.	30	30
Hamb. Paketf.	30.1	28,5
Hamb.-Südam.	44	41.75
Hansa	14.9	13,75
Kosmos	20	19,5
Nordd. Lloyd	4,1	4
Roland.	13,75	12,6
Stettiner Dampfer	4	3,3
Ver. Elbschiff.	3,1	—
Bankaktien.		
Bank elektr. Werte	9	8,8
Bank f. Brau-Ind.	2	1,9
Barmer Bankv.	1,7	1.75
Bayr.Hyp.-u.W.-Bk.	3,9	3,7
Bayr. Vereinsbank	1,8	1.75
*Berliner Handelsb.	170	169.7
Comm.- u. Privatb.	7,1	7.25
Darmst. Bank	14,25	14,62
Deutsche Bank	13,75	13,75
Disconto-Ges.	18,6	18.5
Dresd. Bank	9.25	9,37
Essener Kreditanst.	2,1	2
Leipz. Kreditb.	3,6	3.6
Mitteld. Creditb.	2.1	2
*Oesterr. Kredit	10.5	10
Reichsbankanteile	66	66.25
*Wiener Bankv.	6,5	6,5
Montanwerte.		
Bochum. Guß	92,25	91,5
Buderus	22,9	23,9

	5. 1.	3. 1.
Dtsch. Luxemburg	92,25	91.7
Essener Steinkohlen	84,25	82,5
Gelsenk. Bergw.	96,25	98
Harpener	140¾	130,5
Hoesch Stahlw.	82,25	81,5
Hohenlohe	26	25
Ilse Bergbau	31,75	32,5
Kattow. Bergw.	29,5	29,75
Klöckner-Werke	64.75	64.75
Köln Neuessen	83,4	82,25
Laurahütte	7,1	7
Mannesmann	67	68.9
Mansfeld. Bergbau	5,25	5,12
Obschl. Eis.-Bed.	14,75	13,75
Obschl. Eis.-Ind.	13,6	13,25
Phönix	61,25	61.9
Rhein. Braunk.	46,4	47,4
Rheinstahl	56	57,25
Riebeck Mont.	49,5	49,5
Rombacher	30,6	30,12
Schles. Zink	—	37
Siegen Solinger	—	2,7
Stolberger Zink	49,25	49,75
Kaliwerte.		
Deutsche Kali	39,5	40
Kali Aschersl.	21,75	21,5
Salzdetfurt.Kaliw.	28,5	29,3
Westereg. Alkali	26,75	26,9
Chemische Werte.		
A.-G. f. Anilinf.	27,6	28,5
Angl. Cont. Guano	13,9	13,9
Bad. Anilin	34,75	35,25
Byk. Guldenwerke	3	2.87
Chem. Griesheim	27,6	28,75
do. Heyden	4,5	4,7
Dynamit Nobel	13,4	13,25
Elbf. Farben	28,9	29.62
Th. Goldschmidt	25	25.37
Höchster Farbw.	28,5	29,5
Köln-Rottweiler	14,6	14,7
Obschl. Koksw.	50.5	51,73
Rhein. Sprengst.	11	10,87
Rhenania	—	8,2
J. D. Riedel	5	4,7
Rütgerswerke	22	—
Scheidemandel	24,5	25
Elektrizitäts-Werte		
Accumulatoren	61,25	60,9
Allg. Elektr.-Ges.	12,5	12.5
Bergmann Elektr.	21,75	22.25

	5. 1.	3. 1.
Drahtl. Uebersee	14.9	14,87
*Elektr. Lief.-Ges.	106	101
Elektr. Licht/Kraft	9.1	8,9
Felten-Guillaume	37,6	39.75
*G. f. elektr. Untern.	136	143¾
Lahmeyer	15,25	15
Dr. Paul Meyer	—	0,725
Pöge Elektr.	1,75	1,6
Sachsenwerk	2,5	2 3
Schuckert	68.5	68
Siemens-Halske	81,5	79,75
Waggonfabr.-Akt.		
Busch Waggon	13,5	13
Görlitzer Waggon	5,6	5,2
Gotha Waggon	5	5,1
Hannov. Waggon	—	—
Linke-Hofmann	13,6	13,5
Rathgeb. Waggon	8,5	8
Masch.-Aktien.		
Adlerwerke	3,2	3,1
Augsb.-Nürnb. M.	36	30
Berl.-Anh. Masch.	5	4.9
Brl.-Karlsr.Ind.-W	132¼	129.8
Berliner Masch.	20,5	19,25
Gebr. Böhler	29,6	29,75
Daimler	4,25	4,1
Deutsche Masch.	10	9.7
Deutsche Werke	3,8	3,3
Hansa Lloyd	—	1.4
Hartmann Masch.	7.6	7.4
Humboldt Masch.	28.5	27
Karlsr. Masch.	4,4	4.37
*Gebr. Körting	93,75	86.75
Kraus & Co.	5.2	5,37
L. Loewe & Co.	76.25	73.12
Gasmotor Deutz	25,5	—
National-Auto	4.1	4.12
Orenst.-Koppel	21,6	21,37
Schubert & Salzer	14.7	13,75
Voigt & Haeffner	2,3	2,2
R. Wolff	7,6	8.1
Zimmermann	2,3	2,1
Metall-Werte.		
Berl.-Burger Eisen	—	0.9
Bing-Werke	4.6	4,5
Deutsche Kabel	1,6	1.6
Dtsch. Eisenhandel	7	6,87
Hackethal	3,8	3.5
Hirsch Kupfer	25	26
C. Lorenz	6.3	7

	5. 1.	3. 1.
Rhein. Metall	12.5	11,75
Hugo Schneider	6.8	7
Telefon Berliner	5.9	5,8
Union Gießerei	8,4	8
Vogel Telegr.	3,6	3,5
Werft Aktien.		
Stet. Vulkan	18 1	16,75
Weser Schiffsb.	—	10
Textil-Werte.		
Deutsche Wollwaren	7.4	7.25
Hammersen & Co.	23,6	23.4
Nordh. Wolle	72	68,25
*Schles. Textil	89	88,75
Stöhr & Co.	61,75	60,5
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenbg. Zellst.	33.75	34.25
*Feldm.Pap.u.Zellst.	90	86
Zellstoff Waldhof	13,25	13.5
Sprit-Aktien.		
C. A. F. Kahlbaum	31,9	33
C. W. Kemp	0.525	0,5
Ostwerke	34,9	35,5
F. Rückforth Sprit	0.725	0,675
Verschied. Werte.		
Basalt	18	17,37
Jul. Berger	6,25	6,37
Calmon Asbest	1,5	1 3
Charl. Wasser	35,75	36
Continent.Kautschuk	11,6	11,25
Dessauer Gas	38,75	38.1
Dtsch.-Atl. Telegr.	26,6	24,75
Eisenb.-Verkehrsm.	14	13,5
Fahlberg List	5,75	5.6
Harbrg. Gu. Phönix	2,9	2,62
Held & Franke	0,875	0,825
Ph. Holzmann	6,5	6.6
Gebr. Junghans	13,6	13.5
Polyphon	7,25	7,5
Sarotti	2,3	2,5
Schultb.-Patzenh.	35	31 87
Törls Oelfabriken	8	7,12
Leonh. Tietz	7,5	7,12
B. Schubf. Bern.W.	3,3	3
*Neu-Guinea	—	112,2
Otavi-Minen	27,25	29,2
Freiverk. Werte.		
Dtsch. Erdöl	58	57,4
Dtsch. Petrol.	18,5	18 8
Api	2,25	2,05

Einheits-Kurse von heute. (Die wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

	5. 1.	3. 1.
Halb.-Blankb. A.-G.	64,5	62
Halle-Hettstedter	16,75	16.5
Allg. Dt. Kleinbahn	60	59
Bank f. Thür.	8,6	8.4
Dess. Landesbank	1,25	1,1
Goth. Grundkredit	5	5
Hall. Bankverein	1,6	1,4
Meing. Hypoth.-Bk.	7,25	7,1
Engelhardt	40,5	41
Leipz. Riebeck-Br.	19.6	18
Adl. Portl.-Zement	13,2	12,8
Alexanderwerk	5,25	5,25
Ahlfeld Gronau	2,3	2
Amme. Giesecke	5,2	5,2
Ammendorf. Papier	8,375	8.37
Anh. Kohlen	35,75	33,5
Annabrg. Steingut	29.75	27,5
Annener Gußstahl	13,2	12,5
Archimedes	—	—
Balke Maschinen	7,1	6,4
Baropp. Walzwerk	39,5	38,5
Bayr. Celluloid	12,5	10,5
Bayr. Spiegelgl.	6	5,75
Berl. Guben.-Hut	35	37
Beton u. Monier	2.6	2,5
Braunk.-Brkt.-Ind.	65	61
Braunschw. Kohlen	33,5	33,5
Busch Waggon	13,37	13
Capito & Klein	34,5	33
Caroline Braunk.	—	67.6
Chemische Buckau	110	110
Chemnitz. Spinnerei	3.4	8,1
Cröllwitzer Papier	10,75	10
Deutsche Steinzeug	14.4	14,6
Deutsche Wolle	—	7,25
F. Dippe	1,3	1,25
Dommitzsch	—	3,5
Döhr & Lehrmann	4,5	4.5
Dresdener Gardinen	—	9,5
Dürkopp-Werke	12,25	10
Dyckerhoff & Wichm.	4,9	4,5
Eilenburg Kattun	26,5	27
Eintr. Braunkohlen	85,5	83
Eisenmatthes	1.7	1,6
Elitewerke	1.8	2
Flöther Masch.	7,75	7
Fröbeln Zucker	7.7	7,1
Fuchs Waggon	1,7	1,5
Gelsenkirch. Guß	38.25	38,9
Glauziger Zucker	28,5	29
Greppiner W.	—	48
Gruschwitz Textil	10,9	10,75
Hageda	13	12
Hallische Maschinen	—	14
Hann. Maschinen	81	80,5
Hildebrand-Mühle	3	2,75

	5. 1.	3. 1.
Hupfeld A.-G.	7,25	7.2
O.M. Hutschenreuth.	8	7,37
L. Hutschenreuther	39,5	40
Industriebau A.-G.	3	3
Jeserich Asphalt	3,1	3,4
Max Jüdel & Co.	7,5	7.5
Kahla-Porzellan	12,5	11,5
Karl Kästner	3	2,6
Wilh. Kathe	1,2	1,1
Körbisdorfer Zucker	129	127
Kyffhäuser Hütte	1,4	1,25
Leopold-Grube	11,9	14.2
Linde-Eis	11,2	11,5
Lingel Schuhfabrik	—	1,9
Lingnerwerk	23	21,75
Luther Maschinen	5	5
Magdeburger Gas	5,8	5,75
Magdeburg. Mühl.	6,3	5,8
Magirus	4,25	4,1
Mar. Kons. Braunk.	—	72.75
Masch.-Fbr. Buckau	11	10,3
Masch.-Fbr. Kappel	38,9	35,75
Mauls Kakao	0,5	0,5
Franz Megnin	10	9,8
Mehlteuer Tüll	6	5,87
*Mix & Genest	94.87	96
Neckarsulm	9,25	8,9
Niederlaus. Kohlen	73	74
Nordd. Kabel	5	5,25
Oeking Stahl	49,5	48,75
Peipers & Co. Walz	—	95
Peters Union	2,12	—
Pinsch A.-G.	69	71.5
Pittler Leipz.	17	16,87
Plauener Gardinen	9.9	9,5
Plauener Tüll	4.8	4.6
Polack	2.5	2,6
Preßspan	36	36 5
Rauchwaren Walter	120	104
Ravensb. Spinner.	—	40
Rositz Braunkohlen	26	25,5
Rositz Zuckerraffin.	49	49,5
Sächs.Böhm. Portl.	—	14.5
Sächs. Waggon	4,4	—
Sächs. Webstuhl	15,5	14,5
Sangerh. Maschinen	—	24
Sauerbrey-Maschin.	4	18.5
Schering	46 5	45,5
Fritz Schulz jun.	27,25	23 6
Siemens Elektrizit.	9	7,75
Siemens Glas	25.5	24.75
Sonderm. & Stier	0,35	0,35
Stahl & Nölke	—	—
Staßf. Chem. Fabr.	32,5	31
Steatit Magnesia	4.8	4,5
Stock Motor	1.75	1.7

	5. 1.	3. 1.
Stoewer Nähmasch.	20	18,62
Stollwerk	31	31,62
Tack & Co.	3.4	3.5
Terra A.-G. f.Samz.	5,87	3,5
Thale Eisen	—	—
Thüring. Bleiweiß	10,5	10.4
Thüringer Saline	6,3	5.5
Tittel & Krüger	51	—
Triptis	8,75	8.25
Tüllfabrik Flöha	30	29.75
Verein. Mörtel	8.5	8,25
Verein. dt. Nickel	43	46
Ver. Glanzstoffabr.	91	95
Ver. Gothan Werke	0,95	—
Ver. Thür. Metall	17,6	17,5
Vogtl. Maschinen	4	3.7
Wanderer-Werk	15,5	15
Wegelin Ruß	4	4.5
Wegelin & Hübner	9,375	8,875
Weißchen-Weißenf.	155	149,5
Wißner Metall	14,2	14.25
Wittener Guß	30	43.25
Wotan-Werk	5,5	5,5
Wrede Malz	95.5	95,5
Zeitzer Maschinen	47	47
Zwickauer Masch.	1,5	1,375
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	8,75	8,5
Becker Kohle	7,375	7,375
Becker Stahl	1,5	1,4
Berl.-Halbst. J. W.	0.07	0.07
Brk u. Chem.	0,275	0,225
Br. Boveri M.	0,95	0.95
Frau. Porzellan	17	17
Kabel Rheydt	6,875	6.75
Muldenthal	0.017	0.02
Nienbg. Ma.	0,85	0.8
Sächsisch. Tüll	30	28
Textil Meyer	0,09	0,08
Chemische Zeitz	7,875	8
Benz Motor	5	4 75
Dux Auto	1,75	1,75
Schebera	3	3
Adler Kali	29	29
Halle Kali	30	30.25
Krügershall	10.25	10,12
Ammendorf	1,1	1

Die drei Schönheitsfehler des Mundes

1. Der Zahnstein

ist ein Absatz des Speichels ähnlich wie der Kesselstein des Wassers. Er hat eine graugrüne, braune bis schwarze Färbung und ist zunächst ein Schönheitsfehler, der den Zähnen ein häßliches, ungepflegtes Aussehen gibt und einen üblen, fauligen Geruch aus dem Munde verursacht. Er ist aber auch ein höchst gefährlicher Feind des Gebisses, weil er Zahnfleisch- und Kieferschwund sowie Zahnfleischentzündungen und Eiterungen verursacht. Er ist äußerst festsitzend und hart; oft umkleidet er in harter Kruste den ganzen Zahnhals, entblößt die Wurzel und verursacht ein Lockerwerden der Zähne.

2. Mißfarbener Zahnbelag

hervorgerufen durch starkes Rauchen von Zigarren und Zigaretten, ist weniger schädlich, aber ein um so auffallenderer Schönheitsfehler des Gebisses. Wie entfernt man Zahnstein und Zahnbelag? Weder mit Mundwasser noch mit sogenannten Lösungsmitteln; in dieser Beziehung ähnelt der Zahnstein auch dem Kesselstein, gegen den allerlei Lösungsmittel sich als wirkungslos erwiesen haben und die rein mechanische Beseitigung sich am besten bewährt. Millionen, die heute Chlorodont täglich im Gebrauch haben und ihre schönen weißen Zähne dieser Zahnpflege verdanken, haben es selbst ausprobiert, daß Mundwasser die mechanische Reinigungskraft der mikroskopisch feinen reinen Kreide im Chlorodont nicht ersetzen kann.

3. Übler Mundgeruch

als Folge mangelhafter Zahnpflege macht sich weniger dem davon Betroffenen, als seiner näheren Umgebung bemerkbar. Neutrale Salze im Chlorodont, die eine natürliche Mundreinigung bewirken, in Verbindung mit dem herrlich erfrischenden Pfefferminzgeschmack beseitigen diesen markanten Schönheitsfehler unmittelbar. Jeder Tube Chlorodont ist eine genaue Gebrauchsanweisung beigefügt. Chlorodont-Zahnpaste und die dafür geeignete Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt sind die besten Hilfsmittel gegen den gefürchteten Zahnstein, mißfarbenen Zahnbelag und den oft damit verbundenen üblen Mundgeruch.

Eine Probetube nebst Gebrauchsanweisung erhalten Sie gratis gegen Einsendung dieses Zeitungsausschnittes mit Ihrer Adresse an: Laboratorium Leo, Dresden-N. 6.

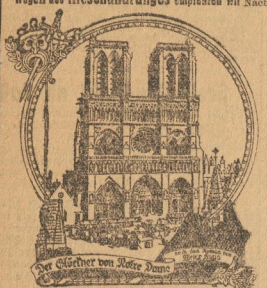
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192501052/fragment/page=0009

Licht-C.T.-Spiele

Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51

In beiden Theatern zugleich! — Nur noch 3 Tage!

Wegen des Riesenandranges empfehlen wir Ihnen nach Möglichkeit die ersten Nachm.-Vorstellungen zu besuchen.



Der Glöckner von Notre Dame!

8 Akte

nach dem weltberühmt. Roman von Victor Hugo.

In der Rolle des Glöckners „Quasimodo":

Lon Chaney

der Meister der Maske.

Dazu der grosse heitere Spielplan!

Anfangszeiten: 4.00 6.15 8.15 Uhr.

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr. 6

Klaviermusik aus fünf Jahrhunderten

Vier Abende, veranstaltet von cl28

Raoul von Koczalski

Am 6., 9., 12., und 13. Januar 1925, abends 8 Uhr Konzertflügel „Blüthner", Vertreter B. Doll. Reservierten Platz für 1 Abend: 6.— und 4.— M., Einzelkarten 2.— und 1.50 M. bei Friedrich Rathen, Gr. Ulrichstr. 22

Voranzeige! Theosophie Voranzeige!

Der Unterzeichnete und andere Mitglieder der Theosophischen Gesellschaft in Deutschland werden in diesem Wintersaison eine Vortragsreihe mit nachstehenden Themen bieten:

Der Irrtum in unserer Erziehung und seine Ursache. — Der Mensch im Diesseits und derselbe im Jenseits. — Theosophie und deren Lehrung für die Menschheit. — Spiritualismus, Spiritismus, Hypnotismus, Magnetismus, oder „weiße und schwarze Magie" — Theosophie. — Religion, Gott, Mensch.

Die so ausgezeichneten Vorträge werden aus metaphysischem Wissen gegeben und sind Herrn wie Damen, welche für das Theosophische wieder Sinn haben, freundlichst einzuladen. Schriftl. od. persönliche Vormeldung, welche zu nichts verpflichtet, ist erwünscht.

Adolf Kitzler, Stadtsteuerrat a. D. Rüscherstr. 5. II.

Mittwoch, 7. Jan., 8 Uhr, Loge, Forsdorf.

Schachteberk-Quartett

2. Kammermusik-Abend

Am Mitwirkung: **Auguste Schachteberk**

Smetana: aus m. Leben. Mozart. Jagdquartett, Brahms: Klavierquartett (A). (c

Nachabonn. auf 3 Abende u. Einzelkarten bei Hofmusik Hofbauer

---

Kreisverband evangelischer Jungmädchenvereine

Sonntag, den 11. Januar abds. 8 Uhr i. Dom

Bach-Konzert

Frau Gertrud Graner-Scheffler (Flügel) Konzertorganist Adolf Wiebor (Orgel)

Vorbesprechungen:

1. J. S. Bach: Konzert C-moll (Flügel u. Orgel)
2. J. S. Bach: Partita diverse sonat. (Orgel)
3. J. S. Bach: Konzert C-dur (Flügel u. Orgel)

Grotian-Steinweg-Flügel aus der Niederlage A. Hoffmann. 165

Karten zu 3 M., 1 M., und 50 Pfg. bei Koch, Hofhan und abends am Dom. —

Verein für Erdkunde.

Mittwoch den 7. Januar 8½ Uhr im Auditorium maximum des Melanchthonianums

Lichtbildervortrag

von Privatdozent Dr. Fels (München) **„Die Insel Corfu auf Grund eigener Forschungen."** (b779

Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Fritz Projahns Restaurant

Zum Altmärker, Neue Promenade 1.

Prächtiger Mittagstisch von 12–3 Uhr. Gut bürgerliches Verkehrslokal.

Vereinszimmer m. Klavier für 20 Personen frei

Fritz Projahn's Restaurant

Zum Altmärker, Neue Promenade 1

Mittwoch, den 7. Januar:

Schlachtefest

Hierzu ladet ergebenst ein

Fritz Projahn u. Frau. 158

Führender

Vertreter

für Halle a. S. gesucht. Gewandtes Verkaufstalent für Gelegenheit zur Schaffung einer selbständig. Position. Ausführliche Angebote unter Angabe von Referenzen, erbeten an **Otto Klautzschke, Leipzig** Feinkostfabrik. (ma

---

Versicherungsg. ehrlich.

Hausmädchen

m. etw. Kenntnis, auch Stütze f. Gesch.-Haush. mit n. g. Gehalt, b. 15. 1. gesucht. Angebote Steinweg 19a, 1. Treppe für Privat, Dr. Kaschnitz, Fr. Off. B. 600 an Exp.

Mitmann, 55 Jahr. Kriegsteilnehmer, sucht sofort

Wirtschaftsstelle.

Hausholtsstelle

völlig gesund, selbst. u. ehrlich, sucht Stelle in Haushalt mit Kind sofort gesucht. Angebote u. ausführl. Off. u. L. 2961 an Ludolf Mosse, Halle a. S.

Mädchen, 20 Jahre, Kriegerwaise, sucht sofort

Wirtschaftsstelle.

Mädchen, 17 Jahre, gewandt, gute Zeugnisse, sucht sofort

Wirtschaftsstelle.

Hallo! Hallo!

!! 2 Kanonen !!

im Modernen Theater.

Jean Blatzheim

als Onkel Schmitz aus Cöln.

Willi Schur

In der Lehar-Premiere.

Das genügt! e229

Jede marktschreierische Reklame überflüssig. Ab 11 Uhr **Cabaret** in der Diele. **Eintritt frei.**

Café Roland

Zum erstenmal in Halle:

Der beliebte Instrumental-Künstler

Herr Otto Bergmann

mit seiner Kapelle.

Täglich: h78

Nachmittags- u. Abend-Konzert

Offene Stellen

Männliche

Geschirrführer und Tagelöhner sofort gesucht.

H. Brandt, Industriestschwitz. •

Zum sofortig. Eintritt gesucht: (b964

Zedernpolierer Zimmerempl.

für umfangreiche Eisenbetonarbeiten

Zementbau-Aktiengesellschaft, Halle, Binsgartenstraße 8.

Altbekannte Lackfabrik

die sämtliche Fabrikate erstklassig herstellt, sucht nur gut eingeführte

Vertreter

für Behörden, Industrie und Großhandel. — Größte Unterstützung wird geboten. — Es wollen nur **branchekundige, bestens geführte** Herren, die Erfolge nachweisen können, Offerten einreichen unter **K. L. 103 D.** an **Ala Anzeigen A. G., Cassel.** (b41

Vertretung zu vergeben!

Rheinische Weingroßhandlung

Spez. Ahrtal- und Moselweiner sucht Vertreter, die an der einschlägigen Konsumenten-Kundschaft gute Beziehungen haben. Gefl. Angebote unt. J. 5. D. 246 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (m01

Diese Großhandlung sucht für sofort

tüchtige Herren

z. provisionsweis. Verkauf v. Nahrungsmitteln usw. an Bäcker, Fleischer sowie Lebensmittelgeschäfte. Offerten erbitte unter B. R. 6224 an Rudolf Mosse, Breitestraße 4. (c38

Gelernte Automobilschlosser

stellt ein

W. Wurmstich Merseburgerstraße 108. (b0

Solor: gesucht 2 tüchtige, erfahrene

Bauschlosser

oder Werkschlosser. Offerten unt. U. 738 an die Exped. des Bl. (b0

Päd. Verlag,

eingeführter, sucht zum Besuche von Schulen geeignete Herren. Angebote erbeten unter Ro. R. 3787 befördert **Rudolf Mosse, Berlin,** Mohrenstraße 48. (ma18

Vertreter gesucht!!

an allen größeren Plätzen Deutschlands zum Ver. auf unserer als hochwertig anerkannten

Boes-Patent-Spannfutter

gegen hohe Provision. Angebote mit Angabe von Referenzen an (ma16

Schmelzer & Co., Komm.-Ges., Berlin W. 57

Angesehene Dresdner Zigarettenfabrik

(Mitgl. der R. A. G.)

mit hochwert. Qualitäten, zeitgemäss. Formaten u. Packungen

sucht für den Oberpostdirektionsbezirk **Halle**

gut eingeführten, bewährten

Vertreter

mögl. mit Lagereinrichtung.

Ausführliche Angebote unter U. E. 093 an Invalidendank Dresden. e55

Wer Geld verdienen will

u. bei Laubvieh, u. Kleintierhalt. bekannt ist, find. bei alteingeführt Firma dauernd hoh. Einnahme. Nur vorgebildete, wirtl. fleiß. Herren woll. Angeb. einsend. unt. L. L. 8029 an Rudolf Mosse, Leipzig. (ma3

Für ein hiesiges

Ingenieur-Büro

wird zu möglichst sofort. Eintritt in selbständ. Stellung bestempfohlene Dame aus gut. Hause gesucht. Verlangt wird perfekt. Stenographie, u. Maschinenschreiben. Kenntnisse in einfach. Buchführ. Rückenpfeife Angebote m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspruch. erbet. unt. O. 756 an die Exped. d. Blattes.

In Hause und eingeführter (Ex21

Inseraten-Fachmann

sofort für dauernd auf

Zeitung und Adreßbuch

gesucht. Offerten mit Nachweis bisher. Tätigkeit unt. T. 3057 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kaufmannslehrling

zu Ostern mit Einj.-Zeugnis für elektrotechnische Großhandlung gesucht. Schriftliche Bewerbungen unter T. 1067 an die Expedition dieses Blattes. (b7119

Für neue Marx-Drogerie und Kolonialwarengeschäft suche ich zum Ostern 1925 einen tüchtigen jungen Mann mit besserer Schulbildung als

Lehrling

Kost und Wohnung im Hause. Briefliche Bewerbung erbeten an

Paul Brandenburg

Marx-Drogerie u. Kolonialwarenbdlg. Löbejün (Saalkreis).

Junger Reisende

der in Kolonialw.-Geschäft u. m. gutem Bäckereien gut eingeführt ist, per sofort gel. Sicherheit erw. Ausführl. Bewerb. erb. u. U. 776 a. d. Exp. d. Bl. (c

---

Stadt-Theater

Montag 7½ Uhr

„Eurydike"

Dienstag 7½ Uhr

Ein Volksfeind

Zimmerman's Bierstube

Kl. Steinstr. 2.

Großer (ma

Mittagstisch

M. Speisen u. Getränke

Gastwirtschaft Zoolog. Garten

Morgen Dienstag ab 6 Uhr, abends 8 Uhr findet der allgemeinen Jahrgang

19. Tanzvergnügen

statt. Musik von der beliebten Kapelle. Eintritt 1 Mark. Abonn. v. Wittekind u. Zoo halbe Preise

---

Reisender von Zigarrengroßhandlung

für Halle und Umgebung gegen gute Provision per sofort gesucht. Gefl. Angebote mit Lebenslauf, zur Mitnahme v. einig. Musterkisten. Off. u. T. 2997 an die Exp.

General-Vertreter

einget. bei Kolon.-Delik.-Händler, für Lebensmittelgeschäfte bei hohem Verdienst gesucht. (Ex19

Walter Berge, Hamburg 36, Königshof.

Hausierer (innen) gesucht.

Meldung 5–6 Uhr. Glaser, Canisiusstraße 4

Tüchtiger, intell., junger Bursche

wird eingestellt (00

„Blumen-Stube".

Tabakwaren-Vertreter

für Halle und Umg. gegen Provision gesucht. Zu Anfrage f. neue branchebindende, gesuchte und verkaufsfähige Artikel. Gefl. Off. u. C. 705 a. d. Exp. d. Bl. (b

---

Gutsitzer, der weiten Form, Mädchen sucht Emilie Ingelmann, gewerbemäßiges Stellenvermittlerin. Leipzigerstr. 4. II.

Jüngere Bürokraft

mit guten Vorkenntnissen für Zeitungsfach für sofort gesucht. Off. u. B. 707 an die Exp. d. Bl.

---

100 M. wöchtl. Verdienst

erz. fleißig. Person in Dauerstellung. Eilanfr. unter Bel. 1.— M. an J. Mustor ant. d. Haus Hofmann, Obertrübingen a. S.

Hiesige Tabakfabrik Großhandlung sucht

Reisenden

für die Umgebung, mögl. mit Motorrad. Offert. mit Gehaltsansprüchen unt. H. 748 an d. Exp.

Lehrling

mit guter Schulbildung zum 1. April 1925 gesucht. (b084

Reform-Drogerie, Boelenerstraße 18.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Offerten gesucht

Bruno Huth, Sattlermstr., Tapezierer u. Dekorateur, Leipzigerstraße 2.

Offene Stellen

Weibliche

Tüchtiges, ehrl. Mädchen mit gut. Zeugn. f. 15. 1. 25 gesucht. Krematorium, 15. m. f.

Heimarbeiterinnen

haben dauernde lohnende Beschäftigung

Felix Pigola, Lampenfabrikanten, Köthener Str. 24. Hof. (f13

Jüngere perfekte

Stenotypistin

von Großhandlung sofort gesucht. Off. unt. O. 754 an die Exped. d. Bl. (c

---

Buchhalterin,

perfekt in allen Büroarbeiten, von hiesiger Firma per sofort oder später gesucht. Offerten mit Bild und Zeugnisabschr. unter P. 700 an die Exped. d. Blattes. (c

---

Wir suchen per sofort oder später

tücht. Verkäuferinnen

für unsere Abteilungen:

Damen-Konfektion Damen- und Kinderwäsche.

Ferner:

1 Verkäufer(in)

für unsere Abteilung:

Leinen — Bettwäsche Wäschestoffe — Handtücher.

Nur sehr befähigte, branchekundige Verkaufskräfte, die langjähr. Tätigkeit in diesen Abteilungen nachweisen können, wollen Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einreichen an:

Brummer & Schiesser G. m. b. H., (a32

Cottbus.

Lernende

zum sofortigen Antritt (nicht April) gesucht. Nur Bewerberinnen aus guter Familie mit guten Schulzeugnissen haben Berücksichtigung. Alter möglichst nicht unter 16 Jahren. b99

H. Bretschneider, Halle a. S.

Steinweg 53/54.

Jüngere perfekte

Stenotypistin

möglichst aus der Gletrizitäts- oder Maschinen-Branche zum sofortigen Eintritt gesucht. Offert. unt. B. 3077 an die Exp. d. Blattes. (b

---

Kontorist(in)

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, firm in Buchführung, von Grossh. Zucker- und Zuckerwaren Fabrik **sofort gesucht.** Offert. mit Angab. des Alters, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter

J 780 an die Exped. d. Blattes. (b00

Suche zum 15. 1. ob. 1. Febr. sauber.

Hausmädchen

bei gutem Lohn u. Zeugnis.

Gh. Brun, Merseburgerstr. 14, III.

Suche zum 15. Jan. älteres, •

saub. Mädchen,

w. durchaus erfahr. in Haushalt, u. Kochen ist, und auch etw. nähen kann. S. Meth. v. 11–1 Uhr Reformhaus, 3. II. r.

Einfache Stütze und ein Hausmädchen

sofort gesucht. (c012

Frau Dr. Michaelis, „Schützenhaus".

Gesucht

jüngere, ehrliche, •

einfache Stütze,

die gut kocht und Hausarbeit übern. Vorzustellen mit Buch 6–7 abends. Krzu. Friedenstraße 25.

Heimarbeit, reell, erhalten Dam. u. Herren.

Offert. unter V. 406 an die Exp. d. Bl.

Alleinmädchen,

nicht unter 20 Jahren, in kinderlosen Haushalt gesucht. Gefl. Meldung nur mit guten Zeugnissen. Nähere Dorotheenstraße 1, part.

Schneiderin, b. sofort u. ein perfektes, in Haus ges. Ang. u. J. 729 an d. Exp.

Zuverlässig. ehrlich.

Hausmädchen

m. etw. Kenntnis, auch Stütze f. Gesch.-Haush. mit n. g. Gehalt, b. 15. 1. gesucht. Off. u. L. 2961 an Ludolf Mosse, Halle a. S. Steinweg 19a, 1. Treppe für Privat, Dr. Kaschnitz, Fr. Off. B. 600 an Exp.

Mitmann, 55 Jahr. Kriegsteilnehmer, sucht sofort

Wirtschaftsstelle.

Mädchen,

17 Jahre alt, sucht

Wirtschaftsstelle.

Aufwartung

ehrliche Frau oder älteres Mädchen, f. beh. ganzen Tag gesucht. Meld. b. 4–5 Westtor, 00 Seitenflügel, 2. Et. III.

Arbeitsmädchen

werd. angenommen Mansfeldstraße 35, Eing. Lortzing. (00

Alleinmädchen

mit Kochkenntnissen u. guten Zeugnissen in herrschaftl. Haushalt sofort gesucht. Brandstr. 6. II. (f

---

Aufwartung

sauber, ehrlich, sucht Winter, Sophiestr. 50.

Mädchen

für leichteren Dienst gesucht. (f

Frau Dr. Wundt, Seleucherstr. 30. I.

Alleinmädchen od. einf. Stütze

für Haushalt von 2 Pers. u. einem fl. Kind für sofort od. später. Zeugnisse, Gehaltsansprüche Mittwoch von 11–1 Nimpschstraße 35. I. r.

Kochen u. Nähen

durchaus erfahr. u. fleißig, sucht Stelle in ruhigem, kinderlosem Haushalt. Angebote u. 1 an Gerts, Pfälz. Ring, Str., Giebichst. (C223

Alleinmädchen

od. einf. Stütze

für Haushalt von 2 Pers. u. einem fl. Kind für sofort od. 15. Jan. ges. Dieselbe muß im

Kochen u. Nähen

durchaus erfahr. u. tüchtig sein. Zu m. mit guten Zeugnissen von 11–1 Nimpschstraße 35. I. r.

Junges, anstellig.

saub. Mädchen als Lehrling

in Lebensmittel u. Kolonialwarengesch. gesucht. Offert. unt. D. 744 an d. Exp.

Erfr. durchaus evtl. Mädch. im Alter v. 15–16 J., w. zu s. Schles. m., zu hüten. Exp. erf. Reform. Wettinerstr. 20. I.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1925 ab ist der Wert der Sachbezüge für die Zwecke der Steuerabzüge vom Arbeitslohn wie folgt festgesetzt worden:

1. Freie freie Station (einschl. Wohnung, Heizung, Beleuchtung) für
   a) weibliche Hausangestellte monatlich . . . . 25 M.-W.
   b) männliche Hausangestellte monatlich . . . 40 M.-W.
   c) Kriegsbeschädigte Ordnung . . . . 60 M.-W.
2. Freie Station: ½ der an 1. pos. gezeichneten Sätze.

Halle (Saale), den 3. Januar 1925

Magistrat Halle (Saale) – Stadt.

Bekanntmachung betr. Wahlausweise zur Wahl der Vertreter zum Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse Halle (Saale).

1. Wahlausweise für die Versicherten. Die Wahlausweise werden an die Versicherten mit Ausnahme der Versicherten der rechten Versicherten an Kassenliste versandt, so daß vorerst in Ihren Besitz gelangen sollte, wenden sich an Stelle zurückzugeben. Die von der Kasse abgestellten Ausweise sind außerdem bei der Wahl, durch den Vorsitzenden vor der Wahl, durch den Arbeitgeber ausschließlich und bei der Stimmabgabe im Wahllokal abzugeben.

Für die nachbezeichneten rechtsfähigen, politisch-berufsgrupen und unitarische Versicherten die Wahlausweise dient die Mitgliederkarte als Ausweis.

2. Wahlausweise für die Arbeitgeber. Die Wahlausweise für die Arbeitgeber werden von der Kasse ausgestellt und erhalten von Mittwoch, den 14. Jan. an an Kassenstelle Gitterer 19 gegen Vorzeigung einer Legitimation abgeholt werden.

Halle a. S., den 8. Januar 1925

Der Vorsitzende des Vorstandes der Allgemeinen Ortskrankenkasse.

E. Kleemann, Wohlfahrt.

Auktion, Gr. Märkerstr. 21.

Dienstag, den 6. Januar, vormittags 10 Uhr, werden gegen Bar versteigert:

3 Satz trockene 4-Spänner Wagenkästen

ausgeführt Wertstelle mit Wiesenbäume, Tische, Kehrrad, Kleidung u. div. a. Sachen. Die Sachen sind mit Nachmittag der Auktion geräumt. Besichtigung von 8½ Uhr.

Otto Uhlitzsch, Auktionator, Handelsvereinsstraße 4. Gr. Märkerstr. 21. Telephon 4000.

Die Neubauung der Gemeinde Nebra (Unstrutkreis Gr. Angel an der Bahn Halle–Kelbra), umfaßt 310 ha, soll am

16. Januar 1925, nachm. 3 Uhr

im Gasthause zu Nebra auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bietungssicherheit 200 M. Das Revier beginnt bereits 1½ km nördl. der Ortslage Gr. Angel.

Der Bauobersteiger: **Schurig.**

Geschäftsübernahme.

Der geehrten Einwohnerschaft von Beesen u. Ammendorf zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am heutigen Tage die Bäckerei mit Kolonialwarengeschäft von Herrn Ernst Dunker, Besen, Maiderstraße 20, übernommen habe. Es wird mein eifrigster Bestreben sein, zufriedenstellende Kundschaft nur mit guter Ware reell und preiswert zu bedienen, und bitte ich um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens.

Hochachtungsvoll

Paul Erbert, Bäckermeister.

Alfi-Automobile

Die Vertretung unserer beliebten

habe ich für den Bezirk Halle noch zu vergeben. Typen: 7/35, 5/22, 4-sitz. u. 2/12 P.S., 2-sitz. (3300.—). Serieuse u. kapitalkr. Firmen werden gebet., sich mit mir in Verbindung zu setzen.

W. Seidenberg, Berlin W. 35

Potsdamerstr. 105a, Telefon: Lützow 2183 (ma

Auf zur See!

Eintritt in die Handelsmarine, zur Auslandsreise. Kostenfrei Seemannsamt Auskunfts-Büro G. Brante, Staaten bei Stendal.

Lehrling

mit guter Schulbildung für Konfor. u. Lager per April gesucht. Offerten unter Ju. 746 an die Exp.

Zum Eintritt für 1. März d. Js. evtl. früher suchen wir selbständige, gewandte

1. Kassiererin

mit bestem, langjährigen Empfehlungen. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten. Vorstellung zwischen 9 und 12, 4 und 6. e15

Brummer & Benjamin,

Große Ulrichstraße 22/24.

Anpolstern

u. Spiegel u. Matr. Gr. Schloßgasse 5, II.

Asche- usw. alle Art Fuhren

werd. bill. ausgeführt. St. Roth, Dorotheenstr. 47, Tel. 3953.

Suche ein sehr gutes, billiges

Gierangebot,

oder nur in großen Off. unter C. 743 a. d. Exp. d. Bl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192501052/fragment/page=0010